

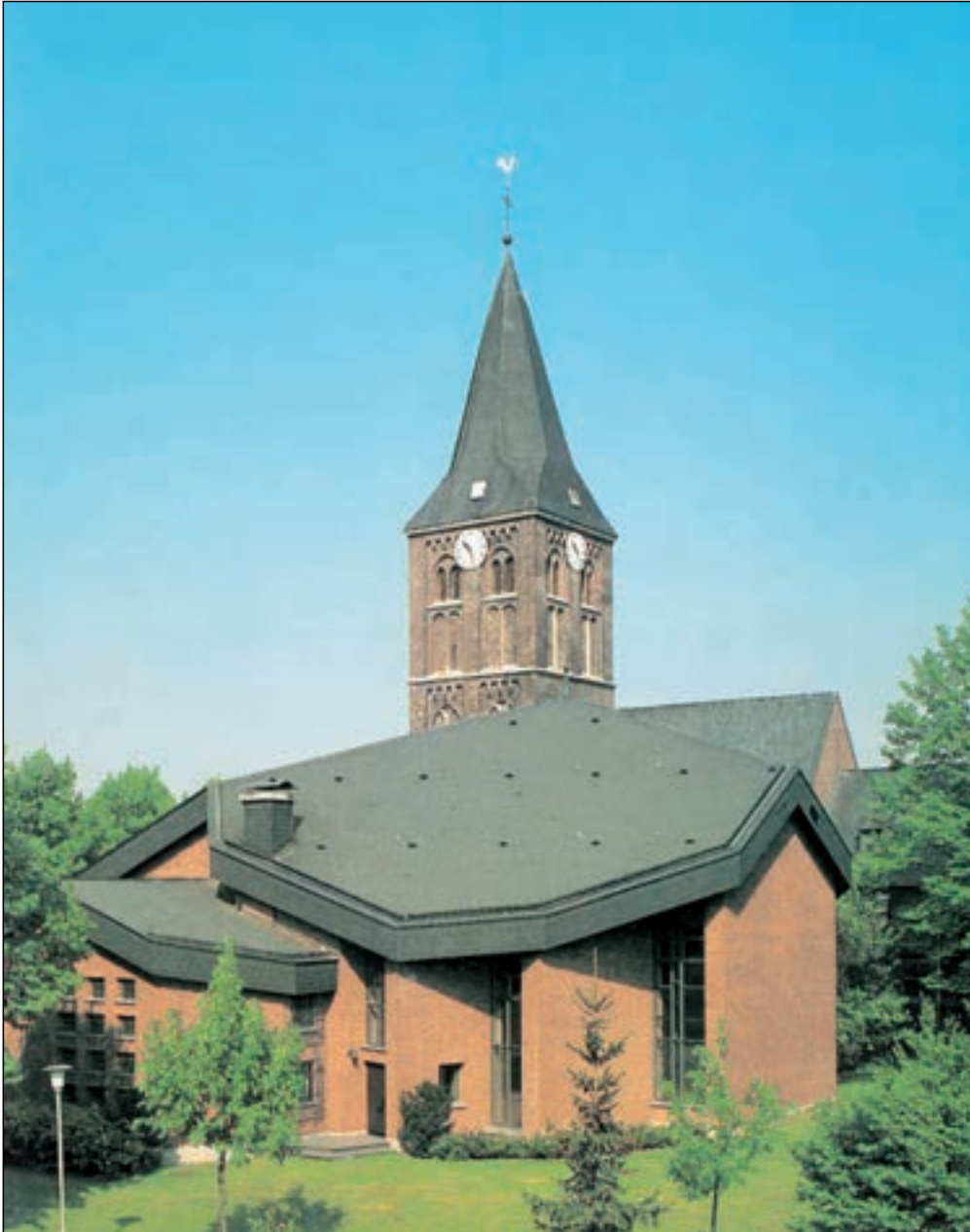


275 Jahre

St. Evermarus-
Schützenbruderschaft
Borth 1724 e.V.

75 Jahre

St. Sebastianus-
Bezirksverband Moers 1924 e.V.



Mittelpunkt des
Bruderschaft-Lebens ist die
St. Evermarus-Pfarrkirche
zu Borth

GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN – SOLVAY SALZ GMBH BORTH

Als Borth'er Gesellschaft ist es uns eine besondere Freude, der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth 1724 e.V. zum 275-jährigen Bestehen zu gratulieren.

Gerne haben wir für dieses historische Ereignis die Schirmherrschaft übernommen, denn 275 Jahre sind schließlich eine historische Zahl und umfassen einen Zeitraum, mit dem sich Völkern und Staatengebilde manchmal nicht einmal messen können.

Unsere heutige Zeit ist vielfach von Anonymität und Isolation geprägt, und viele althergebrachte Werte haben an Bedeutung verloren. Daß aber auch – oder gerade – in unserer Zeit das Bedürfnis der Menschen nach sozialen Kontakten sehr groß ist, zeigt die große Mitgliederzahl der St. Evermarus-Schützenbruderschaft. Durch ihr Engagement für die Aufrechterhaltung traditioneller Werte wie „Glaube – Sitte – Heimat“ leisten sie einen großen Beitrag dazu, diesem Werteverfall entgegenzuwirken. Einen großen Anteil daran haben nicht zuletzt viele unserer Kollegen, die die St. Evermarus-Schützenbruderschaft über Jahre hinweg als Mitglieder unterstützt und damit sicherlich auch das gesellschaftliche Leben von Borth geprägt haben.

Das gesellschaftliche Leben geht aber auch über die direkte Nachbarschaft und Stadt- und Ländergrenzen hinaus. So wird das 275-jährige Bestehen der St. Evermarus-Schützenbruderschaft gleichzeitig mit dem 75-jährigen Bestehen des Bezirksbundes Moers gefeiert.

Allen Gästen und Organisatoren wünschen wir von Herzen ein gutes Gelingen der Festveranstaltungen und weiterhin viel Erfolg!

Mit herzlichen Grüßen



Dietmar Oetterer

Solvay Salz GmbH
Steinsalzbergwerk und Saline Borth



GRUSSWORT DES HOCHMEISTERS

Aufrichtige Grüße und Gratulation übermittle ich – gleichzeitig im Namen der großen Schützenfamilie unseres Bundes – der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth anlässlich Ihres 275-jährigen Jubiläumsschützenfestes verbunden mit dem Bezirksbundesfest des Bezirksverbandes Moers, welcher gleichzeitig sein 75-jähriges Bestehen feiern kann.

Eine solche Feier ist Grund sich gleich doppelt zu freuen. Zum einen, daß eine altehrwürdige Bruderschaft nahezu drei Jahrhunderte den Wirren der Geschichte getrotzt hat. Zum anderen, daß ein Bezirksverband, der sich in einer äußerst schweren Zeit der Deutschen Geschichte gegründet hat, dennoch ein so hervorragendes Jubiläum feiern kann.

Man hört heute vielfach das Schlagwort vom Werteverlust in der heutigen Gesellschaft, doch genau das Gegenteil scheint der Fall zu sein: Wir leiden unter Inflation der Werte. Vor der Unzahl der lauthals und verdreht verkündeter Werte ist uns oftmals die Orientierung für unser Handeln abhanden gekommen. Vielfach wird mit den Begriffen „Solidarität und Gerechtigkeit“ Schindluder getrieben. Lassen wir uns vor dem Hintergrund der brennenden Zeitfragen wie Arbeitslosigkeit, Schutz des Lebens, Armutsbekämpfung, Schutz der Familie – um nur einige zu nennen – nicht von zeitgerecht aufgemachten Ideologien leiten, sondern von der Fragestellung „Was ist richtig?“ und was entspricht unserem christlichen Verständnis. Dazu möchte ich Sie im Sinne der Umsetzung und Verwirklichung unserer Ideale „Für Glaube, Sitte und Heimat“ aufrufen, Sie alle verpflichten und ermuntern.

Ich möchte mich bei Ihnen für das Engagement bedanken mit dem Sie Ihr christliches Bekenntnis in die Öffentlichkeit tragen, und mit dem Sie für Ihre Mitbürger den Begriff „Heimat“ gestalten und zu einem Sinn verhelfen. So hoffe ich, daß Sie aus den Jubiläumsfeierlichkeiten die Kraft und die Freude schöpfen, sich weiter für die Zielsetzungen unserer Bruderschaften einzusetzen. Dazu wünsche ich Ihnen viel Mut und Gottes Segen.

Ich wünsche in diesem Sinne allen Teilnehmern und Gästen ein frohes Fest.

Ihr



Hubertus Prinz zu Sayn-Wittgenstein
Hochmeister



GRUSSWORT DES BEZIRKSPRÄSES UND BEZIRKSBUNDESMEISTERS

Zum Bezirksbundesfest in Borth begrüßen wir alle Schützen-schwestern und Schützenbrüder, Ehrengäste, Freunde sowie Gäste von nah und fern von Herzen und in großer Freude.

Anlaß zur Freude sind das stolze 275-jährige Jubiläum der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth wie auch das gleichzeitige 75-jährige Bestehen des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers mit seinen 33 Einzelbruderschaften.

„Glaube, Sitte und Heimat“ haben sich die Vorfahren und Gründer aller Bruderschaften als Leitgedanken auf ihre Fahnen geschrieben.

Ein Jubiläum ist immer Anlaß, sich an guten Dingen zu erfreuen, die schon über viele Jahre oder gar Jahrhunderte Bestand haben. Ein solcher zeitlicher Gesichtspunkt ist gleichzeitig Grund genug, innezuhalten und neues Bewußtsein zu wecken für Anspruch und Wirklichkeit gesteckter Ziele. Rückschau ist dabei vonnöten, um Vorbildern nacheifern zu können und von eventuellen Fehlern zu lernen.

Die Verpflichtung, „was Du ererbt von Deinen Vätern – erwirb es, um es zu besitzen“, kommt einem Vermächtnis gleich. Deshalb muß unser Blick immer wieder nach vorn gerichtet bleiben, um in Anlehnung an unsere Grundsätze

- unseren Glauben erkennbar mit Leben zu erfüllen
- Sitte und Brauchtum achtbar zu pflegen
- damit die Heimat wertvoller Lebensraum bleibt.

In diesem Sinne wünschen wir der Feier des Doppeljubiläums einen frohen und harmonischen Verlauf, allen Teilnehmern viel Vergnügen und für eine gute Zukunft des Bruderschaftswesens Gottes reichen Segen



Ihr

E. Lindlar, Propst

Propst Engelbert Lindlar
Bezirkspräses



Ihr

Arnold Ingenerf

Arnold Ingenerf
Bezirksbundesmeister

HISTORIE UND BEDEUTUNG DER SCHÜTZENBRUDERSCHAFTEN

Ein Zeitungsbericht über die Wallfahrt der Schützenbruderschaften der Kreise Moers, Kleve und Rees nach Marienbaum im Jahre 1954 ist überschrieben: „Schützer der heiligsten Ideale“. Der Geistliche Rat, Dr. Peter Louis rühmte seinerzeit vor über tausend Schützen die Bruderschaften als Bewahrer des Glaubens und erinnerte an ihre Wehrhaftigkeit als Bollwerk gegen den Islam. Der Prediger sah damals den „Ungeist aus dem Osten“ als neuen mächtigen Glaubensfeind. Und heute?, möchte man angesichts leerer werdender Kirchen, angesichts schwindender christlicher und moralischer Werte nachfragen.

Gesellschaftliche Veränderungen, durch einen sich verändernden Zeitgeist bedingt, machen auch vor den christlich geprägten Bruderschaften nicht halt. Schließlich sind die Menschen in ihnen Bestandteil einer immer globaler geprägten Menschheit, die im Zuge europäischer Öffnung auch von anderen Glaubens- und Kultureinflüssen durchsetzt ist. Zu einer neuen Form oberflächlicher Anpassung gesellen sich dem Christentum kaum noch verbundene Medien, deren Einflüsse immer größer werden. Zur ständigen Forderung einer Anpassung christlicher Kirchen an die sogenannte moderne Zeit tritt teilweise auch eine kirchenfeindliche Tendenz zutage, die nur noch dem Genuß ohne Grenzen und persönlichen „Freiheiten“ das Wort redet. Der Papst als Kirchenoberhaupt wird nicht mehr an seinem Auftrag und seiner unverbrüchlichen Treue zu ihm gemessen, sondern wegen seiner konsequenten „Bewahrung der Schöpfung“ erniedrigt und lächerlich gemacht.

Diese unselige Entwicklung ist in der Geschichte von zweitausend Jahren Christentum aber keineswegs „einmalig“. Von den ersten Anfängen der Bruderschaften, die ihren Ursprung längst nicht alle in Bürgerwehren hatten, sondern auch über Gebetsbruderschaften Einzug ins gesellschaftliche Leben hielten, gab es über alle Jahrhunderte hinweg auf unterschiedlichste Weise ausgelöste Glaubenskrisen. Vor der jetzigen war es in Deutschland die zwanghafte Unterdrückung durch das Hitler-Regime – in Wirklichkeit wurde das Glaubensleben in solchen die Men-

schen an Leib und Leben bedrohenden Zeiten aber eher gestärkt. Dies war auch nach dem ersten Weltkrieg spürbar, als sich in wirtschaftlich schlechten Zeiten „der Bund Historischer Bruderschaften des Kreises Moers“ - heute St. Sebastianus-Bezirksverband Moers“ im Jahre 1924 gründete. Vom ersten Bundesfest, das Ende Juni 1925 bei der St. Nikolaus-Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal gefeiert wurde, heißt es, nachdem von einem Vergleichsschießen berichtet wird: „Unsere Schützenbruderschaften wissen aber auch, was die Stunde zu tun gebietet. Deshalb war auch alles zur Stelle, als nach frischem, frohem Wettschießen die Glocke zum Gottesdienst rief.“

Bezeichnend, daß während des Bundesfestes im Jahre 1935 bei der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth die Ideal-Begriffe der Bruderschaften „für Glaube, Sitte, Heimat“ um das Attribut „Vaterland“ erweitert waren und eine pathetische Festansprache in ein Treuegelöbnis „auf des Reiches Führer und Kanzler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland“ mündete und daran anschließend „gleichsam zur Bekräftigung das Deutschlandlied über den Platz klang“.

Wertungen und Erklärungen zu solchen und manchem anderen Wandel auch bei öffentlichen Bruderschaftsauftritten gibt es zur Genüge und manches Urteil fällt dabei zu hart aus.

Diese Feststellung hat nichts mit mangelnder Selbstkritik zu tun, denn zu allen Zeiten haben Schützenbruderschaften sich trotz aller Schwächen um das Vorleben von Glaube, Sitte und Heimat ehrlich bemüht. Sie sind vor allem im Rheinland und ganz besonders bei uns am Niederrhein eine tragende Säule eines immer noch gepflegten Gesellschaftslebens auf christlicher Basis. Selbst bei Schützenfesten, in denen selbstverständlich ein Festgottesdienst im Mittelpunkt steht, zeigen die Schützenbruderschaften bei ihren öffentlichen Aufmärschen in ihrer Haltung, daß sie einen guten Geist pflegen. Neben dem jährlich von rund hundert Schützenschwestern und -brüdern besuchten Einkehrtag des Bezirksverbandes halten viele Einzelbruderschaften

noch einen eigenen Einkehrtag, um Glaubens- und Lebensfragen miteinander auszutauschen. Viele ungerechtfertigte Pauschalurteile, welche die Bruderschaften in eine reine Traditionsecke stellen oder ihnen Feiersüchtigkeit vorwerfen wollen, werden durch zahlreiche Hilfsaktionen und das Sozialverhalten der christlichen Schützenbruderschaften eindeutig Lügen gestraft.

Daneben ist es selbstverständlich, daß so geübte und gelebte Gemeinsamkeiten innere Verbindung herstellen, die sich auch in gemeinsam gelebter Freude ausdrückt. Grund genug, die 75

Jahre des Bestehens des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers gemeinsam und eingebunden in das 275jährige Jubiläum der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth festlich zu begehen.

Trotz oder gerade wegen kritisch gesehener Tendenzen unserer Zeit dürfen die Schützenbruderschaften im Bezirksverband Moers zuversichtlich die Schwelle ins nächste Jahrtausend überschreiten.

Theo Rodermond

Bundesfest in Veen.

Das Bundesfest der historischen Bruderschaften des Kreises Moers findet am **28. und 29. Juni in Veen** in dem daselbst erbauten, schön dekorierten Riesenzelt statt. An beiden Tagen **Festball mit Gesangvorträgen.**

Weiteres Festprogramm auf den Plakaten ersichtlich. Für gute Tanzbahn, Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Der Festwirt. **St. Nikolaus Bruderschaft Veen-Winnenthal.**

Bote für Stadt und Land/Rheinberger Zeitung
27. Juni 1925

Bote für Stadt und Land/Rheinberger Zeitung
30. Juni 1925

Bundesfest des Bundes historischer Bruderschaften des Kreises Moers.

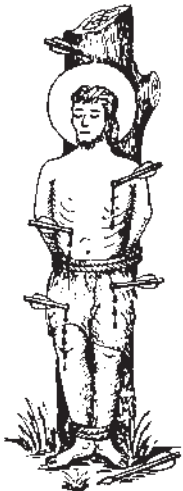
Donnerstag, den 28. Juni 1925.

Die wichtige Veranstaltung fand bei Sonnenschein am Samstag nachmittag im großen Saal der Gastwirtschaft des „Königs“ in Veen statt. Die Gäste waren zahlreich erschienen, unter ihnen die Herren „König“ und „Königin“ der historischen „Königs“, sowie auch die Herren „König“ und „Königin“ der historischen „Königs“.

Der Festwirt, Herr König, begrüßte die Gäste und sprach über die Bedeutung des Bundesfestes. Er erwähnte die lange Geschichte der historischen Bruderschaften und die Freude, die sie den Mitgliedern bereiten. Er dankte den Gästen für ihre Teilnahme und wünschte ihnen eine angenehme Reise nach Hause.

Der Festwirt, Herr König, begrüßte die Gäste und sprach über die Bedeutung des Bundesfestes. Er erwähnte die lange Geschichte der historischen Bruderschaften und die Freude, die sie den Mitgliedern bereiten. Er dankte den Gästen für ihre Teilnahme und wünschte ihnen eine angenehme Reise nach Hause.

ST. SEBASTIANUS – SCHUTZPATRON UND LEITBILD



Zu allen Zeiten gab und gibt es Bedrohungen für die Menschheit - und dies vor allem wiederum durch Menschen! Fremdartigkeit, Mißtrauen, eine andersartige Gesinnung lassen in zumeist fanatisierter Form Bedrohungen wachsen, die Hab und Gut, ja Leib und Leben in Gefahr bringen. Ihres Glaubens wegen wurden auch die ersten Christen verfolgt, gemartert und auf oft grausame Weise getötet. Zu den mutigen Blutzeugen, die sich ihrer Glaubensüberzeugung wegen ihren Verfolgern und Peinigern nicht beugten und sich unerschrocken auch für das Leben anderer Menschen einsetzten, gehört der heilige Sebastianus. Der berühmte Märtyrer

aus der Zeit der diokletianischen Christenverfolgung wurde in Narbonne im heutigen Frankreich geboren, danach in Mailand aufgezogen und erzogen. Der eifrige Jünger Jesu Christi ließ sich in das römische Heer aufnehmen, obwohl er dem Kriegsdienst abgeneigt war. Er tat dies, um Bekenner und Blutzeugen zur Standhaftigkeit aufzumuntern.

Tapferkeit und Liebenswürdigkeit ließen Sebastian zum Liebling des Kaisers Diokletian werden, der ihn zum Hauptmann seiner Leibwache machte. Er ahnte nicht, daß Sebastian Christ war. In dieser hohen Stellung war Sebastian eine kräftige Stütze der hart bedrängten Kirche und stand den verfolgten Glaubensgenossen mit Rat und Tat zur Seite. Er ermunterte Christen in Gefängnissen, bekehrte Heiden und wußte alle im Glauben zu festigen und für den Martertod zu begeistern. Auch für ihn kam die Stunde, das Blutzeugnis für den Glauben abzulegen, als der Kaiser erfahren hatte, daß Sebastian Christ war.

Die Schelte des Kaisers erwiderte Sebastian unerschrocken, erkannte die Vergünstigungen an, verleugnete jedoch nicht seinen Glauben. Vielmehr glaube er, gerade als Christ am besten

Dankbarkeit und Treue zu beweisen. Der Kaiser übergab Sebastian den Bogenschützen, damit diese ihn töten sollten. An einen Pfahl gebunden, wurde Sebastian von zahlreichen Pfeilen durchbohrt. Ohnmächtig zu Boden gesunken hielt man ihn für tot, wurde aber von der frommen Christin Irene gesund gepflegt.

Sebastian trat danach wieder vor den Kaiser und hielt ihm mit ernsten Worten das Unrecht brutaler Christenverfolgung vor. Erstaunt und wütend zugleich über den totgeglaubten Sebastian, ließ Diokletian seinen mutigen Widersacher nun mit Stockschlägen töten. Ein wahrlich ruhmreiches Martyrium, das der heilige Sebastianus im Jahre 288 vollendete. Sein in den Stadtgraben geworfener Leib wurde feierlich in den nach ihm benannten Katakomben bestattet. Die später über seinem Grab errichtete prachtvolle Kirche ist eine der sieben Hauptkirchen Roms. Den bewundernswerten Mut des heiligen Sebastianus hatten die Gründer von Bruderschaften zum Schutze ihrer Angehörigen, ganzer Dörfer und Städte gegen Räuber, Plünderer und Krieger als aufrichtendes Beispiel vor Augen – auch wenn es um die Verteidigung ihrer Glaubensüberzeugung ging. So ist es nicht verwunderlich, daß sehr viele Bruderschaften, die sich „schützend“ für andere Mitbürger einsetzten, den heiligen Sebastianus zu ihrem Schutzheiligen erkoren.

Unsere „Schützen“-bruderschaften haben diesbezüglich ihre Bezeichnung auch nicht vom Schießsport ableitend, sondern aus ihrer Schutzfunktion heraus bekommen. Schutz suchend, haben alle Schützenbruderschaften eine(n) Schutzpatron(in), um sich hierdurch gestärkt, selbst als Bewahrer und Schützer alles Guten und des Glaubens einzusetzen.

Ist heutzutage auch nicht gerade ein heldenhaftes Martyrium gefordert, so stellt sich für alle Schützenbruderschaften dennoch stets die Frage nach dem Sinngehalt ihres Tuns, das auch in Zukunft an den Idealen „Glaube, Sitte, Heimat“ gemessen werden sollte.

Theo Rodermond

DER ST. SEBASTIANUS-BEZIRKSVERBAND MOERS 1924 E.V.

Das Schützenwesen in christlich geprägten und aus der katholischen Kirche gewachsenen Bruderschaften ist am Niederrhein seit vielen Jahrhunderten stark verwurzelt. Ab dem Ende des 12. Jahrhunderts entstanden auch im hiesigen Raum erste Gebetsverbrüderungen, die später Schutz- und Hilfsgemeinschaften waren. Immer wieder standen vor allem die Männer zusammen, um Not und Bedrohung abzuwenden. Die Erkenntnis, daß Einigkeit stark macht, ließ die Bruderschaften als organisierte Zusammenschlüsse entstehen, die den Idealen „Glaube, Sitte und Heimat“ naheiferten.

Vor allem in Zeiten von Kriegseinflüssen und -nachwirkungen setzten sich die Bruderschaften zum „Schutz“ ihrer selbstgegebenen Ideale gegen den Ungeist anarchistischen und kommunistischen Gedankengutes zur Wehr. Vor diesem Hintergrund war es in der entbehnungsreichen und verwirrten Zeit nach dem ersten Weltkrieg die St. Nikolaus-Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal, die eine Notwendigkeit zur Stärkung des Bruderschaftswesens als Bollwerk gegen wachsenden Ungeist erkannte. So trat ihr Brudermeister Theodor van Bebber an alle Schützenbruderschaften des damaligen Landkreises Moers heran mit dem Ziel, sich zusammenzuschließen. Nicht alle Bruderschaften waren auf Anhieb von diesem Gedanken begeistert. Immerhin die Hälfte von 18 zur ersten Besprechung erschienenen Bruderschaftsvertretungen reagierten positiv auf die geplante Gemeinschafts-Organisation.

Theodor van Bebber aber, von dem Gedanken einer großen Schützenfamilie ganz durchdrungen, gab nicht auf und am letzten Sonntag im Juli 1924 war es soweit: Der Bund historischer Bruderschaften des Kreises Moers, heute „St. Sebastianus-Bezirksverband Moers“, wurde gegründet. Der Initiator selbst, nämlich Theodor van Bebber, wurde auf der konstituierenden Sitzung des Kreisbundes zum ersten Kreisbundesmeister gewählt. Dieser vom christlichen Glauben tief geprägte Mann war mit seiner geradlinigen Haltung ein Garant für Wehrhaftigkeit und Frömmigkeit. So legte die Satzung von Beginn an fest,

daß nur Bruderschaften Mitglied im Kreisverband werden konnten, deren Fahnen den Namen eines kirchlichen Schutzpatrones tragen. Es ist nicht überliefert, warum Theodor van Bebber die auf der Delegiertenversammlung 1925 anwesenden Schützenbrüder bat, ihn von seinem Amt zu entbinden. Karl Siebers aus Rheinberg wurde zum neuen Kreisbundesmeister gewählt und Theodor van Bebber fungierte als Stellvertreter. Nach dem Tod von Karl Siebers im Jahre 1927 übernahm Theodor van Bebber bis zur Neuwahl von Dr. Holland aus Xanten wieder den Vorsitz. Der erste große öffentliche Auftritt des Kreisbundes brachte weiteren Aufschwung und zum Ende des Jahres 1925 gehörten bereits 17 Bruderschaften dem Kreisbund an. Diese Tatsache wird den großen Aktivitäten des Vorstandes zugeschrieben. Auch der im Jahre 1929 gegründeten Erzbruderschaft des heiligen Sebastianus auf Bundesebene und mit Sitz in Köln trat der Kreisbund Moers noch im selben Jahre bei. Theodor van Bebber übernahm 1934 wiederum das Amt des Kreisbundesmeisters, nachdem Dr. Holland seinen Wohnsitz nach Köln verlegt hatte.

Das Haus Underberg in Rheinberg war den Schützenbruderschaften stets sehr verbunden und erwarb sich große Verdienste um das christlich geprägte Schützenwesen. Die Schützen des Kreisbundes würdigten diese Verdienste durch die Wahl des Kommerzienrates Hubertus Underberg zum Ehrenbundesmeister. Als Dank für diese im Jahre 1930 verliehene Auszeichnung stiftete der Geehrte dem Kreisbund eine Standarte, die in den Wirren der NS-Zeit verloren ging. Die heute noch im Besitz des Bezirksverbandes befindliche neue Standarte ist eine Stiftung des Sohnes Emil Underberg, der auf der Delegiertentagung am 24. Oktober 1948 in Xanten zum Ehrenbundesmeister gewählt wurde. Die Weihe der Standarte erfolgte am 17. Juni 1949 in der Klosterkirche zu Kamp. Als einen Höhepunkt ihres Wirkens empfanden die Bruderschaften des Kreisbundes ein Jahrzehnt nach dessen Gründung einen Bruderschaftstag des Niederrheins am 25. November 1934 in Xanten - ein Verdienst des noch jungen Kreisbundes Moers. Mehr als 5.000 Schützen aus den Kreisen Kempen, Geldern, Kleve, Rees und Moers zogen,

vom Bahnhof kommend, in vier Prozessionen in den Dom ein. Der Eindruck muß gewaltig gewesen sein - von einem „überwältigenden Bild“ wird berichtet. Aufgewertet wurde dieses große Treffen auch durch die Zelebration der Festmesse vom Erzbischof aus Paderborn, Dr. Kaspar Klein, sowie die Anwesenheit der Gründer der Erzbruderschaft, Hochmeister Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck sowie dem unvergessenen Generalpräses der Bruderschaften, Dr. Peter Louis. Unermüdliches Wirken des Vorstandes ließ den Kreisbund Moers in den frühen 30er Jahren regelrecht erblühen und umfaßte inzwischen fast 30 Einzelbruderschaften. Alle Mitgliedsbruderschaften stifteten eine Plakette zu einer Bundesmeisterkette, die, vom Bundesmeister bei festlichen Anlässen getragen, den Zusammenschluß symbolisiert. Die Tatsache, daß zur Brudermeisterkette auch drei Plaketten von Bruderschaften aus dem Kreis Rees gehörten, weil es dort nur drei Bruderschaften gab, unterstreicht das starke Bruderschaftswesen im Kreisbezirk Moers. Als sich später der Kreisbund Rees gründete, schenkte dieser dem Kreisbund Moers die Plaketten als ständige Erinnerung.

Der politische Druck in den 30er Jahren auf das christliche Bruderschaftswesen hatte auch zum Ziel, den Beitritt der Schützenbruderschaften zum Schützenbund und damit eine regimekonforme Anpassung zu erzwingen. Dagegen sprachen sich aber im Juli 1936 die Vertreter von 37 Mitgliedsbruderschaften des Kreisverbandes Moers auf ihrer Delegiertentagung in Xanten aus. Sie fürchteten das Ende der Weiterführung ihrer Bruderschaften im Sinne ihrer Zielsetzung für „Glaube, Sitte und Heimat“ mehr als die Staats-Räson. Als Folge überbrachten zwei Männer der geheimen Staatspolizei - GESTAPO - dem Kreisbundesmeister van Bebber die Auflösungsorder für den Kreisbund und beschlagnahmten alle Insignien, das Protokollbuch und den gesamten Schriftverkehr des Kreisbundes. Das Konto bei der Kreissparkasse wurde gesperrt.

Das damit besiegelte Ende öffentlicher Bruderschaftsarbeit und -auftritte bedeutete aber nicht das Ende des Kreisbundes, „da sich lautere Ideen und Ideale nicht durch Gewalt und Terror vernichten lassen“. Den Beweis hierfür traten die Bruderschaften gleich nach Kriegsende an, und die meisten Bruderschaften

haben inzwischen das 50jährige Jubiläum der Wiederbegründung und Neuaktivierung gefeiert. Bereits im Juli 1946 lud der damalige Schriftführer Hermann Baaken aus Rossenray zur ersten Delegiertentagung nach Rheinberg ein. Auf der ebenfalls in Rheinberg abgehaltenen Delegiertentagung am 29. April 1947 erhielt Kreisbundesmeister Theodor van Bebber die im Jahre 1936 beschlagnahmte Bundesmeisterkette zurück. Durch „glückliche Umstände“ war die Kette über einen englischen Offizier in die Hände des damaligen Generalpräses Dr. Peter Louis gelangt. Das abhanden gekommene Kreuz wurde durch eine Stiftung der St. Michaelis-Schützenbruderschaft Rheinberg ersetzt. Das 500jährige Bestehen der St. Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp wurde mit dem ersten Bundesfest nach dem Kriege am 17. Juni 1949 zum Großereignis für den Kreisbund Moers in noch sehr schwerer Zeit.

Zu einer überzeugenden Glaubensdemonstration machten die Bruderschaften des Kreisbundes ihre erstmalige Wallfahrt nach Marienbaum und die Beteiligung an der Wallfahrt der Erzbruderschaft nach Kevelaer. Pfarrer Kock aus Rheinberg erwarb sich in dieser Zeit große Verdienste um das religiöse Leben in den Bruderschaften. Er war seit der Gründung und bis zu seinem Tod im Mai 1954 der geistliche Beirat im Moerser Kreisbund. Ein großes Herz für die Schützenbrüder besaß Pfarrer Aretz aus Alpen, der die Schützen im Kreisbund zwischen 1954 und 1972 betreute. Ihm folgte bis zum Jahre 1986 Pfarrer Gerhard Hoffacker, ebenfalls St. Ulrich Alpen, als Präses. Seit dem Jahre 1986 ist Propst Lindlar, Xanten, ein Bezirkspräses, der mit den Schützenbrüdern in allen Lebenssituationen ein „Bruder“ ist, der Schulter an Schulter für die Ideale „Glaube, Sitte und Heimat“ streitet.

Schützenbruder Ludwig Nühlen, St. Heinrich Bönning-Rill übernahm 1960 ein schweres „Erbe“, als er den wegen gesundheitlicher Gründe aus dem Amt scheidenden Bundesmeister Theodor van Bebber ablöste. Wegen seiner großen Verdienste um den Kreisbund ernannten die Schützenbrüder ihren „Wegweiser“ Theodor van Bebber zum Ehrenbundesmeister. Stellvertreter Bundesmeister wurde Josef Elsing aus Rheinberg. Ludwig Nühlen und Josef Elsing tauschten im Jahre 1965 ihre Ämter

und im Jahre 1975 löste Johannes Terheiden den bisherigen stellvertretenden Bundesmeister Ludwig Nühlen ab. Im Jahre 1966 waren es wieder über 5.000 Schützenbrüder des Landesbezirksverbandes Niederrhein und insbesondere des Kreisbundes Moers, welche die „Große Viktortracht“ in Xanten prägten. Bundesmeister Josef Elsing legte sein Amt im Jahre 1984 aus Altersgründen nieder und wurde zum Ehrenbundesmeister gewählt. Zu seinem Nachfolger wählten die Delegierten des Kreisbundes am 8. April 1984 Arnold Ingenerf von St. Nikolaus Veen. In Anbetracht der Größe des Kreisverbandes Moers beschloß die Delegiertentagung, ihm zwei Stellvertreter an die Seite zu stellen, denen die Betreuung des südlichen und des nördlichen Bereiches übertragen wurde. Die Vertretung des „Südens“ wurde fortan von Josef Heyrichs, St. Johannes von Nepomuk Alpsray und die des „Nordens“ von Johannes Pieper, St. Willibrordus Wardt, wahrgenommen. Im Jahre 1998 trat Rolf Heyerichs, St. Marien Winterswick, auf einstimmigen Beschluß der Delegiertentagung die Nachfolge von Josef Heyrichs an. Die Verdienste von Josef Heyrichs dankten die Bezirks-Delegierten mit der einstimmigen Ernennung zum Ehrenbezirksbundesmeister.

Unter der Regie von Bundesmeister Arnold Ingenerf beschloß die Delegiertentagung am 24. März 1985 in Ginderich die Eintragung des bisherigen Kreisbundes Moers unter dem Namen „St. Sebastianus-Bezirksverband Moers 1924 e.V.“ in das Vereinsregister. Noch im selben Jahr feierte der Verband unter neuem Namen das 60jährige Bestehen mit einem großartig gestalteten Bezirksbundesfest bei der St. Nikolaus-Bruderschaft in Veen. Im „Kreiskomitee katholischer Verbände“ arbeitet der Bezirksverband aktiv mit und wurde dort von 1986 bis 1990 vom stellvertretenden Bezirksbundesmeister Josef Heyrichs vertreten. Im Jahre 1990 übernahm Bezirksschriefführer Theo Rodermond dieses Amt.

Eine große Abordnung des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers nahm am Bundesfest der Erzbruderschaft am 16. September 1990 in Kempen teil. Die während der 600-Jahr-Feier der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Rheinberg von Schirmherrin Christiane Underberg aus dem Vermächtnis des

Emil Underberg übergebene Ehrenbundesmeisterkette wurde während der Delegiertentagung am 17. März 1991 an den Ehrenbezirksbundesmeister Ludwig Nühlen feierlich übergeben. Im Jahre 1990 bewiesen die Bruderschaften des Bezirksverbandes während ihrer Wallfahrt zur „Zuflucht der Sünder“ in Marienbaum, daß sie der Kirche und ihrem Glauben treu sind. Ein großes Zeugnis für die Ideale „Glaube, Sitte, Heimat“ legten die Schützenschwestern und -brüder auch beim Bezirksbundesfest in Verbindung mit dem 200-jährigen Bestehen der St. Birgitten-Schützenbruderschaft Marienbaum am 18. Juni 1993 ab. Der Festzug war eine ebenso schöne Demonstration gelebter Bruderschafts-Tradition wie das Bundesfest im Jahre 1996 bei St. Bernhardus Rossenray, die damit ihre 700-Jahr-Feier nachhaltig belebte. Der Hochmeister der Erzbruderschaft St. Sebastianus im Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, Prinz zu Sayn-Wittgenstein, zeigte sich sichtlich beeindruckt und war voll des Lobes.

Die Darstellung des St. Sebastianus-Bezirksverbandes wäre unvollständig, würden die „Eckpunkte“ jeden Schützenjahres nicht genannt. Die Aktivitäten der Bezirksjungschützen, der Fahenschwenker und der Bezirksschießsport-Abteilung innerhalb des St. Sebastianus-Bezirksverbandes mit fast 5.000 Schützenschwestern und -brüdern ergänzen ein abgerundetes Jahresprogramm. Nach der in jedem Frühjahr stattfindenden Delegiertentagung mit ständig wechselnden Ausrichter-Bruderschaften ist das Bezirks-Pokal-, -Preis, und -Königsschießen ein Jahreshöhepunkt.

In kurzen Jahresabständen treffen sich die Bruderschaftsspitzen mit dem Hauptvorstand des Bezirksverbandes zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch bei einer „Brudermeistertagung“. Am dritten Adventssonntag gehört der Besuch des Karl-Leisner-Gedächtnisgottesdienstes im Dom zu Xanten ebenso zum Glaubenszeugnis christlich gelebter Bruderschaft wie der jährliche Einkehrtag eine Woche zuvor.

Herzstück aller Aktivitäten bleibt aber der idealistische und aktive Einsatz in den 33 Einzelbruderschaften des St. Sebastianus-Bezirksverbandes.

Theo Rodermond

DIE SCHÜTZENJUGEND IM BEZIRKSVERBAND MOERS



Vorstand der Jungschützen im Bezirksverband Moers

Vorne von links:

Stellv. Bezirksjungschützenmeister Michael Grimm

Stellv. Kassiererin Anke Hennig

Schriftführerin Silvia Hücklekemkes

Hinten von links:

Stellv. Schriftführer André Linke

Bezirksjungschützenmeister Hermann Hücklekemkes

Vertreterin der weiblichen Jugend Regina Hemmers

Es fehlt: Kassierer Dieter Frerix

Jugendliche Frische und eigene Ideen führten Jungschützen im Kreisverband Moers Anfang der 60er Jahre erstmals mit dem Ziel zusammen, eine eigene Jugendarbeit zu gestalten. Aus Treffen in loser Form, danach mit einem Jugendwart, wuchs die organisierte Arbeit in der Jungschützen-Abteilung mit einem Jungschützenvorstand.

Helmut Heinrichs aus Homberg und Karl-Heinz van Look (St. Martin Vynen) waren die ersten treibenden Kräfte. Nach deren „Aufstieg“ in höhere überregionale Ämter übernahm Friedhelm van Wershofen (St. Hubertus Homberg) 1975 die Leitung der Jungschützen im Bezirk und nach dessen tragischem Tod wurde Karl-Heinz Ahls Kreisjungschützenmeister und übergab die von ihm „in Blüte“ gebrachte Jungschützenabteilung zehn Jahre später an den ebenso dynamischen Hermann Hücklekemkes, der nach dem Wunsch der Jungschützen noch lange Bezirksjungschützenmeister bleiben möge.

Innerhalb der Gruppen entwickelten sich unterschiedliche Schwerpunkte in der Jugendarbeit, und im Schießsport gab es

auch auf Diözesan- und Bundesebene beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Fahنشwenken und die aktive Mitwirkung der Jugendlichen in Musikzügen und Tambourkorps, Spiel und Sport, dazu Zeltlagerveranstaltungen unterstreichen die Angebots-Vielfalt. Vom Angebot der Lehrgänge und Seminare zur Fortbildung zwecks Förderung aller Jugendgruppen wird rege Gebrauch gemacht.

Die rege Teilnahme der Bezirksjungschützen an den Landes-, Diözesan- und Bundesjungschützentagen öffnen den Blick für den immer bestens organisierten und auf hohem Niveau stehenden jährlich stattfindenden eigenen Bezirksjungschützentag. Anlässlich des Jubiläums findet er in diesem Jahr bei St. Evermarus Borth statt.

Weil dies alles ohne den großen Fleiß und Einsatz vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter nicht möglich wäre, möchte Bezirksjungschützenmeister Hermann Hücklekemkes sich an dieser Stelle dafür bei allen Idealisten bedanken.

Theo Rodermond

TRADITIONSPFLEGE DURCH DIE FAHNENSCHWENKER

Gleich zu Beginn muß erwähnt werden, daß die Fahnen-schwenker-Abteilung im St. Sebastianus-Bezirksverband Moers sehr wesentlich von den eifrigen Jungschützen im Bezirk lebt.

Nachdem der langjährige und verdiente Fahnen-schwenker-Obmann Theo Göllmann mit Zustimmung des Bezirksbundes-meisters zum „Ehrenbezirksfahnen-schwenkermeister“ ernannt wurde, traten junge Männer wie Timo Theißen und Wolfgang Pilenz in dessen Fußstapfen.

Seit den 60er Jahren hat sich die Fahnen-schwenkergruppe um Theo Göllmann formiert, um das Fahnen-schwenken innerhalb des Bezirksverbandes einheitlich zu gestalten. Die niederrheini-sche Schwenkart symbolisiert die Fesselung und Entfesselung des heiligen Sebastianus, wobei die Schwenkfahne am Kopf beginnend, nach unten zu den Füßen und wieder hoch bis zum Kopf um den Körper herum geschwenkt wird, so daß das Fah-nentuch waagrecht in der Luft schwebt.

Jetzt verbürgen Timo Theißen und Wolfgang Pilenz mit ihrem Vorstand dafür, daß regelmäßig Fahnen-schwenker- und Preis-richterseminare durchgeführt werden.

Dabei wird auf die gute Zusammenarbeit mit anderen regiona-len und den überregionalen Organisationen großer Wert gelegt. Die erfolgreiche Teilnahme bei Landes-, Diözesan- und Bundesjungschützentagen und Fahnen-schwenkerwettbewerben sind beredtes Zeugnis hierfür.

Zwei jährliche Versammlungen werden mit den Jungschützen-ratssitzungen gemeinsam durchgeführt, so daß auch hier eine vortreffliche Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Die Dominanz der Jugend beim Fahnen-schwenken zeigt sich auch darin, daß der jährliche Fahnen-schwenkerwettbewerb auf Bezirksebene fast immer während des Bezirksjungschützentages erfolgt.

Daß der Bezirksfahnen-schwenker-Vorstand sich „insbesondere bei den Bezirksjungschützen“ und dem gesamten Bezirksvor-stand ausdrücklich für die „gute Zusammenarbeit“ bedankt, zeugt von guter Kooperation.

Theo Rodermond



Bezirksvorstand der Fahnen-schwenker

Von links: Stellv. Bezirksfahnen-schwenkermeister Wolfgang Pilenz, Schrift-führerin Anke Hennig und Bezirksfahnen-schwenkermeister Timo Theißen

DER GESAMTVORSTAND IM JUBILÄUMSJAHR 1999

Position	Name	Straße	Ort
Bezirkspräses	Propst Engelbert Lindlar	Kapitel 8	46509 Xanten
Ehrenbezirksbundesmeister	Ludwig Nühlen	Alte Straße 41	46519 Alpen
Ehrenbezirksbundesmeister	Josef Heyrichs	Johannes Laers-Str. 51	47495 Rheinberg-Alpsray
Bezirksbundesmeister	Arnold Ingenerf	Dickstraße 46	46519 Alpen-Veen
Stellvertr. Bezirksbundesmeister	Johannes Pieper	H. Hegmann-Str. 9	46509 Xanten-Wardt
Stellvertr. Bezirksbundesmeister	Rolf Heyerichs	Grafschafter Str. 32	47495 Rheinberg
Kassierer	Otto Baumann	Wallstr. 1	47495 Rheinberg-Borth
Stellvertr. Kassierer	Herbert Brunner	Dr. Aloys-Wittrup-Str. 7	47495 Rheinberg
Schriftführer	Theo Rodermond	Hagelkreuzstr. 22	46509 Xanten-Lüttingen
Stellvertr. Schriftführer	Wolfgang Mehring	Erprather Weg 6	46509 Xanten
Bezirksschießmeister	Albert Brugmann	Straßburger Str. 6	47475 Kamp-Lintfort
Stellvertr. Schießmeister	Rolf-Dieter Zimmermann	Finkensteg 34	47495 Rheinberg-Borth
Bezirksjungschützenmeister	Hermann Hücklekemkes	Hesperstr. 36	47495 Rheinberg-Borth
Stv. Bezirksjungschützenmeister	Michael Grimm	Alpener Str. 319	47495 Rheinberg-Millingen
Schriftführerin	Silvia Hücklekemkes	Hesperstr. 36	47495 Rheinberg-Borth
Kassierer	Dieter Frerix	Hauptstr. 43	46509 Xanten-Vynen
Stellvertr. Kassiererin	Anke Hennig	Prinzenstr. 60	47495 Kamp-Lintfort
Vertreterin weibl. Schützenjugend	Regina Hemmers	Johannes-Laers-Str. 98	47495 Rheinberg-Alpsray
Ehrenbezirksfahnschwenkermeister	Theo Göllmann	Heimweg 79	46509 Xanten-Obermörmtter
Bezirksfahnschwenkermeister	Timo Theißen	Kapellenweg 7	47495 Rheinberg
Stv. Bezirksfahnschwenkermeister	Wolfgang Pilenz	Blücherstr. 7	47198 Duisburg

DER VORSTAND DES ST. SEB.-BEZIRKSVERBANDES MOERS 1924 E.V.



Von links nach rechts: Stellv. Bezirksbundesmeister Rolf Heyerichs, Kassierer Otto Baumann, Ehren-Bezirksbundesmeister Ludwig Nühlen, Ehrenbezirksfahnen-schwenkermeister Theo Göllmann, Bezirksbundesmeister Arnold Ingenerf, Bezirksjungschützenmeister Hermann Hücklekemkes, Stellv. Kassierer Herbert Brunner, Propst Engelbert Lindlar, Bezirksschießmeister Albert Brugmann, Schriftführer Theo Rodermond, Stellv. Schriftführer Wolfgang Mehring, Ehren-Bezirksbundesmeister Josef Heyrichs

DIE BRUDERSCHAFTEN DES ST. SEBASTIANUS-BEZIKRSVERBANDES MOERS

Bruderschaft	Brudermeister
St. Anna-Schützenbruderschaft Rheinberg-Annaberg 1948 e.V.	Reiner Lampe
St. Anna-Schützenbruderschaft Sonsbeck-Balberg 1620 e.V.	Fritz Rösen
St. Antonius-Schützenbruderschaft Ginderich 1922 e.V.	Heinz Janßen
St. Bernhardus-Schützenbruderschaft Rossenray 1296 e.V.	Wolfgang Evertz
St. Birgitten-Schützenbruderschaft Marienbaum 1793 e.V.	Heinz Tönnishoff
St. Bonifatius-Schützenbruderschaft Moers-Asberg 1963	Gerhard Schumacher
St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth 1724 e.V.	Otto Baumann
St. Heinrich-Schützenbruderschaft Bönning-Rill 1947 e.V.	Willi Költgen
St. Helena-Schützenbruderschaft Xanten 1362 e.V.	Max Fröhling
St. Hubertus-Schützenbruderschaft Labbeck 1863 e.V.	Paul Holland
St. Johannes von Nepomuk-Schützenbruderschaft Alpsray 1752 e.V.	Arnold Hendricks
St. Johannes von Nepomuk-Schützenbruderschaft Alt-Lintfort 1753	Herbert Kirscht
St. Josef-Schützenbruderschaft Kloster Kamp 1449 e.V.	Theo Häsel
St. Marien Jungschützenbruderschaft Sonsbeck 1307 e.V.	Matthias Broeckmann
St. Marien-Schützenbruderschaft Winterswick 1182 e.V.	Ludger Fröhling
St. Martin-Schützenbruderschaft Vynen 1551 e.V.	Karl-Heinz van Loock
St. Martinus-Quirinus-Schützenbruderschaft Saalhuysen-Finkenbergr 1550 e.V.	Werner Opdemom
St. Michael-Schützenbruderschaft Menzelen-Ost 1683 e.V.	Hugo Terhorst
St. Michael-Schützenbruderschaft Menzelen-West 1965	Alfred Groß
St. Michaelis-Schützenbruderschaft Rheinberg 1427 e.V.	Heinrich Terschlüsen
St. Michael-Schützenbruderschaft Saalhoff 1520 e.V.	Heiner Lehmbrock
St. Nikolaus-Schützenbruderschaft Veen-Winnenthal 1581 e.V.	Peter Janssen
St. Pankratius-Schützenbruderschaft Gest 1684	Alfred Finmans
St. Pantaleon-Schützenbruderschaft Lüttingen 1721 e.V.	Bernhard Hußmann
St. Petri-Schützenbruderschaft Obermörmtter 1695	Theo Göllmann
St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Camperbruch 1695 e.V.	Günther Pastoors
St. Sebastianus-/St. Georgius-Schützenbruderschaft Rheinberg 1374 e.V.	Friedhelm Hückels
St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Sonsbeck 1324 e.V.	Hans Heursen-Janßen
St. Ulrich-Schützenbruderschaft Millingen 1933 e.V.	Gerhard Diebels
St. Victor-Schützenbruderschaft Xanten 1393 e.V.	Josef Hartel
St. Viktor-Schützenbruderschaft Birten 1310 e.V.	Peter Wolter
St. Wallburgis-Schützenbruderschaft Menzelen-Ost	Karl Engenhorst
St. Willibrord-Schützenbruderschaft Wardt 1600 e.V.	Wilhelm Willemsen

DER SCHIESS-SPORT IM BEZIRK NACH DEM WELTKRIEG

Der vom Hitler-Regime verbotene Schießsport wurde den Bruderschaften im Jahre 1948 erstmals wieder gestattet. Der schon wieder sehr aktive Kreisverband Moers ergriff noch im selben Jahr die Initiative zur Wiederbelebung des Schießsports. So fanden auf dem damals einzigen KK-Schießstand in Rheinberg die ersten Pokalschießen statt. Erster Bezirksschießmeister nach dem Kriege wurde Gerd Amend. Sein Stellvertreter war Hans Führmann, der seinen Posten fast vierzig Jahre mit großem Eifer ausfüllte und von 1953 bis 1963 als erster Bezirksschießmeister fungierte. Theo Dröttbohm hatte zuvor Gerd Amend abgelöst und zwischen 1963 und 1969 lenkte Hermann Heinrichs die Geschicke der Sportschützen im Bezirk, die dann von Heinz Brugmann bis 1983 mit Leben erfüllt wurden. In den folgenden fünf Jahren übernahm Karl-Heinz van Look die Regie in der Schießsportabteilung. Ab 1988 waren Albert Brugmann und sein Stellvertreter Hermann Thyssen bis 1995 ein gut harmonisierendes Führungs-Team. Jürgen Look war dann zwei Jahre Bezirksschießmeister, zunächst mit dem Stellvertreter Thorsten Holtermann, bevor im Jahre 1996 mit Albert Brugmann ein erfahrener Schützenbruder wieder stellvertretend mitwirkte. Seit 1997 lenkt Albert Brugmann wieder die Schießsport-Abteilung im Bezirk und wird dabei von seinem Stellvertreter Rolf-Dieter Zimmermann unterstützt. Im letzten Jahr verstarb mit Hans Führmann ein stetiger Weggefährte der Bezirks-Schießabteilung. Seine großen Verdienste würdigte der Bezirksverband im Jahre 1988 mit der Verleihung der Ehrenbezirksschießmeister-Auszeichnung.

DAS BEZIRKSKÖNIGSCHIESSEN

Dieser reizvolle Vergleich der Bruderschafts-Könige fand erstmals 1953 in Rheinberg statt und die dortigen Sebastianer konnten mit Ferdinand Ricking auch den ersten Bezirkskönig stellen. Aufgrund seiner hohen Mitgliederzahl ist auch der zweite Bezirkskönig beim Diözesan- und Bundeskönigschießen für

den Sebastianus-Bezirksverband Moers startberechtigt. Bis jetzt konnten folgende Könige des Bezirks beim Bundeskönigschießen Titel erringen:

1960

Peter Ehren
St. Nikolaus
Veen
Diözesankönig

1971

Willi Weyermann
St. Helena
Xanten
Diözesankönig

1974

Theodor Noy
St. Michaelis
Rheinberg
Diözesankönig

1982

Willi Henkel
St. Heinrich
Bönning-Rill
Bundeskönig

1995

Adolf Dormann
St. Bernhardus
Rossenray
Bundeskönig

1997

Hermann Olfen
St. Victor
Xanten
Diözesankönig

Zwar nehmen nur 15 der 33 angeschlossenen Bruderschaften am aktiven Schießsport im Bezirksverband teil. Trotzdem bezeugen großartige Erfolge auf Diözesan- und Bundesebene von einem hohen Leistungsstandard der hiesigen Schützen.

Immerhin beteiligen sich zwischen fünfzig und sechzig Mannschaften aus bis zu fünfzehn Bruderschaften an den Rundenvergleichskämpfen. Jede Mannschaft besteht aus fünf Schützen/innen.

Seit 1994 werden auch Rundenvergleichskämpfe mit dem Luftgewehr in der Disziplin „aufgelegt“ angeboten. Anlässlich des Jubiläums „75 Jahre St. Sebastianus-Bezirksverband Moers“ ermitteln die ehemaligen Bezirkskönige im Rahmen des Bezirkskönigschießen in Rossenray zusätzlich einen Bezirks-Kaiser.

Theo Rodermond.

BEZIRKSKÖNIGE DES BEZIRKSVERBANDES MOERS AB 1953

Jahr	Name	Bruderschaft
1953	Ferdinand Ricking	St. Sebastianus Rheinberg
	Richard Zanger	St. Michaelis Rheinberg
1956	Theo Gessmann	St. Sebastianus Rheinberg
	Heinrich Terlinden	St. Nikolaus Veen
1958	Theo Krämer	St. Petri Büberich
	Gerhard Tossens	St. Josef Kamp
1959	K. H. Weyhofen	St. Ulrich Millingen
	Alfred Nixdorf	St. Sebastianus Sonsbeck
1960	Peter Ehren	St. Nikolaus Veen
1961	Willi Brams	St. Victor Xanten
	Karl Verhoolen	St. Anna Rheinberg
1962	Hubert Kornelissen	St. Michael Saalhoff
	Heinz Just	St. Petri Büberich
1963	Hilbert Büttgenbach	St. Heinrich Bönning-Rill
	Hermann Kremer	St. Ulrich Millingen
1964	Willi Schell	St. Michaelis Rheinberg
	Fritz Lehnen	St. Bonifatius Moers-Asberg
1965	Heinz Becker	St. Petri Obermörmter
	Alfred Nixdorf	St. Sebastianus Sonsbeck
1966	Hans Wolf	St. Bernhardus Rossenray
	Hermann-J. Kierdorf	St. Evermarus Borth
1967	Hans-H. Krispin	St. Sebastianus Camperbruch
	Max Fröhling	St. Helena Xanten
1968	Johannes Lemken	St. Evermarus Borth
	Wolfgang Miehle	St. Michaelis Rheinberg
1969	Theo Göllmann	St. Petri Obermörmter
	Erich Peters	St. Antonius Ginderich
1970	Hans Doretz	St. Bernhardus Rossenray
	Willi Krebber	St. Birgitten Marienbaum
1971	Willi Weyermann	St. Helena Xanten
	Berthold Brugmann	St. Bernhardus Rossenray
1972	Georg Neitzel	St. Michaelis Rheinberg
	Hans Hußmann	St. Sebastianus Rheinberg

Jahr	Name	Bruderschaft
1973	Georg Neitzel	St. Michaelis Rheinberg
	Alfons Röser	St. Antonius Ginderich
1974	Bernhard Hendricks	St. Michael Saalhoff
	Theo Noy	St. Michaelis Rheinberg
1975	Willi Költgen	St. Heinrich Bönning-Rill
	Heinz Messer	St. Joh. v. Nepomuk Alpsray
1976	Heinrich Gies	St. Bernhardus Rossenray
	Gerd Janssen	St. Evermarus Borth
1977	Willi Brands	St. Nikolaus Veen
	Klaus Hackstein	St. Michael Saalhoff
1978	Willi Brams	St. Victor Xanten
	Theo Orth	St. Michaelis Rheinberg
1979	K. H. Nühlen	St. Heinrich Bönning-Rill
	Willi Lisken	St. Michael Saalhoff
1980	Hermann Hücklekemkes	St. Marien Winterswick
	Friedhelm Hückels	St. Sebastianus Rheinberg
1981	Theo Göllmann	St. Petri Obermörmter
	H. G. Weyermann	St. Helena Xanten
1982	Bernfried Markmann	St. Antonius Ginderich
	Willi Henkel	St. Heinrich Bönning-Rill
1983	H. L. Ten Elsen	St. Ulrich Millingen
	Klaus Uhrig	St. Bernhardus Rossenray
1984	Michael Ingenerf	St. Joh. v. Nepomuk Alpsray
	Peter Janssen	St. Nikolaus Veen
1985	Johannes Emmerichs	St. Ulrich Millingen
	Winfried Welbers	St. Victor Xanten
1986	Horst Schubert	St. Victor Xanten
1987	Friedhelm Pastoors	St. Martin Vynen
	Friedhelm Kiwitt	St. Heinrich Bönning-Rill
1988	Gregor Schmidthausen	St. Michael Menzelen-West
	Franz van Xanten	St. Helena Xanten
1989	Gerhard van Bommel	St. Ulrich Millingen
	Josef Landers	St. Petri Obermörmter

Jahr	Name	Bruderschaft
1990	Rolf Heyerichs	St. Marien Winterswick
	Detlef Brugmann	St. Bernhardus Rossenray
1991	Johannes Rundmund	St. Sebastianus Rheinberg
	Peter Bullmann	St. Victor Xanten
1992	Dirk Schmeißer	St. Michael Saalhoff
	Dieter E. Hillesheim	St. Michael Menzelen-West
1993	Ernst Tischer	St. Sebastianus Camperbruch
	Heinz Hendricks	St. Joh. v. Nepomuk Alpsray
1994	Wilhelm Theussen	St. Bernhardus Rossenray
	Heinz Brands	St. Evermarus Borth

Jahr	Name	Bruderschaft
1995	Adolf Dormann	St. Bernhardus Rossenray
	Harald Köster	St. Marien Winterswick
1996	Michael Keiemburg	St. Michael Saalhoff
	Hans Dalschen	St. Sebastianus Camperbruch
1997	Hermann Olfen	St. Victor Xanten
	Wilhelm Ingenerf	St. Joh. v. Nepomuk Alpsray
1998	Heinrich Görtz	St. Bernhardus Rossenray
	Dieter Bergt	St. Willibrord Wardt

BEZIRKSKÖNIGSSCHIESSEN 1998





PROBST LINDLAR – OBWOHL ER XANTEN VERLÄSST, BLEIBT ER UNSEREN BRUDERSCHAFTEN ERHALTEN ...

DAS INTERVIEW
mit Propst Engelbert Lindlar

„Von der Idee angezogen“

XANTEN – Zu Beginn des Jahres 1999 verläßt Propst Engelbert Lindlar seinen bisherigen Wirkungskreis in und um Xanten herum. Er bleibt aber vorläufig Bezirkspräses des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers. Unser Schriftführer Theo Rodermond interessierte sich für die Beweggründe.

Herr Propst, Sie haben sich kurz vor Ihrem Weggang spontan entschlossen, das Amt als Bezirkspräses der 33 Schützenbruderschaften kommissarisch weiter auszuüben und damit den Schützenschwestern und -brüdern eine große Freude bereitet. Kann man daraus schließen, daß Ihr Herz an der Idee der Bruderschaften hängt?

Ja, schon in meiner Zeit als Pfarrer von St. Martini in Wesel (1974-1984) habe ich regelmäßig an den Schützenfesten des Bürgerschützenvereins teilgenommen – eine der Kompanien bestand zum größten Teil aus Mitgliedern der Kolpingfamilie.

Die Bruderschaften mit ihrem Wahlspruch „Glaube – Sitte – Heimat“ wollen sich aber mit ihrer Überzeugung von den weltlich geprägten Vereinen unterscheiden ...

... was schon dadurch zum Ausdruck kommt, daß die Schützenbruderschaften Bestandteil der jeweiligen Pfarrgemeinde sind und zumeist auch den Pfarrpatron zu ihrem Schutzheiligen erkoren haben. Sie bekennen sich zum katholischen Glauben und treten öffentlich dafür ein.

Leben die Bruderschaften ihre Ideale „Glaube – Sitte – Heimat“ heute noch?

Um daran mitzuarbeiten, hat mich die Idee der Bruderschaft angezogen – auch, weil sie gegen den sich verbreitenden Trend zum Individualismus die Gemeinschaft betont und pflegt.

Wie wird christliches Bekenntnis zum Ausdruck gebracht?

Die Bruderschaften sind katholische Gemeinschaften, die sich auch für Christen anderer Konfessionen geöffnet haben. Ihr religiöses Engagement wird bei großen Gottesdiensten (Fronleichnam, Patronatsfest, Wallfahrten) und anderen Veranstaltungen der Pfarrgemeinde bekennd sichtbar.

... und der soziale Aspekt?

Es gibt allerorten Beispiele, daß „Glaube – Sitte – Heimat“ immer noch Motivation sind, sich für Schwache in der Gemeinde einzusetzen und die Forderung nach Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung mit Leben zu erfüllen. Ohne Bruderschaften wären wir ärmer.

Ihr größter Wunsch für die Zukunft, Herr Propst?

... erstens, daß christliche Glaubensüberzeugung weiterhin prägendes Merkmal der Bruderschaften bleiben möge und zweitens eine einladende Offenheit gegenüber der jungen Generation, die dazu fähig macht, daß die Idee der Bruderschaft weiterleben kann.

Bruderschaften: Bekenntnis zu Wertmaßstäben

Gemeinschaft pflegen und Zeichen setzen

Von THEO RODERMOND

RHEINBERG / XANTEN. „Die Bruderschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke...“. Dieses Ziel haben die Schützenbruderschaften vom heiligen Sebastianus ganz vorne in ihren Satzungen plazierte. Durchorganisiert über Diözesanverbände und dem auch noch übergeordneten Landesbezirksverband Niederrhein, gehören dem St.-Sebastianus-Bezirksverband Moers (im Gebiet des vormaligen Kreises Moers) insgesamt 33 Schützenbruderschaften mit weit über 5000 Mitgliedern an. Der Tradition und ihrem katholischen Ursprung treu, erstarren die Schützenbruderschaften keineswegs in der Rückschau auf ihre Vergangenheit. Ihren Schutzheiligen, in dörflichen Gemeinschaften häufig identisch mit dem Pfarrpatron, halten die Schützenbrüder und -schwestern in Ehren und feiern an seinem Namenstag Eucharistie und ein Familienfest.

Apropos Schützenschwestern. So wie die Bruderschaften sich geöffnet haben für die Vollmitgliedschaft von Angehörigen anderer christlicher Konfessionen, sind auch Frauen inzwischen bei vielen Bruderschaften voll integriert. Einige Schützengemeinschaften verweisen noch auf die den Männern zukommende Schutzfunktion, der die Bruderschaften entspringen, und sehen sich in der Rolle von „Kavalieren“, die ihre Frauen „natürlich“, aber eben in anderer Rolle an allem teilnehmen lassen. Doch das ist kein Anlaß zum „Glaubenskrieg von Gleichberechtigung und Gleichmacherei“.

Neue Kraft

Heimatliches Brauchtum wie das Vogelschießen um die Königswürde und das Fahنشwenken sind Symbole und „alte Wurzeln“, aus denen die Bruderschaften immer wieder „neue Kraft“ schöpfen. Zweifellos gehören die jährlichen Schützenfeste zu

Thema

den Höhepunkten des Jahres. Neben der Pflege des Schießsportes stehen die aktive religiöse Lebensführung, Erhaltung der christlichen Familie sowie christlicher Sitte und Kultur obenan.

Jugend wird gefördert

Besonderes Augenmerk gilt der Jugendförderung und -arbeit in den Bruderschaften wie auch im Bezirksverband. Besonders die Mitwirkung in den vereinsgebundenen Musikzügen, bei den Fahنشwenkern und in besonderen Freizeitangeboten und Wettbewerben sind Anziehungspunkte für die Jugend. Eine aktive Bezirksjungschützenabteilung fördert die Bildung über Führungs-Seminare – beliebt ist der in jedem Jahr von einer anderen Bruderschaft ausgerichtete Bezirksjungschützenfesttag.

Bezirksbundesmeister Arnold Ingenerf weiß die Wertmaßstäbe „Glaube, Sitte, Heimat“ bei seinen Schützenbruderschaften in besten Händen. Das 75jährige Bestehen des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers wird 1999 bei der Evermarus-Schützenbruderschaft Borth, die ihr 275jähriges begehrt, mit einem großen Bezirksbundesfest gefeiert.

Übernommenes Erbe

Bekenntnis, Glaube und Brauchtum

Das christliche Bekenntnis und praktizierter Glaube; die Pflege von Sitte und Brauchtum sowie des von den „Vätern“ übernommenen Erbes; dies in Verbindung mit einer Gemeinschaftspflege, in der jede Schützenschwester, jeder Schützenbruder „Heimat“ findet – das sind feste Grundsäulen der Schützenbruderschaften.

Ihr Glaubensbekenntnis tragen sie dabei bis heute für jeden sichtbar nach draußen: In Fronleichnamprozessionen und bei Wallfahrten sind die Bruderschaften stets stark vertreten und übernehmen dabei „Schutz“ und Verantwortung. Vielerorts tragen Schützenbrüder den „Himmel“ über dem Allerheiligsten oder eskortieren den die Monstranz tragenden Priester; bei Marienbräuten (Marienbaum) oder Viktortracht (Xanten) stellen Schützen die Träger. Kaum ein Pfarrfest ist ohne Schützenbeteiligung vorstellbar, das Christkönigsfest hoch im Kurs, selbstverständlich wird kein Schützenfest ohne Gemeinschaftsgottesdienst gefeiert, und das Patronatsfest ist Ehrensache.

Romfahrten haben bei Schützen große Eindrücke hinterlassen - Evermarus Borth macht sich nächstes Jahr auf den Weg. Jährliche Einkehrtage und der Bau von Heiligenhäuschen (Nikolaus Veen, Birgitten Marienbaum, zur Zeit Evermarus Borth), Hagelkreuz- (Martin Vynen), Kirchen- (Anna Rheinberg) und Ehrenmalbau sind steinerne Zeugen engagierten Einsatzes vieler Hände. T.R.



Für die größte Pro-Kopf-Spende wurde die St. Helena-Bruderschaft Xanten in Aachen mit dem Missio-Pokal ausgezeichnet.

Bruderschaften nehmen sozialen Auftrag sehr ernst

Schützen sind Europäer

Ein Schützenbruder steht mitten im Leben“, lautet die Einleitung einer Jubiläums-Festschrift. Und die Schützenbruderschaften beweisen dies immer neu mit engagiertem sozialen Einsatz. Jüngstes Beispiel: Mit einer „Pro-Kopf-Spende“ von 15,52 Mark war die mit 90 Mitgliedern eher kleine St.-Helena-Bruderschaft Xanten die größte. In der Aktion „Schützenhilfe“ hatte sie sich für ein Missio-Projekt engagiert, das ehemaligen Kindersoldaten in Liberia ein Zuhause gibt, und wurde dafür mit dem Missio-Pokal ausgezeichnet.

Ihren auf christlicher Nächstenliebe basierenden sozialen Auftrag nehmen alle Bruderschaften in unter-

schiedlicher Weise ernst. Sie widmen sich bedrängten Mitgliedern, machen Krankenbesuche, geben Lebenshilfe und unterstützen seit 1979 eine ständige Aktion „Kinder in Not“. Zu Jubiläen greifen sie oft tief in die Tasche, unterstützen die Tschernobyl-Hilfe in Labbeck (St. Pantaleon Lüttingen), verkaufen Weihnachtsbäume zugunsten Behinderten-Einrichtungen (Tambourkorps St. Birgitten Marienbaum); vielerorts organisieren und gestalten die Schützenbruderschaften Martinszüge und Nikolausfeste; Missionare können auf Schützenhilfe ebenso zählen wie die sich öffnenden osteuropäischen Länder, denn „Schützen sind Europäer“. T.R.

GRUSSWORT DER STADT RHEINBERG

275 Jahre St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth – ein beeindruckendes Jubiläum, zu dem ich Ihnen im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Rheinberg meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln möchte.

Das 275-jährige Bestehen Ihrer Bruderschaft ist ein Zeugnis großer Tradition und der Pflege althergebrachter Werte; andererseits bedeuten 275 Jahre Vereinsgeschichte jedoch auch, daß die Bruderschaft es nicht versäumt hat, die Tradition mit den Erfordernissen der heutigen Zeit in Einklang zu bringen. Aus diesem Grunde ist mir auch um die Zukunft der St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth nicht bange. Sie ist der Tradition verpflichtet und dem Neuen gegenüber aufgeschlossen.

Allen Schützenbrüdern und allen Gästen wünsche ich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten alles Gute und der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Die gleichen Wünsche gelten auch zum 75-jährigen Bestehen des Kreisbundes Moers der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften. Auch dieses Jubiläum wird gleichzeitig und gemeinsam mit dem Jubiläum der St. Evermarus-Schützenbruderschaft gefeiert. Die Ausrichtung auch dieses Festes bedeutet eine große Ehre für den Veranstalter. Ich bin sicher, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen wird.

Ihr



Klaus Bechstein
Bürgermeister der Stadt Rheinberg



GRUSSWORT DES PRÄSES

Liebe Mitglieder der St. Evermarus-Schützenbruderschaft,

auf 275 Jahre Geschichte Ihrer Bruderschaft schauen Sie kurz vor der Jahrhundertwende zurück. Zu diesem Jubiläum darf ich Ihnen allen meine herzlichen Glück- und Segenswünsche übermitteln, sowie meinen herzlichen Dank für manch in Ihren Reihen gelebtes bzw. durch Ihre eigene tätige Hilfe in Stein gefaßtes Glaubens-Zeugnis zu sagen.

Auf dem Foto unten sehen Sie, wie ich bei meinem ersten mitgefeierten Schützenfest in Borth ähnlich wie bei meiner Pfarr-einführung auch viele Mitglieder der Bruderschaft begrüßen konnte. Da ich von Statur eher klein bin, schaute ich zu Ihnen auf:



*auf in die Gesichter der Gegenwart
und die lange Geschichte der Bruderschaft,
auf zu den Fahnen der Bruderschaft,
die ihre Zuflucht findet beim Patron
der Pfarrgemeinde, bei St. Evermarus,
auf in das Herz der Bruderschaft,
das die Gründer und Väter in der Eucharistie
in der Kirche Christi fanden.*

Ich habe aufschauen dürfen und möchte dies bei den Feierlichkeiten zu Ihrem, ja unserem Jubiläum, an der Schwelle zum 3. Jahrtausend nach Christi Geburt mit Ihnen allen tun.

Ich möchte Sie von Herzen einladen, Bruderschaft des hl. Evermarus zu sein, d.h. mit unserem Patron für eine der Kirche Christi verbundene und gelebte Zukunft unserer Pfarrgemeinde sowie unseres Landes Zeugnis abzulegen, indem wir gemeinsam zu dem aufschauen werden, den sie durchbohrt haben, zu Christus (vgl. Offb. 1,7).

Dazu segne Sie, Ihre Angehörigen und Freunde der dreifaltige Gott und gebe Ihnen die Überzeugung in SEINER Kirche auf Erden den Weg zur ewigen Heimat im Himmel gefunden zu haben und immer wieder zu finden.

In Verbundenheit

Ihr Pastor und Präses

GRUSS- UND DANKESWORTE DES BRUDERMEISTERS

Anläßlich unseres 275-jährigen Gründungsfestes möchte ich alle Majestäten und Ehrengäste, Schützenschwestern und Schützenbrüder sowie alle unsere Gäste herzlich begrüßen und willkommen heißen.

Es ist uns eine große Freude und auch eine besondere Ehre, dieses Jubiläum in Verbindung mit dem 75-jährigen Bestehen des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers ausrichten zu dürfen. Bereits im Jahre 1935 fand mit den Kreisen Moers und Rees in Borth ein historisches Bundesfest statt und sicherlich ist vielen das Doppelfest mit dem Kreisbund Moers im Jahre 1974 noch in guter Erinnerung.

Gerade wir Schützenbrüder als wichtige Kerngruppe, nicht nur im kirchlichen, sondern auch im sozialen Umfeld sind aufgerufen, mit großem Engagement, Mut und Einsatzbereitschaft für die Belange des Glaubens, des Friedens und der Sitte, sowohl in den Ehen und Familien, als auch am Arbeitsplatz, einzutreten.

In Erkenntnis dieser hohen Bedeutung um unser Bruderschaftswesen und gestützt auf die jahrhundertealte Tradition im Sinne von „Glaube, Sitte und Heimat“ werden wir auch diesmal alles Erdenkliche dafür tun, daß alle unsere Gäste einige frohe und unbeschwerte Stunden in Borth verbringen werden.

Gleichzeitig möchten wir allen, die zum Gelingen dieses großen Festes beigetragen haben, sei es durch ihren persönlichen Einsatz oder durch finanzielle Zuwendungen, unseren aufrichtigen Dank aussprechen und hoffen, daß dieses Fest allen Teilnehmern stets in guter Erinnerung bleiben möge.

Ihr



Brudermeister

St. Evermarus-Schützenbruderschaft
Borth 1724 e.V.



BORTH – DORF, PFARRPATRON UND SCHÜTZENBRUDERSCHAFT

Im „Königssilber“ der „St. Evermarus-Schützenbruderschaft Borth 1724 e.V.“ gibt es drei Plaketten mit der Jahreszahl 1724. Sie bilden die Grundlagen für das 1999 zu feiernde Jubiläum „275 Jahre St. Evermarus-Schützen zu Borth“.

Für die Gründung dieser Schützenbruderschaft waren damals – in der Amtszeit des Borthener Pfarrers Heinrich Mengius (1721-1739) und in der Herrschaftszeit des Königs Friedrich Wilhelm I. in Preußen (1713-1740, der „Soldatenkönig“) – die notwendigen Voraussetzungen lange vorhanden.

Zunächst: Borth – auch Byrt, Borthen, Bord, Burthe, Birt geschrieben – war ein Dorf mit eigenen bestimmten Grenzen, mit Landwehren und Schlagbäumen; Borth war ein dörfliches Gemeinwesen an der ehemaligen Landesgrenze von Kleve, ein Dorf mit Rechtssprechung und Verwaltung, fähig zur Selbstverteidigung auch durch eigene „Schützen“. Wann genau dieser Zustand erreicht war, läßt sich nicht genau sagen. Urkunden ab 1176, Borthen und Borth betreffend, sind erhalten in den Akten der Abtei Kamp, die sich im Hauptstaatsarchiv NRW in Düsseldorf befinden. Sie vermitteln den Eindruck, daß um die aus dem 12. Jahrhundert stammende Saalkirche auf dem Borthen „Kirchenhügel“ (21,7 m über NN) langsam ein Streudorf entstand mit einer Rechtsordnung und mit dem Versuch, die Sicherheit der Bewohner für Leib und Leben zu schaffen, die außerhalb einer Stadt mit Wall und Graben eben möglich war; Stadtluft machte „frei“, Landluft blieb gefährlich.

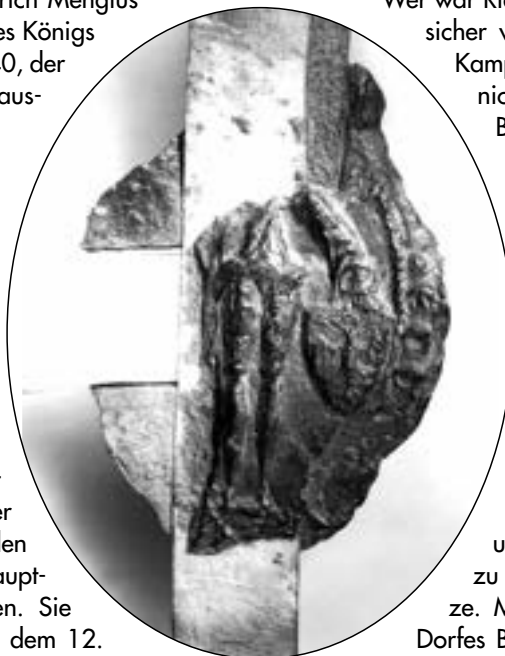
Schauen wir uns die Urkunde vom 20. April 1355 näher an. Sie ist gefertigt durch Conradus Vurstere, Richter in Borth (iudice loci predicti in birthe iudicio presidente). Richter Vurstere siegelt

(macht damit das Schriftstück zu einem Rechtsinstrument) allein und zugleich auch für die Schöffen (Schöppen, scabini) von Borth, da diese noch kein eigenes Siegel führen — Man ist noch nicht so weit. In der Sache geht es um den Overmannshof (Sprenger), den Riquinus, Vikar in Borth, gepachtet hatte.

Wer war Riquinus? Vielleicht war er in Borth geboren, sicher wurde er in Rheinberg und in der Abtei Kamp ausgebildet; er war Geistlicher, jedoch nicht Pfarrer von Borth (Pfarrersnamen sind in Borth ab 1296 bekannt). Riquinus ist „capellanus“ am Hof der Grafen von Kleve, der Vorläufer der preußischen Könige als Landesherren von Borth.

Das heißt: Er ist Schreiber, Archiv- und Verwaltungsbeamter des klevischen Territorialherren Graf Dietrich IX. (1310-1347). Der schickt den ortskundigen Riquinus nach Borth an die umstrittene klevische Grenze zum damals feindlichen Kurköln (das Amt Rheinberg war das kölnische Niederstift), um in Borth eine verfaßte Dorfgemeinschaft zu schaffen zur Sicherung der heiklen Grenze. Man kann Riquinus als den Gründer des Dorfes Borth und als dessen ersten Bürgermeister bezeichnen.

Sein Wirken hinterließ Spuren. 1342 sind die bisherigen Gerichtsleute von Borth erstmalig als Schöffen urkundlich belegt, haben aber in der Riquinus-Zeit noch kein Siegel. Aber 1408 ist ein eigenes Schöffensiegel bezeugt. An der Urkunde vom 27. März 1413 „manendags ind vasten nae den sonnendage als men synght in der heiliger Kirkhen „Oculi mei semper ad dominum ...“ befindet sich das Fragment der Siegel des Richters und der Schöffen von Borth.



Jetzt ist das Dorf vollständig vorhanden. In der Sache ging es in dieser Urkunde um einen Hof „ mit 2 Hoffkatten“ neben der Kirche „dasselbst belegen“.

Die zweite Voraussetzung einer Schützenbruderschaft ist die Existenz einer Pfarrkirche mit einem vorstellbaren Pfarrpatron. Hier spielt wieder Riquinus eine Rolle.

Vor seiner Anwesenheit in Borth ist in Urkunden von der Kirche in Borth die Rede; 1349 und 1388 kommt der Zusatz „sancti Evermari“ hinzu; ab 1490 herrscht er vor; ab 1590 ist er obligatorisch.

Der Wachtendonker Pfarrer Mooren hat im vorigen Jahrhundert die Frage aufgeworfen: „Wie gelangte das Patrozinium des heiligen Evermarus nach Borth?“. Bis heute ist diese Frage nicht abschließend beantwortet. Hier ist nicht die Stelle, den Versuch dazu zu machen. Nur dieses sei angedeutet:

Die Erinnerung an einen römischen Krieger namens Evermarus war mit Xantener Stiftsuntertanen, die in Borth siedelten und den Kern der frühen Borthener Bevölkerung bildeten, nach Borth und in das linke Seitenschiff der Kirche des 12. Jahrhunderts gelangt. Dort, unter dem heutigen Evermarus-Altar, vermutete man das Grab des Soldaten der thebaischen Legion Evermarus. Suchgrabungen kann man nachweisen. An der Suchstelle stand und steht der Evermarus-Altar, dessen geistlichen Altardiener die Gemeinde bestellte.

Die „Borthener aus Xanten“ stellten sich ihren Evermarus so vor, wie man sich in Xanten den heiligen Victor, den berühmtesten Märtyrer aus der thebaischen Legion, vorstellte. Diese Erinnerung lebte, stets schwächer werdend, weiter bis hin zu dem Schöffensiegel von 1413, dessen Überbleibsel einen gepanzerten Ritter mit dem Kreuz auf dem Schild erkennen lassen. Anschaulich vorstellen konnte man sich in Borth unter veränderten Zeitzeichen diesen Heiligen aber nicht. Die Geschichte römischer Christenverfolgung war weit entfernt. Näher waren die Geschehnisse (war es gebörrt), die sich im Rhein-Maas-Gebiet abspielten. Irgendwie gelangte die Geschichte von dem friesi-

schen Adeligen, Pilger und Märtyrer Evermarus mit ihren Anklängen an die in Xanten lokalisierte Siegfried-Sage nach Borth. Das war ein langer Vorgang. Er war sicher schon im Gange, als der „dominus Riquinus“ den Plan faßte, an die Stelle der Saalkirche des 12. Jahrhunderts angesichts der „Bevölkerungsexplosion“ am Niederrhein in seiner Zeit eine neue „Kerck van Bert“ zu setzen; dieser Plan war 1452 verwirklicht. Der „Patronentausch“ wurde endgültig gemacht durch Pfarrer Johann Adolf Witthoff von Borth (1758-1791). Der begann 1758 ein neues Kirchbuch. Mit sorgfältiger Handschrift trug er darin die „Geschichte des hl. Evermarus, des Märtyrers und des Patrons der Kirche in Borth, dessen Fest am 1. Mai gefeiert wird“ ein. Der Text im erhaltenen Borthener Kirchbuch stammt aus einer Handschrift des Salvatorstiftes in Utrecht.

Damit und mit einer Reliquien-Übertragung, mit Gebeten und mit einer zeitweiligen Bittfahrt zum hl. Evermarus von Rutten in Borth (wunderbare Heilungen durch Wasser nach Anrufung des hl. Evermarus wurden von Pfarrer Witthoff vermeldet) war abschließend gesichert, was aber längst in Borth, wenn auch undeutlich, bekannt war; Namensgeber der Borthener Pfarrkirche war ein friedlicher Pilger mit Pilgerstab, ein heiliger Mann, der von bösen Menschen (der Name des Oberräubers Hacco erinnert an den grimmigen Hagen von Tronje der Siegfried-Sage) heimtückisch getötet worden war.

In diese Entwicklung ist die Gründung der St. Evermarus-Schützenbruderschaft eingebunden. Mit der Namensgebung war der Ruttener Evermarus von Anfang an gemeint. Freilich war das Bild dieses Patrons noch verschwommen. Das änderte sich, als man in Borth von den im Rhein-Maas-Gebiet entstandenen Viten (Lebensbeschreibungen) dieses Heiligen erfuhr und auch berührt wurde von der gerade in der Gründungszeit der Bruderschaft aufblühenden Evermarus-Verehrung in Rutten, nahe dem heute belgischen Tongeren. In dieser Zeit entstand dort das Evermarus-Spiel, das heute in Borth vielen aus eigener Anschauung bekannt ist.

Johannes Rütten hat einen geradezu rührenden Tatbestand erläutert. Er schreibt mir unter dem 7. Mai 1998:

„Wie ich schon erwähnte, gibt es aus dem Jahre 1736 eine Plakette am Schützensilber der Bruderschaft mit einer Darstellung des hl. Evermarus, wovon ich Ihnen ein Bild beifüge. Diese Darstellung paßt weder zu der Darstellung eines bewaffneten Ritters auf dem Schöffensiegel von 1408 noch zu dem Pilger Evermarus aus Rutten. Sie zeigt vielmehr die Darstellung eines Bischofs, wie man sich vielleicht eher den hl. Nikolaus vorstellen würde.

Da diese Darstellung aus der Zeit vor Pastor Witthoff (1758-1791) stammt, ist zu vermuten, daß man in der damaligen Zeit nicht viel oder vielleicht gar nichts mehr über den Pfarrpatron Evermarus in Borth wußte. Daher stellte man sich vermutlich den Heiligen vor wie den höchsten kirchlichen Würdenträger den man kannte, nämlich wie den Bischof, der ja von Zeit zu Zeit auch nach Borth zur Visitation und Firmung kam.“

Dem „vielleicht gar nichts mehr“ muß ich widersprechen; dem „nicht viel“ stimme ich zu. Die Inschrift auf der Königssilberplakette von 1736 lautet: „S. Evermarius – Die Bortse Junggesellen Ihren Pathroon Anno 1736“.

Der „Pathroon“ wird so dargestellt: Evermarus trägt einen Stab (Bischofsstab oder Pilgerstab), Mithra und Chormantel – wie es sich für einen „heiligen Mann“, einen „vir religiosus“, der Bischof und auch Pilger sein kann, geziemt.

Letztlich durch die guten Beziehungen zu Rutten, die in den vielen Jahren der Seelsorge von Pastor Hans Hüneborn entstanden, ist uns Borthern das Bild unseres Pfarrpatrons, der Namensgeber unserer Schützenbruderschaft war und ist, deutlich geworden. Zeitgenössische Künstler haben den Ruttener und Borthener Evermarus dargestellt in einer Statue im Vorraum der Kirche und in einem Fenster in der Kirche.

Dr. Fritz Hofmann

Evermarus-Statue in der St. Evermarus-Pfarrkirche zu Borth



FRÜHE GESCHICHTE DER BRUDERSCHAFT

Ableitung des Gründungsjahres:

Das Gründungsjahr der St. Evermarus-Bruderschaft wird durch die ältesten Plaketten des Schützensilbers auf 1724 angesetzt. Schriftliche Zeugnisse aus dieser Zeit oder gar eine Gründungs-urkunde sind bisher nicht bekannt.

Frühere Spuren:

Ob bereits vor 1724 eine Schützenbruderschaft bestanden hat, läßt sich bisher nicht sicher belegen. Im Jahre 1720 ist eine Rosenkranzbruderschaft bezeugt. Anlässlich der 200. Wiederkehr der Gründung der Borther Rosenkranzbruderschaft erschien am 18. September 1920 in der Rheinberger Zeitung ein Artikel mit einem Bericht über die Gründung mit einer Auflistung der Mitglieder. Eine Quelle ist zwar nicht angegeben, doch ist anzunehmen, daß die Angaben hierzu von dem damaligen Pfarrer Karl Kalscheuer (1914-1925)¹⁾ stammten.

Originalquellen wurden jedoch im Pfarrarchiv nicht gefunden. Vielleicht sind diese auch bei der Zerstörung des Pfarrhauses 1945 verlorengegangen. Die Mitgliederliste enthält Namen aus Borth und Wallach, auch werden einige Frauen als Mitglieder dieser Gebetsbruderschaft geführt. Vielleicht sind die St. Evermarus-Junggesellenschützen als eine Art Unterabteilung aus dieser Bruderschaft hervorgegangen.

Die Auflistung der Gründungsmitglieder 1720-1723 scheint jedoch nicht vollständig wiedergegeben zu sein, da man nur 53 Personen zählt, während die Anzahl jedoch mit 71 angegeben ist.

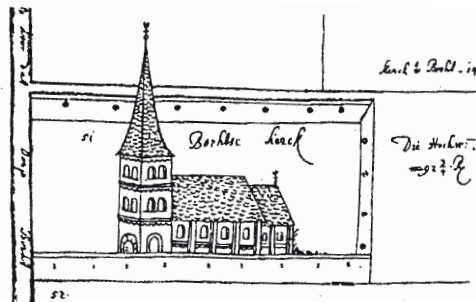
RHEINBERGER ZEITUNG - 18. SEPTEMBER 1920

Borth 17. Sept. Im Jahre 1720, also vor nunmehr 200 Jahren, führte der Pfarrer Joh. Brockartz, welcher 1721 Pfarrer in Neuß wurde, die Rosenkranzbruderschaft in die Pfarrgemeinde ein. Schon Pfarrer Joh. Baumanns (1662-1692) wollte diese segensreiche Bruderschaft einführen und hatte nach 1682 einen zweiten Seitenaltar (rechts) mit dem Bilde der Gottesmutter und des hl. Dominikus errichtet, die Einführung selbst gelang ihm nicht. Die Gemeinde scheint gut religiös gewesen zu sein, weil sich im Gründungsjahre aus der kleinen Pfarrei, welche nach dem Revisionsprotokoll vom 20. August 1722 nur 280 Kommunikanten zählt, 71 Personen in die Bruderschaft aufnehmen ließen. Für die jetzigen Familien mag es interessant sein zu erfahren, welche Familiennamen damals am Orte vorhanden waren. Es wurden 1720-1723 in die Bruderschaft aufgenommen: Joh. und Adelh. op den Kamp (jetzt Böhmer), Joh. de Schwan Küster und Lehrer, Johanna op gen Spick, Gereberta an gen End (jetzt van Ackeren), Katharina Bressers, Chr. Siberts, M. Aretzen, Adelh. Diders, J. Gilberts, M. Rovers, A. van Thiel, A. Hessep (jetzt Meyboom), A. Frasen, J. Koenen, A. Hovermans, J. Els, M. Ter Heggen, G. Weyers, W. Gortmann, E. Renschenbergs, M. Steinlagen (auf Gaeth), A. Grossenray (jetzt Rötgens), A. Zames, K. Blechen,

K. Olfen, Gesina Kusters, Columba Schweders, B. Rensinghoff, A. in gen Sand (jetzt B. Brings), E. Staimans, M. Hoff, M. Willemsen, Jan Trompet, E. Menzelmans, Marg. op gen Kolck (jetzt Vogt), A. Bosmans (jetzt Hagedorn), B. Ruschenblock, J. te Poll (jetzt Baumann), J. Rosen, Magd. Götz, M. Cloten, M. Claesen, Gerarda Baumanns, M. Commes, Klaas Jöris (jetzt Heix), Matthäus Kroppers, Fabritius, M. Weffers, M. Kersbooms, Susanna Buden, J. Ringelberg, J. Vincken. 1750 Gesina Fransmans, K. Dormans, M. Engelsmans. 1752 W. Reintges. 1759 Joh. Schnellen Küster und Lehrer. 1761 Ad. von Willich (auf Gaeth). 1763 Wilh. Timp, El. Topoll. 1765 Schöffe W. Topoll, Haverhof (Ammann), J. de Will (jetzt Tekamp). 1768 E. Brands (jetzt Drötboom). 1769 Hch. Albrecht (jetzt Aryus). 1771 Dorothea Timmermans (jetzt A. Mons). 1772 Sib. Bruckmans (Pottdeckel), K. Gysen, S. Pawert (jetzt Th. Kaas-Scholt). 1773 A. Bourmans, Maria Klein. 1774 Christine Käes. 1777 Joh. Brinx. 1780 Kath. Husspott, 1782 Joh. Basten, J. Schleß, Hm. Storb. 1783 W. Aldenhoff. 1813 A. Hückels (jetzt Ettwig), H. Theußen, Rütger Nabbsfeld. 1820 W. Velder, W. Heix, A. Donen, H. Terlinden.

¹⁾ In der Pfarrchronik von Pfarrer Peter Wilden (1925-1954) wird öfter auf eine Chronik oder Aufzeichnungen von Pfarrer Kalscheuer verwiesen. Im Geschichtsbuch der Gemeinde Borth (1968) wird auf Seite 115 berichtet: „Pastor Kalscheuer begann als erster mit einer systematischen Aufzeichnung der Borther Geschichte. Mit großem Fleiß hat er Material zusammengetragen und zusammengestellt. Seine Schriften sind durch die Zerstörung des Pfarrhauses im 2. Weltkrieg vernichtet worden.“

Ein Atlas²⁾ der Wallacher Deichschau, gezeichnet im Jahre 1703 von dem Geometer Johann Bucker nach einer Vermessung aus dem Jahre 1580 durch Heinrich von Senheim, zeigt eine Darstellung sämtlicher Grundstücke in Borth und Wallach mit Angabe der Größe, der Besitzverhältnisse und der Bebauung. Dieser Atlas enthält auch eine bildliche Darstellung der Borther Kirche. Die Darstellung zeigt die Borther Kirche, umgeben von einer wehrhaften Mauer. Während auf der Außenseite schmale, längliche Öffnungen zu sehen sind, sind die Öffnungen auf der Innenseite breiter dargestellt. Es handelt sich also mit großer Wahrscheinlichkeit um Schießscharten. Daher ist anzunehmen, daß es damals auch in irgendeiner Form Schützen gegeben haben muß, um die Kirche zu verteidigen. Möglicherweise wurde die Verteidigungsanlage nach dem Durchzug der weimarisch-hessischen Truppen 1642 errichtet, die Borth in Schutt und Asche legten.³⁾



Das Schützensilber als frühe Geschichtsquelle:

Das Schützensilber der St. Evermarus-Bruderschaft ist eines der schönsten und umfangreichsten am Niederrhein. Wer einmal König war, wird bestätigen können, wie bei öffentlichen Auftritten immer wieder bewundernd die Silberplaketten betrachtet werden. Betrachtet man die ältesten Plaketten, so läßt die Zusammensetzung darauf schließen, daß 1724 der Grundstock für dieses Schützensilber gelegt wurde. Denn aus diesem Jahre

gibt es gleich drei Plaketten. Die erste, mit dem Text "S. EVERMARIUS VIVAT JONGESELLEN ZU BORT", kann dabei als Gründungsplakette für die Borther St. Evermarus Junggesellenbruderschaft angesehen werden. Die beiden anderen wurden von den Borther Schöffen JOHANNES SCHROER und JOHANNES OP GEN KAMP gestiftet.



1724 Gründungsplakette



1724 Johannes op gen Kamp



1724 Johannes Schroer



1725 Gerret Gothmans –
Liesabet Brans

²⁾ Kreisarchiv Wesel, siehe „Das Erbenbuch der Deichschau Borth-Wallach“ 1994 Selbstverlag Kreisarchiv Wesel

³⁾ Festschrift zur Erweiterung der neuen Borther Kirche 1980, Seite 66

Das erste Königsschießen wurde dann wohl 1725 veranstaltet, und so hieß das erste Königspaar GERRET GOTHMANS und LIESABET BRANS. Im Jahre 1726 hielt man das Schützensilber denn doch noch für zu spärlich. Es wurde gleich um fünf Plaketten erweitert. Bei den ersten beiden handelt es sich wiederum um Stiftungen von Borthen Schöffen: DERICK AENGEN ENDT und GISBERT PASMEN genannt SPICK. Die Plaketten des 18. Jahrhunderts sind meist herz- oder kreisförmig und tragen oft bildliche Darstellungen aus dem bäuerlichen Alltag, dem Handwerk oder von der Feier eines Festes (Tanz) sowie von Liebe und Brautwerbung.



1726 Gisbert Pasman



1726 Clooten
Johanes Wildenberg

Besonders kunstvoll sind die Darstellungen auf den Plaketten des Gisbert Pasman mit dem Bild der hl. Familie und des Johannes Wildenberg, welche die hl. Dreifaltigkeit zeigt.



1726 J.T. Pol D.V.R.S.



1726 Arrent Spick



1726 Derik Aengen Endt

Diese ersten neun Plaketten und auch die beiden folgenden aus den Jahren 1728 und 1730 sind auf der Vorderseite mit dem Zeichen des Silberschmiedes „RC“⁴⁾ versehen. Die Echtheit wurde durch das amtliche Beschaueichen der Stadt Rheinberg (Schlüsselwappen) bestätigt. Sie wurden also in Rheinberg gefertigt.



1728 Albert Reintjes
genannt Bruntjes



1730 Knelis Kesen

Auch der kunstvolle Vogel trägt das selbe Meisterzeichen sowie das Rheinberger Beschaueichen und ist damit eindeutig diesen Gründerjahren des Schützensilbers zuzuordnen.



⁴⁾ Wolfgang Scheffler „Goldschmiede Rheinland-Westfalens“
Daten Werke Zeichen, Berlin 1973, Seite 910, 911
Das Meisterzeichen „RC“ kennzeichnet auch zwei Plaketten des Winterswicker
Königssilber von 1729 (Gort Ackermans) und 1730 (Derrick Bongers)

Die nächste Plakette aus dem Jahre 1732 ist weder mit einem Meisterzeichen, noch mit einem Beschauzeichen versehen. Sie besteht aus einer flachen, ausgeschnittenen Platte mit Gravuren.



1732 Rüd't Klassen

Danach folgen wieder 13 Plaketten, die aufgrund des Beschauzeichens auch als Rheinberger Arbeiten zu erkennen sind. Diese Plaketten tragen alle das Meisterzeichen „AW“⁵⁾.



Im Jahre 1736 haben die Jungesellen das Silber wieder durch eine große Brustplakette bereichert. Diese trägt die Inschrift: S. EVERMARIUS – DIE BORTSE JUNGESELLEN IHREN PATHTHROON. Ungewöhnlich erscheint die Darstellung des Heiligen als Bischof. Wahrscheinlich wußte man in der damaligen Zeit nicht viel über den Patron. Erst Pfarrer Witthoff (1758-1791) brachte den Pfarrpatron in Verbindung mit der Verehrung des Pilgers und Märtyrers Evermarus im belgischen Rutten.

Ab 1735 sind auf den Königsplaketten fast immer auch die Königinnen erwähnt.

⁵⁾ Kopie einer Buchseite 214, erhalten vom Stadtarchiv Rheinberg unter Zeichen B VII/155 akzess. 92/35. Buch leider bisher unbekannt. Das Meisterzeichen „AW“ wird hier bezüglich zweier Schützenschilder 1738 und 1740 Issum erwähnt. Weiter sind hier drei unterschiedliche Beschauzeichen der Stadt Rheinberg abgebildet, jeweils mit Jahreszahlen, in denen ihre Verwendung bezeugt ist: 1699, 1730, 1738-1740. Das letztere ist auf allen Borthor Plaketten mit dem Meisterzeichen „AW“ von 1735 bis 1755 zu erkennen. Das zweite kennzeichnet die Borthor Plaketten des Meisters „RC“ von 1724 bis 1730 sowie den Vogel.



1736
Große
Brustplakette



1735 Hendrik Pasmans
Mechel Schmits



1737 Peter de Wild
Christina Jöris



1738 Gördt Vörholt genannt
van de Sand



1739 Johan Gottmans
Elisabeth Aengenend

Bemerkenswert sind auf der Plakette von 1741 die Zeichen rechts und links oben. Diese Zeichen, Kreuz mit gekreuzten Pfeilen, sehen dem heutigen Bruderschaftssymbol sehr ähnlich.



1741 Derrick Pasmans
Maria op den Ufer



1742 Jan Görtmans
Jencken Hover

Mit der Schreibweise der Namen und auch des Ortsnamens nahm man es wohl nicht so genau. So ist auf zwei Plaketten des Jahres 1726 einmal der Ortsname BORT, ein anderes Mal Bordt zu lesen, obwohl beide Plaketten vom selben Silberschmied gefertigt wurden. Auch die Familiennamen Gothmans, Gottmans, Gotmans verweisen wahrscheinlich alle auf den Gathmanshof.

Außer in einigen Hofbezeichnungen sind die damaligen Familiennamen heute in Borth meist nicht mehr zu finden. Gleichwohl lassen sich über das älteste Kirchenbuch von Borth (1758-1817) Zusammenhänge zu heutigen Borthen Familien und Hausstellen herstellen. So ist beispielsweise der König des Jahres 1755 Hendrick Reintjes ein Vorfahre mehrerer heutiger Schützenbrüder.



1744 Johannes Baßen
genannt Klotz –
Catharina Gotmans



1749 Johannes Dickmann
Judika Depoll



1752 Paul Mölders
Angenis Engelsmans



1753 Derck Holsbeck –
Elisabeth Basten



1754 Gottfried Hesper
Elisabeth Staimans



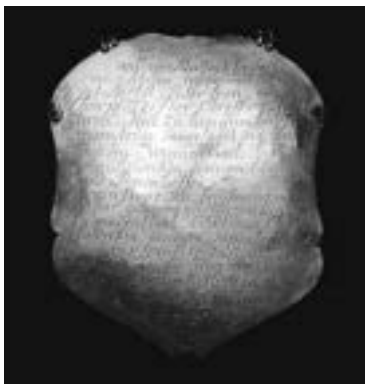
1755 Hendrik Reintjes
Elisabeth Swaan

Aus dem selben Jahre besitzt die St. Evermarus Bruderschaft eine Fahnen spitze aus Messing, die heute unsere Vereinsfahne ziert. Sie trägt die Inschrift VIVAD JUNGESELLEN COMPANIE VAN BORTH 1755. Übrigens ist hier erstmals die heutige Schreibweise des Ortsnamens aufgeführt.



Fahnen spitze

Ein besonders interessantes Stück ist die Stiftungsplakette der Adelsfamilie von Schilder von Haus Winnental, die zu der Zeit in Borth an Höfen und Ländereien begütert war⁶⁾. Die große Brustplatte in Form eines Wappenschildes zeigt auf der Vorderseite in zwei Ebenen je ein Paar in feiner Kleidung, unten das Datum 1761 d.18. April.



Stiftungsplakette
Haus Winnental

Auf der Rückseite steht folgende Inschrift:

Wilhem Matthias Freyherr von Schilder, erb Cammer Herr des Stifft Paterborn, und Churpfälzisher Obrist der Infanterie, Herr zu Himminchauen, erpentrup, Langelandt und igenhausen, Winnenthal, Bordt, Venn, Heidecken, Doringen, Obigt, Papenhoffen. Maria Francisca Freyfrau von Schilder, geborene Gräfin von Leerodt, zu Winnenthal, Bordt, Venn, Obigt, Heidecken, Doringen und Papenhoffen. Victorus Franciscus Marquis de Mesle de Laissy. Maria Anna Marquise de Mesle de Laissy, geborene Freyfreulein von Schilder

Es folgt noch eine Plakette aus dem 18. Jahrhundert:



1766 Johann Hendrick Brantz
Johanna Meggelt
Angen Endt
(Beschriftung/Rückseite)



1885 Wilhelm Berger
Anna Heix

Die nächste Königsplakette finden wir erst 119 Jahre später. Ab jetzt sind die auf den Plaketten verzeichneten Personen noch einigen Borthern persönlich bekannt. Am 29. Juni 1885 wird WILHELM BERGER Schützenkönig und ANNA HEIX Schützenkönigin. Es dauert nun weitere 9 Jahre bis das Königssilber wieder um eine Plakette ergänzt wird. 1894 ist KARL KLEIN⁷⁾ Schützenkönig.

⁶⁾ Erbenbuch, Atlas der Wallacher Deichschau

⁷⁾ Karl Klein war von 1895 bis 1931 1. Vorsitzender des Junggesellen-Schützenvereins, danach Ehrenpräsident, gestorben 1950



1894 Karl Klein

Die dritte und letzte Plakette des 19. Jahrhunderts ist von Adjutant THEODOR SPRENGER aus dem Jahre 1899.



1899 Theodor Sprenger



1899 Theodor Sprenger (Rückseite)

Nach der Jahrhundertwende finden wir noch zwei Plaketten vor. 1904 sind WILHELM BURMANN und ELISABETH SPRENGER Königspaar.

Rückseite:
 DES LEBENS UNBESCHOLT'NE FREUD' SIND LIEBE,
 FREUNDSCHAFT, HEIT'ER SINN.
 UNTER DIESER SEELIGKEIT MAG
 JEDER TAG UNS FROH ENTFLIEHN



1904 Wilhelm Burmann
 Elisabeth Sprenger



1906 Gerhard Sprenger
 Johanna Fonk

Das Königspaar des Jahres 1906 GERHARD SPRENGER und JOHANNA FONK erweiterte ebenfalls noch einmal das Königs-silber um eine Plakette. Die Darstellung zeigt ein auch wohl für die damalige Zeit ungewöhnliches Gefährt, welches von einer neuen, motorisierten Zeit kündigt: ein dreirädriges Lasten-Motorrad.

Rückseite:
 DEM SCHÜTZENVEREIN BORTH
 ZUR ERINNERUNG GEWIDMET:
 STUNDEN FESTLICH FROHER WEIHE,
 WAHRER FREUDE REICHER SEGEN
 WO DIE LIEBE IMMER WALTET
 UND DER FROHSINN NIE ERKALTET
 DA HERRSCHT STEHTS DIE GOLDNE ZEIT
 WO ERINNERUNG GERN VERWEILT
 VOM KÖNIGSPAAR DES JAHRES 1906

Aus der Zeit vor 1907 waren bislang in der Borth'er Schützenbruderschaft keine anderen schriftlichen Zeugnisse vorhanden. Wir fragten uns deshalb, warum aus der langen Zeit zwischen 1766 bis 1885 keine Plaketten vorhanden sind. Sind vielleicht Plaketten verlorengegangen oder in Notzeiten verkauft worden, wie es in einigen anderen Vereinen der Fall war? Hat es in dieser Zeit in Borth überhaupt einen Schützenverein gegeben? Ist in

den Jahren um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert nur gelegentlich ein Schützenfest mit Vogelschießen und Schützenkönig veranstaltet worden?

Im ältesten Kassa-Buch der Bruderschaft, welches 1907 beginnt, gibt es gleich am Anfang eine Auflistung aller damals vorhandenen Silberplaketten. Es ist jedoch keine Plakette erwähnt, die heute nicht mehr vorhanden wäre. Es gibt auch keinen Hinweis über Verlust oder Veräußerung von Plaketten in einem von den damaligen Vorstandsmitgliedern zu überblickenden Zeitraum. Da zwischen 1885 und dem Beginn des 1. Weltkrieges 1914 nur 5 Plaketten dem Königssilber hinzugefügt worden sind, ist es wohl nicht üblich gewesen, daß jeder Schützenkönig eine Plakette gestiftet hat. Mündlich überliefert ist jedenfalls, daß im Jahre 1901 oder 1902 Heinrich Schöter und Johanna Engelskirchen Königspaar waren, ohne jedoch eine Plakette zu stiften. Auch vor 1885 muß die Schützenbruderschaft bestanden haben, denn die älteste, heute noch vorhandene Fahne ist die alte Vereinsfahne mit der Aufschrift:

„Junggesellen-Sodalitaet⁸⁾ Borth 1869“



Die historische Schützenfahne
(von links: H. Engels, H. Nederkorn, J. Mons)

Schriftliche Zeugnisse im 19. Jahrhundert:

Interessanten Aufschluß über das Vereinsleben in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Bürgermeisterei Ossenberg, zu der auch Borth gehörte, gibt eine Akte im Stadtarchiv Rheinberg mit dem Titel „Volks- und öffentliche Feste 1837 bis 1901“⁹⁾. Hier finden wir das bisher älteste Schriftstück über die Borthener Schützenbruderschaft aus dem Jahre 1852. Damals hatte der Vorstand wenige Tage vor dem geplanten Schützenfest über den Bürgermeister Bühren von einer Verfügung des Landratsamtes erfahren, daß Schützenfeste nur noch an den Kirmestagen gefeiert werden sollten. Deshalb wandte sich der Vorstand am 21. Juni 1852 mit einer Bittschrift direkt an den königlichen Landrat Graf von Loo zu Geldern. Diese Bittschrift wurde vom gesamten Vorstand unterzeichnet. In seiner Antwort ermächtigte der Landrat den Bürgermeister „noch einmal das Vogelschießen am Sonntag den 27. Juni zu gestatten“. Es scheint also üblich gewesen zu sein, daß bis dahin immer in der Zeit Juni/Juli in Borth ein Schützenfest mit Vogelschießen veranstaltet wurde, während die Kirmes auch damals schon am Sonntag nach dem 17. September stattfand. Und dabei ist es auch, mit wenigen Ausnahmen, für die folgenden Jahre geblieben, wie weitere Schriftstücke in dieser Akte belegen.

⁸⁾ Sodalitaet = lat. für Bruderschaft ⁹⁾ Stadtarchiv Rheinberg unter Archivbestand Borth Nr. 372

Durch diese Akte sind nachfolgende Schützenfeste belegt:

27. Juni 1852, 8. Juni 1856, 19. Juli 1857, 30. Juni 1861, 5. Juni 1864, 5. Juni 1865 (Pfungstmontag), 27. Juni 1880, 28. Juni 1885, 20. Sept. 1886, 3. Juli 1887, 8. Juli 1888, 22. Sept. 1890, 11. Juli 1897.

Doch vollständig scheint diese Akte, in der alle Schriftstücke mit Nadel und Faden eingenäht worden sind, nicht zu sein. Denn darüber hinaus sind Termine durch Zeitungsannoncen mit Einladung zum Schützenfest oder über eine Steuerliste für Tanzveranstaltungen bezeugt:

1. Juli 1860, 13. Juli 1862, 28. Juni 1868, 26. Juni 1870, 22. Juni 1873, 12. Juli 1874

Neben den Schützenfesten veranstaltete der Junggesellen-Schützen-Verein noch Gesellschaftsbälle, Konzerte und Theaterveranstaltungen, wie aus den vorgenannten Akten im Stadtarchiv Rheinberg und aus Zeitungsannoncen hervorgeht. So kann auch in dieser Zeit von einem guten und vielseitigen Vereinsleben gesprochen werden.

Schützenfest zu Borth.



Am Sonntag den 13. Juli wird die Junggesellen-Schützen-Gesellschaft zu Borth ihr diesjähriges Schützenfest feiern, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Rheinberger Wochenblatt, 12. Juli 1862

Einen Gesellschaftsball veranstalteten die Junggesellen-Schützen in der Regel eine Woche nach der Borthner Kirmes. In den Steuerlisten trat teils der Festwirt, teils der Junggesellen-Schützenverein als Veranstalter auf. Ausdrücklich als Veranstalter genannt wurde der Schützenverein:

- 1. Oktober 1854 Lokal Ww. Th Aldenhoff
- 23. November 1856
- 25. September 1864 Lokal Heinrich Jansen
- 24. und 25. September 1865 (Kirmesbälle) Lokal Heinr. Jansen
- 1. Oktober 1865 Lokal Heinrich Jansen
- 29. September 1867 Junggesellen-Schützenverein Lokal H. Jansen
- 29. September 1867 Altgesellen-Schützenverein Lokal B. Mötter

Theaterveranstaltungen fanden meist um die Karnevalszeit statt:

Liebhaber-Theater in Borth.

Fastnacht-Mon- tag den 8. Februar soll im Saale des Herrn Jansen folgende theatra- lische Vorstel- lung gegeben wer- den:
Die Verklei- dungen.
Lustspiel in vier Aufzügen.
Später:
SBALL.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Der Vorstand.



Bote für Stadt und Land, 6.2.1875

- 19. Februar 1860
- 16. Februar 1874 Lokal Heinr. Jansen, „Verlegenheit und List“ Original-Lustspiel in 3 Aufzügen
- 8. Februar 1875 Lokal H. Jansen, „Verkleidungen“ Lustspiel in 4 Aufzügen
- Fastnachtsmontag 1885
- Theaterspiel nebst erforderlichen Vorübungen
- 17. und 24. Februar 1886 Lokal Heinr. Sprenger, „Die christlichen Helden“

Abschrift des bisher ältesten Schriftstücks über die Borther Schützenbruderschaft:

Gehorsamste Bitte der Schützengesellschaft zu Borth um Erlaubniß zum Vogelschießen am 27. Juni 1852

br.m. an den Bürgermeister von Ossenberg mit der Ermächtigung für dieses Jahr noch einmal das Vogelschießen am Sonntag den 27. Juni zu gestatten, wenn Sie hier hinreichende Garantie zu haben glauben, daß Unordnungen nicht vorkommen werden, im entgegengesetzten Falle ist hierhin zu berichten.

Geld. 22/6 52

An
den Königl. Landrath
Herrn Grafen von Loo
zu
Geldern

Obschon die unterzeichnete Schützen Gesellschaft zu Borth nach Anfrage bei dem Herrn Bürgermeister Bühren allhier um Erlaubniß des Vogelschießens auf Sonntag den 27. Juni, erfahren hat, daß laut Verfügung eines königl. hochlöblichen Landraths Amtes die Schützenfeste künftighin nichts anderes, als an den Kirmestagen gefeiert werden sollen, wagt sie es doch, nach Auseinandersetzung ihrer Gründe Ever Hochgeboren die unterthänigste Bitte um Erlaubniß des Vogelschießens am 27. Juni vorzulegen.

Aus Unkunde der oben angeführten Verfügung eines königl. hochlöblichen Landraths Amtes, hat die unterzeichnete Schützen Gesellschaft schon alle zum Vogelschießen nöthige, und mit manchen Kosten verknüpfte Anstalten getroffen, welche meistens verloren wären, wofern ihr nicht die oben erbetene Erlaubniß ertheilt würde.

Ferner glaubt die unterzeichnete Schützen-Gesellschaft darauf aufmerksam machen zu müssen, daß dieses Vogelschießen mit den Schützenfesten an anderen Orten nicht die geringste Aehnlichkeit hat, indem dasselbe erst nach beendigtem Nachmittags-gottesdienste anfängt und die darauf folgende Tansmusik mit Eintritt der Polizeistunde aufhört.

Aus diesen Gründen glaubt die unterzeichnete Schützen-Gesellschaft, Ever Hochgeboren die gehorsamste Bitte vorlegen zu dürfen, ihr erlauben zu wollen, das Vogelschießen am 27. Juni abhalten zu dürfen.

Borth, den 21. Juni 1852
Im Auftrage der Schützen-Gesellschaft

gez. J. Th. Aldenhoff /D. Höfels/Theod. Klein
J. Hückels/W. Heix

Antrag vom 13. Juli 1857

Rheinberg den 13. Juli 1857.

pr 13/7 57.
J. 308

Sehr geehrte Herren
 Schützenbrüder
 Ich habe die Ehre
 Ihnen hiermit
 anzuzeigen dass
 ich mich zu dem
 Zweck entschlossen
 habe die Schützen
 bruderschaft zu
 verlassen und mich
 dem Schützenverein
 zu Borth anzuschließen
 will.

Schützenbrüder zu Borth
 Schützenbrüder Jacob Küll
 gel. und Emil Wolf
 Schützenbrüder die ich
 hiermit anzuzeigen
 will dass ich mich
 entschlossen habe
 die Schützenbruderschaft
 zu verlassen und mich
 dem Schützenverein
 zu Borth anzuschließen
 will.

Die Schützenbrüder
 zu Borth
 sind hiermit
 einverstanden
 dass ich mich
 dem Schützenverein
 zu Borth anschließen
 darf.
 Rheinberg, 13. Juli 1857.

Die Schützenbrüder
 zu Borth
 sind hiermit
 einverstanden
 dass ich mich
 dem Schützenverein
 zu Borth anschließen
 darf.

Die Schützenbrüder
 zu Borth
 sind hiermit
 einverstanden
 dass ich mich
 dem Schützenverein
 zu Borth anschließen
 darf.

147 2975.1
 pr 13/7 57
 J. 308
 Die Schützenbrüder
 zu Borth
 sind hiermit
 einverstanden
 dass ich mich
 dem Schützenverein
 zu Borth anschließen
 darf.
 Rheinberg, 14. Juli 1857
 Die Schützenbrüder
 zu Borth
 sind hiermit
 einverstanden
 dass ich mich
 dem Schützenverein
 zu Borth anschließen
 darf.

Älteste Zeitungsanzeige über die Borthen Jungesellen-Schützen



Der Jungesellen-
 Schützen-Verein zu
 Borth wird am Son-
 tag, den 1. Juli beim
 Wirthe Herrn B. Janzen einen
BALL
 veranstalten, und ladet dazu ergebenst ein.
 Anfang 4 Uhr. Für gute Musik und Er-
 frischungen ist bestens gesorgt.
 Borth. Der Vorsta...

gedruckt, verlegt und redigirt unter Verantwortlich-
 von Ed. Küpper in Rheinberg.

Rheinberger Wochenblatt 30. Juni 1860

Abschrift des Genehmigungsschreibens des Bürgermeisters vom 14.07.1857 zum Vogelschießen

An den wohlloblichen Vorstand des Junggesellen Schützenvereins zu Borth, zu Händen des Herrn Rörtgens

Dem wohl. Junggesellen-Schützenverein zu Borth ertheile ich hiermit die polizeiliche Erlaubnis am Sonntag den 19. d.Ms., jedoch nicht vor 5 Uhr Nachmittags, ein Vogelschießen in der Gemeinde Borth abhalten zu dürfen, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß diejenigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, welche zur Verhütung von Unglücksfällen erforderlich erscheinen und von dem Ortsvorsteher Herrn Baumann angeordnet werden.

- 1. Abschrift erhält der Ortsvorsteher Herr Baumann wohlgeboren in Borth mit dem ergebensten Ersuchen dem Vogelschießen gefällig beiwohnen und diejenigen Anordnungen treffen zu wollen, welche Ihnen zur allgemeinen Sicherheit nothwendig erscheinen. Der Geandarm Donner, sowie der Polizeidiener Grundscheid sind von mir beauftragt, Ihnen bei Ausübung der gelegentlichen Aufsicht den nothwendelichen Beistand zu leisten.*
- 2. Abschrift erhält der Geandarm Herr Donner mit dem Ersuchen dem Vogelschießen, sowie der nach demselbigen stattfindenden Tanzmusik beiwohnen zu wollen. Die Tanzmusik findet in dem Lokale der verstorbenen Wtb. Aldenhoff statt.*
- 3. Abschrift erhält der Polizeidiener Grundscheid mit dem Auftrage dem Vogelschießen, sowie der nach demselbigen in dem Lokale der verstorbenen Wtb. Aldenhoff zu Borth stattfindenden Tanzmusik beizuwohnen.*

Abschrift des Genehmigungsschreibens des Bürgermeisters vom 24.05.1864 zum Vogelschießen

An den Vorstand des Schützenvereins zu Borth

Dem Vorstande wird hierdurch auf Grund höherer Ermächtigung die polizeiliche Erlaubnis ertheilt, nach Beendigung des Gottesdienstes am 5. Juny d.J. in der Gemeinde Borth ein Vogelschießen abhalten zu dürfen, jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß den Anordnungen der Polizeibehörde, welche dieselbe zu allgemeinen Sicherheit für nothwendig erachtet und mit deren Ausführung der Ortsvorsteher Baumann beauftragt ist, unweigerlich folge geleistet wird, namentlich darf das Schießen nur an derjenigen Stelle stattfinden, welcher der Ortsvorsteher Baumann dem Vorstande bezeichnen wird, ingleiches darf die Stelle des Zieles, des Schießstandes, der Aufstellung der geladenen und ungeladenen Gewehre, so wie der Ort des Ladens nur an der Stelle statt finden, welche von der Polizeibehörde angewiesen wird.

Der Bürgermeister

Abschrift erhält der Ortsvorsteher Herr Baumann zur gefälligen Kenntnißnahme mit dem Ersuchen ergebenst mitgetheilt, diejenigen Vorsichtsmaßregeln zutreffen, welche zur allgemeinen Sicherheit nothwendig erscheinen.

Der Bürgermeister

Die älteste Mitgliederliste finden wir im Rheinberger Stadtarchiv, wo anlässlich einer Genehmigung für ein Konzert am 25. Sept. 1892 vom Bürgermeistereiverwalder Redlich in Rheinberg erst einmal die Vorlage der Statuten des Vereins und eine komplette Mitgliederliste gefordert wurde, bevor er die Genehmigung aussprach. Dadurch sind diese Unterlagen erhalten geblieben.

Statuten de# Junggesellen-Vereins

§ 1. Zweck und Ziele des Vereins sind, die Kameradschaft unter den Junggesellen als Hüter: ein und derselben Gemeinde zu haben, wer's persönlich zu veranlassende Zusammenkünfte, um die Interessen des Vereins beschützen und etwaige Vorfälle zur Abmilderung gebracht werden.

§ 2. Jedes Jahr findet im Monat Februar eine Versammlung statt, und an diesem Tage sind die Angehörigen ohne Rücksicht auf deren Zahl beschlussfähig.

§ 3. Die Veranlassungen werden vom Vorstande durch Kundmachung an der Kirchthür bekannt gemacht, auch kann dieses den Mitgliedern geschehen, doch müssen dazu mindestens sieben Mitglieder die Veranlassung beantragen, und der Vorstand erst bezüglich zur Einberufung aufgefordert worden sein.

§ 4. Eine solche, vom Vorstande oder von Mitgliedern einberufene Versammlung, ist jedoch nur bei Anwesenheit von mindestens einem Drittel der stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig.

§ 5. Jeder Borth'sche Junggeselle muss als Einjährigedienst einer Wehr entrichten. Als Borth'sche Junggesellen aber gelten alle, deren Eltern, resp. deren Vater oder Mutter zur Zeit in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben.

§ 6. Dieses Einjährigedienst braucht nicht sofort ganz entrichtet zu werden, sondern es genügt ein Drittel zur Anschaffung. Für den Ankauf tritt der Borth'sche Junggeselle an das Kriegsgeld, Freizeid, u. dergl. sofort in die Rechte der Junggesellen, stimmberechtigt aber wird er erst dann, wenn er seinen Beitrag voll und ganz entrichtet hat. Auch muss das Kriegsgeld mindestens in zwei Jahren bezahlt sein.

§ 7. Borth'sche Junggesellen, die dem Verein nicht angehören, können und dürfen sich an dessen Angelegenheiten nicht betheiligen, sie können bei einem Schlichtungsfall, falls der Festzug dazu gemeint sein sollte, vom Borth'schen Verein ausgeschlossen sein, wenn keine Ausnahme gemacht worden. (Solche muss das Präsidium des Einjährigedienstes genehmigen.)

§ 8. Junggesellen, welche männlich, einjährigedienst zu werden, können sich auf jeder Veranlassung melden und haben das Recht, im Falle eines Krieges nachzugehen, so die Eintragung des Einjährigedienstes richtig erfolgt ist.

§ 9. Ein Borth'scher Junggeselle, welcher, überhört, solche, deren Eltern nicht in Borth wohnen, können die Mitgliedschaft des Vereins mitmachen, ohne ein Einjährigedienst zu geben; doch liegt es in dem Ermessen des Vereins, dieselben ein höheres Mitglieds- resp. Ehrenmitglied wählen zu lassen. Einmal und höchstens ein solches Mitglied nicht.

§ 10. Jedes Mitglied hat einen vierteljährigen Beitrag von 20 Mfg. zu entrichten.

§ 11. Jeder Junggeselle ist verpflichtet, einmündige Beiträge mitzumachen. Wer jedoch unterlässt, ohne vom Vorstande dazu dispensiert zu sein, hat für den Fall etwa stattfindenden Wohl auch durchaus seinen Zutritt. Dieses hat auch auf die im § 9 benannten Junggesellen Anwendung. Außerdem können wirksame Mitglieder, welche sich des oben gebührten Beitrags gegen den Verein schuldig machen, auf der nächsten beschlussfähigen Versammlung durch Stimmentmehrheit ausgeschlossen werden.

§ 12. Sollte ein Mitglied dem Vorstande oder der guten Hilfe zuwiderhandeln, durch unermesslichen Dank, Straftat, so kann er gleichfalls durch Stimmentmehrheit ausgeschlossen werden. Außerdem hat der Vorstand das Recht, wenn solches ein Mitglied des Vereins veranlassen sollte, dessen sofortige Entfernung aus dem Borth zu veranlassen.

§ 13. Das Einkommensrecht kann in keinem Falle, auch nicht bei einer Zwangslegung, zurückgefordert werden.

§ 14. Muss dem Verein durch Unvorsichtigkeitsschuld ausgeschlossene hinaus bestrafen, in der Wehr nicht aufgenommen zu werden. Es muss dazu vorher Antrag durch den Vorstand zur Abstimmung gebracht und die Mehrheit der Stimmen beider, je fünf von jeder gegeben werden. Das Einkommensrecht muss in einem Jahre bezahlt werden, so dem Borth'schen nur 3 Jahre gezahlt werden.

§ 15. Mit der Vereinszugehörigkeit darf keine Vorurteilung gemacht werden. Bei Rückkehr muss befristet mit dem Präsidium getroffen werden.

§ 16. Das Mitgliedschaftsrecht wird durch Stimmentmehrheit bestimmt, ob ein Mitglied zu halten oder nicht, sowie die Höhe des Mitgliedsbeitrags, die Wahl der Ehrenämter, überhört alle Angelegenheiten des Vereins entscheidet die Mehrheit der Stimmen.

§ 17. Ein neues im ersten Sonntag nach einer statutenjahren Mitgliedschaft ist die Mitgliedschaft zu halten.

§ 18. Sollte ein Mitglied den Entzug verlangen, so hat er kein Recht am Mitgliedschaftsrecht zu nehmen und seine Stimmberechtigung verliert. Doch steht er mit den Junggesellen im Mitgliedsbeitrags gleich. Kommt er wieder hierher zurück, so hat er sofort wieder alle Rechte der Junggesellen.

§ 19. Anwesenheit und Abwesenheit: die Mitglieder nicht mitnehmen, sonst haben sie, wenn sie ihr Mitgliedsbeitrags gezahlt, alle Rechte der Junggesellen.

§ 20. Jedes Jahr im Monat Februar ist ein Vorstand und ein Schriftführer zu wählen und jeder ist verpflichtet die Wahl anzunehmen. Eine Wiederwahl braucht jedoch nicht angenommen zu werden. In jedem Tage hat auch Schriftführer, obzweifelhaft zu werden.

§ 21. Mitglieder sind zwei Mitglieder zu wählen, welche für gleiche Stellen, Müssen, u. dergl. sorgen haben, und den durch ihre Schuld an diesen Sachen entstehenden Schaden auch ist verpflichtet zu ersetzen.

§ 22. Die Mitglieder werden bei jedem Auszuge verpflichtet. Sollte das Mitglieder nicht mehr geben, so hat eine Wahl stattzufinden, und jeder ist verpflichtet, dieselbe anzunehmen, wenn er auch mehrere Jahre hintereinander gewählt werden sollte.

§ 23. Sollte ein Mitglied das fünfzigste Lebensjahr als Junggeselle erreicht haben, so braucht er die Beiträge nicht mehr mitzumachen. Hat aber dabei dennoch alle Rechte, wie vorher.

§ 24. Auf § 13 wird noch hervorgehoben, dass die beiden benannten Junggesellen erst dann wieder in die Wehr der Mitglieder eintreten, wenn sie die Wehrung, welche die Mitglieder während ihrer Abwesenheit gehabt haben, nachgeholt, mit Ausnahme des Schlichtungs.

§ 25. Mitglieder, welche sich verheirathen, werden mit dem Namen der Ehefrau aus dem Verein, und verlieren vollständig alle Rechte der Junggesellen.

§ 26. Der Verein kann den Schriftführer oder den Neuhilfen, auf beide zugleich nach einem Majoritätsbeschluss absetzen, und dass und wieder gleich herausfordern.

§ 27. Keiner darf von seinem Posten absetzen, insbesondere Lebensjahre als Mitglied aufgenommen werden.

§ 28. Jedes Mitglied hat sich der Statuten zu unterwerfen.

§ 29. Borth'sche Statuten treten nach statutenjahren. Genehmigung ist in Kraft, während die Statuten vom 1. November 1897 gleichzeitig außer Kraft treten.

Borth, den 3. Oktober 1903.

Die Generalversammlung.

Genehmigt.
Rheinberg, den 1. Februar 1904.
Der Bürgermeister von Offenbüchel.
Hoff.

Statuten von 1904

VON DER JAHRHUNDERTWENDE BIS ZUM 1. WELTKRIEG

Wie bereits erwähnt, sind die beiden letzten Plaketten aus der Zeit vor dem 1. Weltkriege in den Jahren 1904 und 1906 dem Königssilber hinzugefügt worden.

Ein im Jahre 1907 beginnendes Kassa-Buch enthält die ältesten schriftlichen Aufzeichnungen, die heute noch als Original im Besitz der St. Evermarus Schützenbruderschaft sind. Hier finden wir eine vollständige Mitgliederliste von 1907.

Namen der Junggesellen von Borth 1907

Klein Karl, Berger Wilh., Brings Wilh., Burmann Wilh., Sprenger Gerh., Sprenger Aug., Fonk Wilh., Wessels Herm., Engelskirchen Karl, Engelskirchen Herm., Schöter Heinr., Spörkman Wilh., Börgers Wilh., Böhmer Joh., Miss Hubert, Börgers Gerh., Struberg Heinr., Schöter Lambert, Baumann Otto, Lottkus Joh., Kremer Wilh., Thür Max, Mölders Wilh., Börgers Theod., Maas Heinr., Böhmer Theod., Böhmer Heinr., Füllings Wilh., Thür Arthur, Lottkus Heinr., Kröll Karl, Verhufen Friedrich, Bongers Gerh., Timp Johann, Timp Albert, Hückels Joh., Engels Gerh., Engels Wilh., Nühlen Lam., Artz Heinr., Berger Ernst, Reinders Gerh., Költgen Karl, Hückels Wilh., Schöter Everh., Laakmann Kurt, Vüllings Eduard, Spörkman Heinr., Ingenbold Heinr., Artz Bernh., Mons Joh., Lottkus Christian, Böhmer Bernh., Ingensiep Joh., Reinders Emil, Winschuh Karl, Biesen Stephan, Böhmer Teod., Miss Fritz, Engels Hubert, Topoll Joh., Thür Jos., Topoll Wilh.

Weiter finden wir in diesem Kassa-Buch auch Protokollierungen von Versammlungsbeschlüssen und Vorstandsänderungen. So wurden am 18. August 1907 nachfolgende Beschlüsse gefasst:

Heute den 18ten August 1907 wurde einstimmig beschlossen, dass ein Mitglied, welches das 35ste Lebensjahr erreicht hat, den Festzug nicht mitmachen braucht. Ebenfalls wurde beschlossen, dass der Titel der früheren Junggesellen-Bruderschaft den Namen „Katholischer Junggesellen-Verein“ zu führen hat.

Der Vorstand - Carl Klein/Wilh. Brings

Desweiteren wurde in dem Kassa-Buch protokolliert:

Borth den 16. Febr. 08

Auf der heutigen General-Versammlung wurden zum Vorstand gewählt: Wilh. Brings, W. Burmann u. Gerh. Sprenger. Schriftführer W. Brings, als Führer Wilh. Spörkman.

Der Vorsitzende C. Klein

Heute am 19. Febr. 1911 wurde der Graswechß am Wall¹⁾ für 5 Mark pro Jahr auf die Dauer von fünf Jahren an Joseph Mißs verpachtet. Der Betrag ist jedes Jahr im Monat Febr. zu entrichten.

Jos. Mißs/Wilhelm Brings

Auf der heutigen Generalversammlung am 19. Febr. 1911 wurden gewählt als Rentant Wilh. Burmann, Schriftführer Wilh. Brings und ein Vorstandsmitglied für Heinr. Schöter: Everhard Schöter

Borth den 9. Febr. 1912

Auf der heutigen Generalversammlung wurden gewählt, Vorsitzender und Rentant W. Burmann Vorstand G. Reinders, G. Engelskirchen als Schriftführer W. Fonk, Führer J. Mons

¹⁾ Der „Wall“ ist ein Stück des Grabens an der Wallstraße und ist auch heute noch im Besitz der Bruderschaft. Der heute gering erscheinende Pachtzins von 5,- Mark war damals eine wichtige Einnahmequelle des Vereins, setzt man ihn in Relation zum gesamten Beitragsaufkommens des Jahres 1911 von 4,- Mark, so ließ auch im Jahre 1911 der Verkauf einer Pappel den Kassenbestand des Vereins von 5,18 Mark auf 45,18 Mark hochschnellen. 1919 brachte der Verkauf einer Pappel 200,- Mark ein.

Wie aus den Eintragungen im Kassa-Buch hervorgeht, wurden in den Jahren 1907, 1908 und 1909 Schützenfeste mit Vogel-schießen veranstaltet. In der Abrechnung des Schützenfestes von 1907 wurden nachfolgende Posten verzeichnet:

<u>Einnahmen:</u>	
Einschreibegeld	14,00 Mark
Beiträge	3,80 Mark
Abzeichen	0,75 Mark
Statuten	0,60 Mark
Schliessgeld	19,50 Mark
Musik	24,50 Mark
Antree	27,50 Mark
<u>Summe:</u>	<u>90,65 Mark</u>

<u>Aufgaben:</u>	
Preise	26,50 Mark
für den Vogel	3,00 Mark
Jäger	19,00 Mark
Kreis-Matt	2,30 Mark
Porto	0,25 Mark
für den Schmied	1,50 Mark
Steuer	7,00 Mark
für Kleinewegen	2,50 Mark
an Bier	18,50 Mark
Pulver	1,20 Mark
sonstige Auslagen	0,50 Mark
für Inserieren Vote	4,90 Mark
<u>Summe:</u>	<u>87,15 Mark</u>

Laut Eintragung in das Kassa-Buch fand das letzte Schützenfest vor dem 1. Weltkrieg am 27. Juni 1909 statt. Für die Jahre 1910 bis 1913 bestanden die regelmäßigen Einnahmen aus Beiträgen, Einschreibegeldern neuer Mitglieder und dem Pachtzins für den Wall. Auf den Mitgliederversammlungen wurde Geselligkeit gepflegt, denn als Ausgaben wurden fast ausschließlich Beträge für Bier verzeichnet. So wurde am 9. Februar 1913 eingetragen:

<u>Einnahmen:</u>	
Beiträge	7,60 Mark
für den Wall	5,00 Mark
<u>Summe:</u>	<u>12,60 Mark</u>

<u>Aufgaben:</u>	
ausgelegt für Bier und Zigarren	<u>12,60 Mark</u>

Als 1914 der erste Weltkrieg begann, kam das Vereinsleben vollends zum Erliegen. Aus der Kasse wurde noch einmal ein Betrag von 25 Mark für „Wolle an die Krieger“ entnommen. Danach sind bis 1918 nur noch Einnahmen für den Wall verzeichnet. Als Ausgaben wurden bis 1916 nur Messen für gefallene oder verstorbene Mitglieder verzeichnet: L. Artz, Ernst Berger, Hermann Engelskirchen, Karl Winschuh und Johann Mons.

Junggejellen
Schützenverein
von Borth
 feiert am
Sonntag, den 14. Juli,
 sein hiesjähriges
Stiftungsfest
 im Saale des Herrn Johann
 Legeland, wozu ergebenst ein-
 ladet
Der Vorstand.



Dr.
Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Abstimmung oder durch Aufstehen geschieden; denn der wäre auch ein gedienter Kerl und im Interesse des Vereins läge es auch, daß alle Vorträger Junggesellen im Verein seien. Der größte Teil war aber anderer Meinung, nämlich, daß man nur statutengemäß handeln könne und daß demnach durch Abstimmung bei 2/3 Mehrheit von Aufnahme die Rede sein könne. Serwers protestierte dagegen, denn dieses sei eine Generalversammlung und sei deshalb nicht an Statuten gebunden. Da war die Erregung aber auf dem Höhepunkt angelangt. Gruppen von 6-7 Mann waren unter sich am streiten. Arme und Beine waren zur Befristung in Bewegung gesetzt. Wenn der Vorsitzende um Ruhe bat, dauerte es nur Sekunden um darauf wieder noch heftiger loszugehen. Aus dem Tumult waren nur noch die Worte kameradschaftlich, Statuten, Bruderschaft, christlich, gedient u.a.m. zu hören. Als wieder etwas Ruhe eingekesselt war und Serwers und Joh. Mons sahen, daß ihre Meinung nicht durchkam, legten beide ihr Amt als Vorstand nieder. Noch nach einigem Hin und Her wurde endlich zur Abstimmung geschritten. Das Ergebnis war: 10 Stimmen für Aufnahme, 20 Stimmen gegen Aufnahme, mithin abgelehnt. Die Gebrüder Joh., Heinrich, u. Willh. Amtmann, welche auch im Mai 1921 wegen Streitigkeiten ausgetreten waren, ließen durch ihren Bruder, das Mitglied Jos. Amtmann, um Aufnahme bitten. Die hierauf getätigte Abstimmung hatte folgendes Ergebnis: Joh. Amtmann 20 Stimmen für Aufnahme, 10 dagegen. Da hier 2/3 gegen 1/3 vorlag, lag es dem Vorstand ob zu entscheiden, für oder gegen Aufnahme. Doch derselbe entschied sich für letzteres. Für Heinrich Amtmann waren 22 St. für Aufnahme, 10 dagegen, mithin aufgenommen. Für Willh. Amtmann waren 13 St. für Aufnahme, 16 dagegen, mithin abgelehnt.

Am 26. August 1922 wurden auch erstmals die Offiziersstellen versteigert, mit Ausnahme von Major und Adjutant. Der Posten des Hauptmanns ging für 100 Mark an Johannes Börgmann, der des Zugführers für 20 Mark an Albert Mons. Rechter Fahnenoffizier wurde für 20 Mark Hugo Rohrbach, linker Fahnenoffizier für 50 Mark Heinrich Hagedorn. Erstmals sollten auch Wagenreiter den Festzug verschönern. Rechter Wagenreiter wurde für 10 Mark Bernhard Böhmer, linker Wagenreiter ebenfalls für 10 Mark Heinrich Mons.

Beim Schützenfest 1922 wurden Albert Mons und Elisabeth Reinders Königspaar, und so wurde wieder nach 15jähriger Pause das Schützensilber um eine Plakette¹¹⁾ erweitert.

Im Februar 1923 konnte die im vorigen Jahrhundert geübte Tradition des Theaterspielens wieder aufgenommen werden. Bis 1928 wurde jährlich in Verbindung mit dem Winterfest ein Theaterstück aufgeführt.

Theater in Barth!

Am Sonntag, den 24. Okt. u. Montag, den 2. März umschaltet bei hohem

Junggesellen-Bereich

im Saal der Herrn Oberster Haus, ein

Theater-Vorstellung

zu Ehren der Aufnahme

1. Im Tschelösch

Comedie in 4 Akten.

2. Wiermo, oder Das verlorene

Tschelösch

Comedie in 3 Akten.

Beide am Sonntag um 8 Uhr, Montag um 7 Uhr.

Die vollständigen Details sind bei Barth.

Rheinberger Zeitung,
22.4.1924

Theaterabend in Barth!

Der Idealge JUNGESELLENVEREIN vor
anstalt am Sonntag, dem 31. Januar und
am Sonntag, dem 7. Februar im gut
gehaltenen Saal des Herrn Johann Herr in
Barth, einen

THEATERABEND

Es gelangt zur Aufführung:

So lang dein Mütterlein noch lebt

Tragedie einer armen Mutter in 5 Akten

Kiko und Koko auf der Wals

Lustspiel in einem Akt.

Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr, Anfang 9 1/2 Uhr.

EINTRITT 1,- Mark, einzeln, Steuert.

Um frühlichen Besuch bitten!

Der Vorstand.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt!

Rheinberger Zeitung,
30.1.1926

Wurden schon 1922 aus Teuerungsgründen weit vor dem Schützenfest die Preise eingekauft, so konnte man 1923 auf dem Höhepunkt der Inflation gar kein Schützenfest mehr feiern. Eine geordnete Kassenführung mit Beiträgen war nicht mehr möglich. Ein Problem bereitete im September 1923 die Bezahlung der Gebühr für die abgehaltene Gemeinschaftsmesse. Da die Kosten für eine Messe mit etwa 75.000.000 bis 100.000.000 Mark anzusetzen waren, wurde über eine Umlage von 5.000.000 Mark pro Mitglied nachgedacht. Auch wurde darüber diskutiert, ob man nicht durch einen Zuschlag von 1.000.000 Mark die nicht anwesenden Mitglieder zu besserem Versammlungsbesuch bewegen könnte. Doch zu einer Beschlussfassung kam es nicht mehr. Nach der Währungsreform wurde dann wieder ein fester vierteljährlicher Beitrag von 30 Goldpfennigen und ein Einschreibegeld für neue Mitglieder von 1,- Goldmark festgesetzt. Es entwickelte sich ein vielfältiges und gutes Vereinsleben mit häufigen Mitgliederversammlungen, mit

¹¹⁾ Da diese Plakette wegen der Inflationszeit nur aus einer Silbermünze gefertigt wurde, ließ Albert Mons in den 60er Jahren diese noch um ein Königsschild ergänzen.

Winter- und Frühlingsfesten sowie Theateraufführungen. Jährlich wurde am Kirmesdienstag im September ein Schützenfest gefeiert, welches komplett an einem Tage abgehalten wurde, morgens um 8.00 Uhr Gemeinschaftsmesse, anschließend Preis- und Königsschießen, nachmittags Festumzug und abends Krönungsball mit Preisverteilung.



Rheinberger Zeitung, 19.9.1924



Rheinberger Zeitung, 18.9.1927

Auf Initiative des rührigen und sehr mit dem Schützenwesen verbundenen Pastors Peter Wilden (1925-1953) bekräftigte 1928 der Junggesellen-Schützenverein mit einem einmütigen Votum seine kirchlichen Bindungen, die seit Ende des vergangenen Jahrhunderts nach und nach in den Hintergrund gerückt waren.

Am 12. Februar 1929 wurde eine neue Satzung verabschiedet und der Verein nannte sich nun "St. Evermarus Junggesellenbruderschaft Borth". Gleichzeitig wurde beschlossen, dem Kreisbund Moers des Bundes der historischen deutschen Schützenbruderschaften beizutreten.

Statuten, auf der Jahreshauptversammlung am 12.02.1929 beschlossen

- § 1 Die St. Evermarus Junggesellen Bruderschaft ist eine historische Bruderschaft mit dem Sitz in Borth. Sie hat als Patron den hl. Evermarus.
- § 2 Der Zweck der Bruderschaft besteht darin, sich in geistiger Wahrhaftigkeit einzusetzen:
- a) für die Pflege des religiösen Lebens, insbesondere die Verehrung des allerheiligsten Altarsakramentes (Teilnahme an allen Prozessionen)
 - b) für die Pflege der christlichen Nächstenliebe (Fürsorge für arme Kommunionkinder)
- § 3 Ordentliches Mitglied kann jeder unbescholtene katholische Junggeselle der Pfarre Borth werden, der das 17. Lebensjahr vollendet hat.
- § 4 Die Ehrenmitgliedschaft können ohne Rücksicht auf ihr Alter solche Personen erwerben, die sich in besonderer Weise um die Bruderschaft oder die Interessen der Bruderschaft verdient gemacht haben. Über die Ernennung zum Ehrenmitglied entscheidet die Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit.
- § 5 Zum Erwerb der Mitgliedschaft bedarf es:
1. einer von dem Beitretenden zu unterzeichneten schriftlichen Erklärung des Beitrittes, Beim Wiedereintritt muß das Einschreibegeld auch neu gezahlt werden.
 2. eines Aufnahmebeschlusses des Vorstandes, der in geheimer Wahl beschließt, ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Vorstandsmitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Mitglieder haben das Recht, Einwendungen gegen den sich Meldenden beim Vorstände vorzubringen, der dieselben prüft. Der Name des sich Meldenden wird im Vereinslokale auf der Vereinstafel 14 Tage vor dem Beschlusse des Vorstandes über die Aufnahme bekannt gegeben.
- § 6 Der Austritt aus der Bruderschaft erfolgt abgesehen vom Falle des Todes:
1. durch schriftliche Austrittserklärung zu Händen des Vorstandes
 2. durch Streichung
 3. durch Aufschluß
 4. durch dauernde Verlegung des Wohnortes
 5. durch Verheiratung
- Die Streichung kann erfolgen, wenn ein Mitglied unentschuldig ein Jahr lang sich nicht mindestens an einem öffentlichen Aufzuge und einer Generalversammlung beteiligt hat.
- Der Ausschuß erfolgt bei schweren Verfehlungen auf Beschluß der Generalversammlung in einer geheimen Abstimmung mit einfacher Stimmenmehrheit.
- § 7 Bei jedem Ausscheiden, gleich in welcher Form, hat das Mitglied jeden Anspruch an die Bruderschaft verloren.

- § 8 Vereinsutensilien, wie Gewehre, Mütze, Schärpen usw. sind nach jeder Festlichkeit der Bruderschaft zurückzuerstatten.
- § 9 Die Aufnahmegebühr beträgt 3 Mark. Die laufenden Beiträge werden von der Generalversammlung jedes Jahr festgesetzt.
- § 10 Die Geschäfte der Bruderschaft werden vom Vorstände geführt. Dieser besteht aus:
1. dem 1. Vorsitzenden (Präsident)
 2. dem 2. Vorsitzenden
 3. dem Schriftführer
 4. 2. Velsitzer
- Der 2. Vorsitzende, Schriftführer und Kassierer werden vom Vorstände aus seiner Mitte bestimmt. Der jeweilige König gehört bis zum nächsten Königsschießen zum Vorstand.
- § 11 Der 1. Vorsitzende wird fest auf 2 Jahre in der Jahreshauptversammlung im Februar gewählt. Desgleichen die anderen Vorstandsmitglieder. Jedoch scheidet von letzteren jedes Jahr die Hälfte aus. Im ersten Jahr werden die Ausscheidenden durch Los bestimmt, später entscheidet die Amtsdauer. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Wiederwahl ist gestattet.
- § 12 Der Vorstand hat die Pflicht, vierteljährlich eine Generalversammlung und nach Bedarf eine Monatsversammlung einzuberufen. Der Beschlussfassung der Versammlung unterliegen:
1. Die Wahl des Vorstandes
 2. Abänderung und Ergänzung der Statuten
 3. Verwaltung des Eigentums der Bruderschaft
 4. Festsetzung des Eintrittsgeldes für neu eintretende Mitglieder
 5. Entscheidung von Streitigkeiten über die Auslegung der Statuten sowie früherer Beschlüsse der Generalversammlung
 6. Festsetzung der Strafgebote, die zu zahlen sind bei einem unentschuldigtem Fernbleiben von festgesetzten Prozessionen und öffentlichen Umzügen (nur in der Jahreshauptversammlung)
 7. Entlastung des Vorstandes wegen dessen Geschäftsführung
 8. Der Vorstand bestimmt jährlich, je nach Lage der Kasse, den Beitrag der Bruderschaft für arme Kommunionkinder der Pfarre Borth. Der Mindestsatz soll sein 30 Mark pro Jahr. Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der 1. Vorsitzende, in dessen Verhinderungsfälle der 2. Vorsitzende.
- § 13 Die Einladung zur Generalversammlung wird den Mitgliedern durch Anschlag an der Kirchenlinde und auf der Vereinstafel bekanntgemacht.
- § 14 Jede Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Jedoch kann eine Änderung der Statuten nur durch Beschluss der Jahreshauptversammlung erfolgen. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind in das mit Seiten versehenes Protokollbuch einzutragen.
- § 15 Eine Generalversammlung ist auch einzuberufen, wenn zehn ordentliche Mitglieder eine solche beim Vorstand schriftlich beantragen. Derselbe ist jedoch beschlussfähig, wenn zwei Drittel der ordentlichen Mitglieder anwesend ist.
- § 16 Sämtliche Mitglieder verpflichten sich, unter den von der Generalversammlung festgesetzten Strafen an den von der Bruderschaft bestimmten Prozessionen und öffentlichen Aufzügen sich zu beteiligen. Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes ist es, an den gemeinschaftlichen Kommunionen; Ostern, Allerheiligen und Weltnachten teilzunehmen. Mitglieder über 60 Jahre sind von allen Veranstaltungen befreit.
- § 17 Sämtliche Mitglieder verpflichten sich, nicht solchen Vereinigungen beizutreten, die hathjossch lüchjlichen Bestreben entgegenstehen.
- § 18 Die Rechnungsablage findet auf der Jahreshauptversammlung im Februar statt. Die Revisoren werden auf derselben Hauptversammlung gewählt.
- § 19 Die Generalversammlung im Mai beschließt jedes Jahr darüber, ob bei der Kirme im September Preis- oder Königsschießen stattfinden soll. Die Festlichkeiten finden immer in Borth statt. Aus dem Königsschießen geht der jeweilige König hervor. Der König wählt sich die Königin, die Königin die Hofdamen. Die Hofdamen wählen die Hofherren. Der König hat dem Verein ein angemessenes Freibier zu spenden. Der König darf sich erst nach drei Jahren wieder um die Königswürde bewerben. Kein Mitglied kann unter 20 Jahren die Königswürde erlangen. Dieser Paragraph kann nur mit Zustimmung sämtlicher Mitglieder geändert werden.
- § 20 Alle Ämter sind Ehrenämter. Zu jedem Amt schlägt der Vorstand in der Generalversammlung zwei Mitglieder vor und die ordentlichen Mitglieder ein drittes. Die gleiche Generalversammlung entscheidet durch Wahl mit Stimmzettel unter den Vorgesetzten. In dieser Weise werden auch Säljnrich und Säljnenoffiziere gewählt.

- § 21 An den Vorstandssitzungen, die sich mit der Vorbereitung von Festlichkeiten befassen, nehmen die Chargierten: Major, Adjutant, Hauptmann und 2 Zugführer teil.
- § 22 Am Begräbnis eines Mitgliedes oder Ehrenmitgliedes nimmt die Fahnendeputation teil. Für die Mitglieder ist es Ehrenpflicht, für den Verstorbenen der hl. Messe beizumohnen und ihm das letzte Geleit zum Friedhof zu geben. Die Bruderschaft bestellt für den Verstorbenen ein Seelenamt.

- § 23 Im Falle einer Auflösung der Bruderschaft fällt das vorhandene Vermögen dem kath. Kirchenvorstande der St. Evermarus Pfarre zu. Die Bruderschaft gilt als aufgelöst, wenn kein ordnungsgemäßer Vorstand mehr vorhanden ist.
- § 24 Die Statuten sind jährlich einmal auf der Jahreshauptversammlung im Februar zu verlesen.

Genehmigt
Borth, den 12. Februar 1929

Der Vorstand
K. Klein/Bernhard Dormann

Einen lang gehegten Wunsch konnte sich die Bruderschaft am 5. Mai 1929 erfüllen. Die nach langem Sparen neu angeschaffte Vereinsfahne wurde mit einem großen Fest geweiht, an dem auch viele Gastvereine teilnahmen. Mit dieser Fahnenweihe wurde gleichzeitig die Aufnahme der St. Evermarus Junggesellenschützenbruderschaft in den Kreisbund Moers vollzogen.



Der gesamte Verein anlässlich der Fahnenweihe 1929

unten sitzend: (von links)
Heinrich Engels, Johann Amtmann, Johann Böhmer, Pastor Wilden, König Karl Dormann, Präsident Karl Klein, Eduard Reinders, Bernhard Dormann, Gerd Terweiden, Jakob Artz

stehend:
Josef Kamps, Heinrich Mons, Heinrich Zahren, Bernhard Böhmer, Johann Mons, Wilhelm Simons, Heinrich Dormann, Jakob Mons, Gerd Börgmann, Heinrich Tepas, Heinrich Hückels, Theodor Maas, Josef Polzer, Theodor Ravens, Heinrich Westerhoff, Wilhelm von Eck, Bernhard Bruckhüsen

obere Reihe:
Albert Mons, Wilhelm Tepas, Heinrich Amtmann, Hubert Heix, Johann Peters, Wilhelm Böhmer, Theodor Gerwers, Hans Heinz, Emil Rippel, Hans Rippel, Theodor Dormann, Fritz Engels, Wilhelm Mons, Theodor Stammes

oberste Reihe:
Heinrich Nederkorn, Arnold Sprenger, Franz Reinders, Heinrich Heix

Zeitungsartikel und Annonce
zur Fahnenweihe 1929

Fahnenweihe der St. Evermarus- Junggesellen-Bruderschaft Borth.

Die alten Bruderschaften am Niederrhein erleben ihre Wiedererwartung zu einer Zeit, die ebenfalls anstrengend die Voraussetzungen für das Erwachen kirchlichen Bruderschaftslebens nach mittelalterlicher Sitte bietet. Will man diese Aufgabe aufzuarbeiten, dann dürfte man belächeln nicht von der heutigen bösen Zeit sprechen, die, wenn sie wirklich so wäre, wie man sie im allgemeinen einschätzt, nicht auf die Wiedererweckung kirchlichen Bruderschaftslebens hätte. Wenn auch die Wiederbelebung eingetretener Bruderschaften in der Nachkriegszeit zweifellos drückender Anstöße zu danken ist, so darf man doch mit Anerkennung und Anerkennung schreiben, daß vor allem das Interesse und die Arbeitskraft des Herrn Studienrats Dr. W. Heuband-Kanten beständig auf die allerorts erweckenden Bruderschaften einwirkend hat. In der vor einigen Jahren erfolgten Neugründung des Bundes historischer Bruderschaften im Kreise Moers wurde die Sache geschloffen, eine aber den Ort hinaus gehende Aufmerksamkeit und nachhaltiger Wirkung für die Bruderschaftsleiter.

Jährlich treten dem Bundes, immer neue Mitglieder bei, alte Bruderschaften, in denen vielleicht noch nicht die Erkenntnis des Zusammenflusses greift war, oder um Leben erweckte Vereine, in denen Güter und Gaben verstreut und unbenutzt auf diesen Tag der Wiedererweckung gesammelt hatten. Auch gibt es Bruderschaften, die sich zeitweilig ihres kirchlichen Charakters entleeren, um nach längerer Zeit wieder, ein zeitweiliger Zweckbestimmung, die alte Treue zu ihrer Bestimmung wieder zu erheben. Von letzterer Art war die St. Evermarus Junggesellen-Bruderschaft Borth, die am vergangenen Sonntag im festlich geschmückten Saale der Fahnenweihe beging. Wenn man die Anteilnahme der Bevölkerung durch Hausbesuche und Verteilung überließ, dann darf man mit Gewissheit von einer Wertschätzung der Vorherrschaften seitens der Bürgerchaft sprechen, die mindestens als Beispiel dienen könnte. Die Junggesellen in Borth sind sich dieser Einbindung bewußt und tun sich daran. Darum veranstalteten sie ein Fest, das würdig den Anlaß des Tages und dem ehrentwerten Alter ihres Vereins entsprach. Freimüthig stellt sich die Vorherrschaften mit dem zeitlichen Tage unter ein kirchliches Bruderschaftsstatut, das ihnen der Pfarrer vorgelesen, freimüthig verpflichtet sie sich, in der Zeit zu bestehen, daß die Pflege einer Idee nicht nur Aufgabe und Fest allein umfassen wird; freimüthig bekanteten sie damit die neuzeitlichen Mission der Bruderschaften, die aus den zurückhaltenden Zeiten des Mittelalters in eine im geistlichen Sinne modern nicht minder ebendortige Zeit hinaufkommen sind, in der noch der lokale Geist des 19. Jahrhunderts sie zu mannigfachen praktischen Verbindungen geradezu aufhorcht. Die geführte Logik daher für die Vorherrschaften und ihre Bruderschaft ein Gewinn, da sich in der Folgezeit zu beiden Vortell und Nutzen ausmachen wird.

An der kirchlichen Feier am Vornachmittage sprachen die Vorherrschaften anerkennend zum Tische des Herrn. Viele religiöse Pflichterfüllung, die die Bruderschaft auch für die Zukunft gelebt hat, war als einmütiges, ehliches Anerkennen des kirchlichen Charakters gleichzeitig auch ein schöner Satz jungermännlicher Gottesliebe. Ihre Treue zu Gott und Kirche bekräftigten sie am Nachmittag abendwärts durch die Weihe der neuen Fahne in der Kirche. Wegweisend sprach der Pfarrer, Herr Pastor Wilden, über die Bedeutung der Bruderschaft in heutiger Zeit, und über das Verhältnis derselben zur Kirche. Die neue Fahne ist ein Prachtstück jungermännlicher Arbeit und zeigt recht hinreichend den Charakter der Bruderschaft nach außen hin. Mit dem Gilde des Kirchenpatrons, des St. Evermarus verweht sind die Fahnen fliegend, während Arbeit wie diese vor in den kirchlichen Frieden eingepflegt ist. Der Festzug, der sich durch die geschmückten Straßen des Ortes bewegte, war Gegenstand lebhafter und begeisterter Bewusstseinsbelegungen der Bevölkerung. Am 5. Uhr folgte die Glockenfeier im Lokale hier. Herr Maria Soal, den man, durch ein Fest erweitert hatte, war bis auf den letzten Platz besetzt, und wohl aus jeder Familie war wenigstens ein Mitglied anwesend. In Vorherrschaft des 1. Vorherrschaften erkrankte Herr Ewald Klein, der die Veranstaltung und begrüßte insbesondere den anwesenden Herrn Pfarrer Wilden, den Festredner Herrn Dr. Holland, den Festredner, Herrn Font, die Mitglieder des Kirchenpatrons, des kath. Arbeiter und Knappenevereins, des Töchtervereins, und ganz besonders auch die Deputationen fremder Bruderschaften. Nachdem Herr Maria Soal erregt den Festprolog gesprochen hatte, richtete Herr Pfarrer Wilden einige Worte an die Versammlung. Er betonte das frohe und schöne Fest, das heute die Stille und Zurückgezogenheit des dörflichen Friedens belebt und ein Festtag für die Gemeinde wurde. Zur neuen Fahne begrüßte er die Bruderschaft; dann sprach er einige Worte über den Kirchenpatron, dessen Verehrung aus Religion übernommen, und dessen Reliquien Herr Pfarrer Witthoff im Jahre 1783 von Longen nach Borth überführte. Er schloß seine Rede mit dem neuen Vereinsstatut und betonte ganz besonders, daß der Verein sich bereit erklärt hat, alljährlich ein Geldsumme für arme Kommunionkinder zu stiften. Der Kirchenpatron Cecilia unter Leitung des Dirigenten Hermann Götting erzeigte Johann mit einigen Liedern. Die Festrede hielt Herr Dr. Holland aus Kanten. Als Vorsitzender des Bundes historischer Bruderschaften im Kreise Moers verließ er seiner Freude über das heutige Fest der Vorherrschaften Ausdruck. An längeren Ausführungen sprach er über die Bruderschaftsgeschichte im allgemeinen, von den Ursprüngen angefangen bis auf die heutige Zeit. Zum Schluß seiner Ausführungen gebot er auch der vorjährigen Komik, die von den Bruderschaften des Rheinlandes veranstaltet sei und in der der hl. Vater sich in anerkennender und liebevoller Weise über Ziel und Zweck der Bruderschaften in heutiger Zeit ausgesprochen habe. Er überreichte gleichzeitig im Auftrag des Bundes einen Fahnenmangel Gleichfalls überreichte Herr Lambert Einnickel von der St. Michaelis-Bruderschaft Rheinberg je einen Johannnaal. Herr Ewald als Vorsitzender des kath. Arbeiter und Knappenevereins begrüßte die Vereinigung in einer kleinen Ansprache dem Festreden. Damit fanden die Ansprachen, die allseitig von ehrlicher froher Empathie getragen und auch nicht den am geminnbarsten herzlichsten vernommen, ihr Ende. Herr Klein dankte in einem Gedächtniswort allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Die festliche Musik und die frohen Gesangslieder verführten im weiteren Verlaufe der Feier durch ihre Vornehmungen noch die Festversammlung. Bis gegen 8 Uhr der Saal als Ausklang des Festtags, in gemüthlicher Harmonie und Stimmung, zu Rechte kam.

R. Ed.

Fahnenweihe
der St. Evermarus-
Junggesellen-Bruderschaft
Borth.

Samstag, 3. Mai, im Saale des Herrn
Johann Herr

Fahnenweihe.

Teilnahme:

Kirchliche Feier: 8 Uhr gemeinschaftliche Kommunion, 3 Uhr Andacht und Weihen der Fahne in der Kirche.

Weltliche Feier: 2 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine, 4 Uhr Festzug, 5 Uhr Esszimmer: Begrüßung, Vortrag, Gesangsvereine.

Festrede Dr. Wilhelm Heuband, Kanten, Gesangsvereine, Ansprachen, anschließend

Festball.

DIE 30ER JAHRE UND DIE ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Am 17. Februar 1931 ging eine lange Vereinsära zu Ende. Nach „mehr als 35jähriger Vereinstätigkeit als Vorsitzender“ stellte sich der 1. Vorsitzende Karl Klein (seit 1895 Vorsitzender) nicht mehr zur Wiederwahl und wurde daraufhin von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der langjährige 2. Vorsitzende Johann Böhmer wurde nun 1. Vorsitzender. Neuer 2. Vorsitzende wurde Heinrich Nederkorn.

Auf der Jahreshauptversammlung am 28. Februar 1933 wurde Heinrich Nederkorn zum 1. Vorsitzenden gewählt.



Königspaar Emil Rippel und Mieke Hovestadt mit Ehrendamen in der Kutsche, Wagenreiter Heinrich Heix und Arnold Sprenger zu Pferde, auf der rechten Seite Hauptmann Gerhard Börgmann

Borth-Wallach

Der Neue Schützenkönig. Nach heftigen Kämpfen gelang der Fußschmiedemeister Willi van Eck die höchste Schützenwürde. Zur Königin erkor er sich Fräulein Katharina Berger, die als schönstes Paar den Schützenbrüdern mit gutem Beispiel vorangingen. Ein Bericht über die Veranstaltung folgt.



Schützenkönig Wilhelm von Eck, hochgehoben durch Franz Reinders und Heinrich Westerhoff, dahinter Gerd Börgmann, links Hans Heinz, 2. v. links Heinrich Brings, 3. v. rechts Heinrich Nederkorn, 4. v. rechts Major Gerhard Terweiden

Auch in der Fastnacht waren die St. Evermarus-Junggesellen aktiv. Kaum einer weiß heute noch, daß es in den Jahren 1933 bis 1935 in Borth einen Fastnachtzug gegeben hat. Der erste Fastnachtdienstagszug bewegte sich am 28. Februar 1933 durch die Borther Straßen. Da dieser Zug so schön verlaufen war, schlug der Kassierer Heinrich Westerhoff auf der am selben Abend stattfindenden Jahreshauptversammlung vor, „die Feier im nächsten Jahr noch ein wenig auszubauen“ und einen Elferrot zu wählen. Und so wurde gleich der erste Borther Elferrot gebildet:

Oberrnarr Gerhard Börgmann, Franz Reinders, Heinrich Westerhoff, Heinrich Brings, Wilhelm Mons, Hans Heinz, Will Fürtjes, Gerhard Maas, Emil Rippel, Will Brings und Heinrich Zahren.

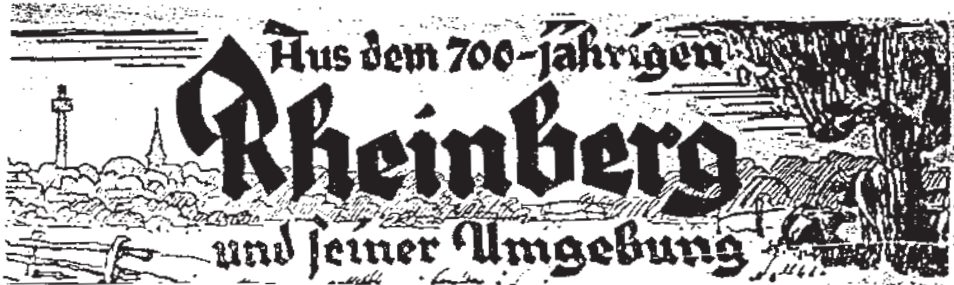
Von dem Fastnachtzug am 13. Februar 1934 ist noch eine ganze Fotoserie erhalten, so daß man sich ein gutes Bild vom damaligen Fastnachtstreiben in Borth machen kann.

275 Jahre St. Evermarus Schützenbruderschaft



Elferrat ca. 1935:
Engels,
Heinrich Engels (vorn),
Jakob Mons,
Wilhelm Brings,
Wilhelm Mons,
Gerhard Börgmann (vorn),
Hans Heinz,
Gerhard Schilder (vorn),
Heinrich Börgmann,
Heinrich Zahren,
Heinrich Brings





Borth-Wallach

Ein schönes Schützenfest wurde gefeiert

Dienstag feierten die Borth'er Junggesellen-schützen bei schönstem Wetter das letzte Schützenfest in der engeren und weiteren Umgebung. Schon früh ericholl in den Straßen schmetterliche Marschmusik, der um 8.30 Uhr das Anrücken der Schützen und das Abholen des Königs Wilhelm II. folgte. Nach der gemeinsamen Messe für die Verstorbenen der Bruderschaft und nach Einhalten des alljährlichen Besuchs, Pastor Wilden, begab sich der feierliche Schützenzug zum eigenen Kriegerdenkmal, wo eine stimmungsvolle Kriegergedächtnisrede stattfand. Ihr folgte ein Festzug durch den Ort, nach dessen Beendigung das Königsstücken seinen Anfang nahm. Nach dem Ehrenschuß von Pastor Wilden gedachte der Präsident der Bruderschaft in acht deutschen Worten des neuen Deutschlands und seiner beiden Führer. Aus begeisterten Reden gefolgt, ericholl das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied über die weite Festwiese. Dann setzte ein heißer Kampf um die Königsmürde ein und es ist interessant zu berichten, daß das jüngste Mitglied Franz Kappel sich den besten Preis herausunterholte. Nach jähem Ringen errang Schützenbruder Th. S. a m m e r die Königsmürde, der ihm zur Königin Fräulein Katharina Nebertorn erlor. Pastor Wilden nahm die Krönung des neuen Königs feierlich vor und gedachte in kurzer, trefflicher Ansprache der Schönheiten und Freuden eines Schützenfestes, aber auch der besonderen Aufgaben der Schützenbruderschaft in heutiger Zeit. Nachm. 4 Uhr folgte der Triumphzug des neuen Königspaares und des hoffstaates durch die feierlich geschmückten Straßen, dem ein schneidiger Paradezug der Schützen sich anschloß. Im Laufe des Festballes sprachen König Theodor I. und Major Terweiden im überfüllten Festsaale des Hotels zur Post noch martante Worte über den guten Verlauf des ersten Schützenfestes im nat. lichen Deutschland und boten, nicht nur ihnen, sondern auch unieren herrlichen Volkführern echte und unwandelbare deutsche Treue zu halten.

Ami Ossenberg

Die Borth'er Junggesellen feiern Schützenfest. Nach zwei vorausgegangenen lebhaften Kirmesfesten fand der Dienstag im Zeichen des Schützenfestes der Evermarus Junggesellenbruderschaft Borth, das durch einen gemeinschaftlichen Kirchgang eingeleitet wurde. Schon vor Beginn des Schießens fand ein Umzug unter Vorantritt einer schneidigen Musikkapelle statt. Auf der Festwiese angelangt, begann ein heißer Kampf um die Königsmürde und der stolze Schützenvogel zeigte sich als ein recht über Gefelle, der nicht so leicht zu bewegen war, manches sehnsuchtsvoll poßene Herz der Junggesellen in bejährendem Erlösung heimlicher Wünsche schlugen zu lassen. Um 2 Uhr nachmittags gelang es schließlich dem Schützen Hubert Kallmann, Borth die Königsmürde zu erringen und wählte zu seiner Königin Fräulein Gertrud Peters. Pastor Wilden, Borth sprach kurz vor den angereizten Schützen und zahlreich versammelten Bürgern über die althergebrachte Art des Festes und bedauerte den schweren Unfall eines Mitgliedes am Montag. Ferner übermittelte er die besten Wünsche des Präsidiums zum Gelingen des Festes, der leider durch eine schmerzhaft Erkrankung an der persönlichen Teilnahme verhindert war. Nachdem Pastor Wilden dem jungen König die äußeren Zeichen seiner Würde angelegt und ein dreifaches Hoch auf das Königspaar ausgebracht hatte, wurde die Front abgeschritten und der König mit klingendem Spiel nach Hause geleitet. Kurze Zeit darauf zog der Festzug mit den geschmückten Wagen durch das Dorf, wo das Königspaar begeistert von der Bevölkerung begrüßt wurde. Ein Krönungsball bei Herr, der einen ausgezeichnet harmonischen Verlauf nahm und eine frohe, volksverbundene Stimmung regierte, beschloß den schönen Tag, der sich würdig einreihet in die Geschichte der Borth'er Evermarus-Junggesellenbruderschaft.

Verbot sämtlicher konfessioneller Jugendorganisationen

Die Polizeiverwaltung teilt mit, daß im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf Grund des § 14 PVO vom 1. 6. 31 in Verbindung mit § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten folgende Erordnung getroffen wird:

Den konfessionellen Jugendorganisationen ist bis auf weiteres jede öffentliche Kundgebung in Wort und Schrift, jedes geschlossene Auftreten in der Öffentlichkeit, das Führen von Fahnen oder Wimpeln, das Tragen von Bundesstrahlen, Abzeichen und Abzeichen, die den Träger als Angehörigen dieser Organisationen kenntlich machen, sowie jede sportliche oder volkssportliche Betätigung untersagt.

Jede Betätigung der konfessionellen Jugendorganisationen, die dem Zustandekommen der wahren Volksgemeinschaft nur hemmend im Wege steht, wird rücksichtslos unterdrückt werden.

Rheinberger Zeitung, September 1933

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde 1934 das Führerprinzip auch auf die Vereine ausgedehnt. So mußte auch für die Bruderschaft ein mit weitreichenden Vollmachten ausgestatteter Vereinsführer gewählt werden. Diesem stand es dann zu, die weiteren Vorstandsmitglieder und sonstigen Amtsträger zu bestimmen. Am 4. März 1934 wurde Hermann Schoßier zum Vereinsführer gewählt. Amtsinspektor Schoßier, seit 1931 Mitglied der Junggesellenbruderschaft, stammte aus Kempen und war von dorther bereits mit dem Schützenwesen verbunden.

Die Führerwahl sollte bereits auf der Jahreshauptversammlung am 25. Februar stattfinden. Doch die Versammlung wurde von einer SA-Gruppe gestört. Im Protokoll lesen wir hierzu: „Angehörige der SA griffen unberechtigterweise in den Verlauf der Versammlung ein. Nachdem dem Führer vom Vorsitzenden (Heinrich Nederkorn) mit dem Hinweis, daß es eine geschlossene Versammlung sei, das Wort entzogen worden war, schloß der Vorsitzende in klarer Erkenntnis der Sachlage die Versammlung mit einem dreimaligen »Sieg Heil«.“

Am 12. Mai 1935 wurde in Borth ein Bundesfest der Historischen Bruderschaften der Kreise Moers und Rees gefeiert. Unter den Wahlsprüchen der historischen Bruderschaften „Aus alter Wurzel neue Kraft“, „Für Glaube, Sitte, Heimat und Vaterland“ wurde in schwerer Zeit noch einmal ein großes Fest veranstaltet, an dem 1.034 Schützen aus 36 Bruderschaften teilnahmen.



Auf der Jahreshauptversammlung am 28. Februar 1933 wurde Heinrich Nederkorn zum 1. Vorsitzenden gewählt.



Der neue Schützenkönig Jakob Mons auf den Schultern der Schützenbrüder



Schützenfest in Borth

Am Kirmesdienstag beging die Borth'er Junggesellenjöhühenbruderschaft das seit mehr als 200 Jahren bestehende traditionelle Bürgerjöhühenfest. Eingeleitet wurde dieses schöne Volksfest durch die Kuffahrt der alten Majestäten, des Bruderschaftsführers und der Eh'engäste. Nach einem gemeinschaftlichen Gottesdienst für die gefallenen und verstorbenen Kameraden erfolgte am Ehrenmal der Bruderschaft das Gefallenengedenken. Bruderschaftsführer Schölyer gedachte in seiner kurzen Ansprache des Heldentums der Kameraden, des der Kämpfer um das Dritte Reich und der verstorbenen Mitglieder. Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ legte er einen prächtigen Lorbeerzweig, geschmückt mit der neuen Reichsfähne, dem Hakenkreuzsymbol, an den Füßen des Denkmals nieder. Ein diszipliniertes Festzug durch die Gemeinde führte zur Vogelwiese wo halb darauf ein kameradschaftliches Ringen um die Königswürde entstand. Nach vielen 100 Schuß konnte der Schützenbruder Jakob Mons die Königswürde erringen und er wurde unter dem freudigen Beifall seiner Kameraden feierlich als König Jakob I. proklamiert. Wiederum erfolgte ein Zug zum Hotel zur Post, wo ein Morgenländchen den frohen Tag beschloß. Am Nachmittaq erfolgte die Kuffahrt des neuen Hoffnates, dem sich ein Festzug durch die prächtig geschmückte Gemeinde anschloß. Die Parade verlief eract. Beim abendlichen Festball wurde die junge Königin Maria Sprenger besonders geehrt. Sie nahm im Laufe des frohen Abends die Ehrung der besten Jahresjöhühen vor. Danach hielt Vereinsführer Schölyer noch eine Ansprache, in der er die völkervereinheitliche Verbundenheit zwischen Schützen und Einwohnerchaft besonders feierte. Seine zündende Ansprache ließ er ausklingen in einem Hoch auf Führer und Vaterland, in das die große Festnerlamung begeistert einstimmt. Eine unerschütterliche Fröhlichkeit vereinte alsdann noch die Festbesucher in kameradschaftlicher Weise fröhlich zusammen.

**Bote für
Stadt und Land
1935**

Auch in der Fastnacht waren die St. Evermarus-Junggesellen aktiv. Kaum einer weiß heute noch, daß es in den Jahren 1933 bis 1935 in Borth einen Fastnachtzug gegeben hat. Der erste Fastnachtdienstagszug bewegte sich am 28. Februar 1933 durch die Borth'er Straßen. Da dieser Zug so schön verlaufen war, schlug der Kassierer Heinrich Westerhoff auf der am selben Abend stattfindenden Jahreshauptversammlung vor, „die Feier im nächsten Jahr noch ein wenig auszubauen“ und einen

Elferrat zu wählen. Und so wurde gleich der erste Borther Elferrat gebildet:

Oberrnarr Gerhard Börgmann, Franz Reinders, Heinrich Westerhoff, Heinrich Brings, Wilhelm Mons, Hans Heinz, Will Fürtjes, Gerhard Maas, Emil Rippel, Will Brings und Heinrich Zahren.

Von dem Fastnachtzug am 13. Februar 1934 ist noch eine ganze Fotoserie erhalten, so daß man sich ein gutes Bild vom damaligen Fastnachtstreiben in Borth machen kann.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde 1934 das Führerprinzip auch auf die Vereine ausgedehnt. So mußte auch für die Bruderschaft ein mit weitreichenden Vollmachten ausgestatteter Vereinsführer gewählt werden. Diesem stand es dann zu, die weiteren Vorstandsmitglieder und sonstigen Amtsträger zu bestimmen. Am 4. März 1934 wurde Hermann Schoßier zum Vereinsführer gewählt. Amtsinspektor Schoßier, seit 1931 Mitglied der Junggesellenbruderschaft, stammte aus Kempen und war von dorthier bereits mit dem Schützenwesen verbunden.

Die Führerwahl sollte bereits auf der Jahreshauptversammlung am 25. Februar stattfinden. Doch die Versammlung wurde von einer SA-Gruppe gestört. Im Protokoll lesen wir hierzu: *„Angehörige der SA griffen unberechtigterweise in den Verlauf der Versammlung ein. Nachdem dem Führer vom Vorsitzenden (Heinrich Nederkorn) mit dem Hinweis, daß es eine geschlossene Versammlung sei, das Wort entzogen worden war, schloß der Vorsitzende in klarer Erkenntnis der Sachlage die Versammlung mit einem dreimaligen »Sieg Heil«.“*

Am 12. Mai 1935 wurde in Borth ein Bundesfest der Historischen Bruderschaften der Kreise Moers und Rees gefeiert. Unter den Wahlprüchen der historischen Bruderschaften *„Aus alter Wurzel neue Kraft“*, *„Für Glaube, Sitte, Heimat und Vaterland“* wurde in schwerer Zeit noch einmal ein großes Fest veranstaltet, an dem 1.034 Schützen aus 36 Bruderschaften teilnahmen.

In einem Zeitungsbericht im Boten für Stadt und Land ist der Ablauf des Festes dokumentiert:

Zum vorerst letzten Mal durfte die Bruderschaft im September 1935 noch einmal ein Schützenfest feiern. Hierbei erlangte Jakob Mons die Königswürde.

Letztes genehmigtes Schützenfest der St. Evermarus-Junggesellen-Schützenbruderschaft im September 1935:

von links: Gerhard Terweiden, Arnold Sprenger, Theodor Schilder, Fritz Ingensiep, Heinrich Börgmann, Gerd Börgmann, Johann Böhmer, Schützenkönig Jakob Mons, Hermann Schoßier, Heinrich Nederkorn, Heinrich Westerhoff, Wilhelm Mons, Theodor Maas, Wilhelm van Eck, Hans Heinz, Theodor Stammen, Gerhard Schilder, Bernhard Dormann, Wilhelm Brings, Albert Mons, Hubert Zahren, Heinrich Zahren (am Gewehr)

Ab dem Jahre 1936 wurden die politischen Verhältnisse für das Bruderschaftsleben immer bedrückender. Angekündigt hatten sich die neuen Verhältnisse bereits im Mai 1933, als aufgrund eines amtlichen Schreibens die Bruderschaft zwei Teilnehmer für einen Wehrsportkurs in Rheinberg benennen mußte. Man sah das ganze noch gelassen und meinte, daß die Teilnehmer Heinrich Westerhoff und Gerd Börgmann durch das dort Erlernte den Mitgliedern *„mehr Schliff für einen geordneten Schützenzug“* beibringen könnten. In der Folgezeit wurden dem Verein dann Spenden abgenötigt, z.B. für den Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg. Ab 1934 mußten die Versammlungen mit dem *„Deutschen Gruß“* eröffnet und mit *„Sieg Heil“* geschlossen werden, was in den Protokollen ausdrücklich festgehalten wurde. Ernst wurde es ab Mai 1936, als Bruderschaftsführer Hermann Schoßier und Kassierer Heinrich Westerhoff die Bruderschaft verlassen mußten. Hierzu ist im Protokollbuch vermerkt:

Auszug aus dem Protokoll vom 17. Mai 1936

Der 1. Beisitzer Albert Mons eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder mit dem Deutschen Gruß. Sein besonderer Gruß galt dem geistlichen Beirat Herrn Pfarrer Wilden. Anschließend erteilte er dem Herrn Pfarrer das Wort. Der Herr Pfarrer ging sofort auf Punkt 1. der Tagesordnung ein, er schilderte in kurzen Worten den Austritt des Bruderschaftsführers Hermann Schoßier und des Kassierers Heinrich Westerhoff und erklärte, daß dies auf seine Empfehlung geschehen sei

NEUBEGINN NACH DEM ENDE DES 2. WELTKRIEGES

Als der Krieg beendet war und die größten Aufräumarbeiten im stark zerstörten Ortskern getan waren, faßte Pfarrer Wilden den Entschluß, die alte St. Evermarus Bruderschaft wieder aufleben zu lassen. Etwa ein Drittel der ehemaligen Mitglieder der Junggesellenbruderschaft waren nicht mehr lebend aus dem Kriege zurückgekehrt. Auch der letzte Vorsitzende Bernhard Dormann war vermißt. So beauftragte der Pfarrer den letzten Kassierer Heinrich Zahren eine Versammlung einzuberufen, um die Bruderschaft wieder aufleben zu lassen. Am 15. Juni 1947 fand dann die Wiedergründungsversammlung im Lokal Herr statt. Die Bruderschaft wurde nicht mehr auf die Junggesellen beschränkt, so daß 1947 112 Mitglieder eintraten. Zum 1. Brudermeister wurde Wilhelm Simons gewählt. Den 1. Vorstand komplettierten: 2. Vorsitzender Albert Mons, Kassierer Heinrich Zahren, Schriftführer Johannes Klein, sowie Beisitzer Johann Böhmer und Heinrich Nederkorn.

Am 20. Juli 1947 erfolgte die Wahl der Chargierten. Major wurde Emil Reinders, Adjutant Wilhelm Mons, Hauptmann Theodor van Rennings sen. und Zugführer Karl Böhmer. Wagenreiter wurden Josef Aldenhoff und Heinrich Brings. Fähnrich wurde Bernhard Timp, Fahnenoffiziere Franz Aldenhoff und Theodor van Rennings. Erster FahnenSchwenker wurde Johann Schürks.

Nachdem die Militärregierung die Genehmigung erteilt hatte, konnte am 23. September nach 12 Jahren wieder ein Schützenfest gefeiert werden. Schützenkönig wurde Viktor Lemken, der dann seinerseits Frau Maria Mons zu Königin erwählte.

Am Sebastianustag des Jahres 1948 und dem folgenden Sonntag wurde die Tradition des Theaterspielens wieder aufgenommen. Unter bewährter Leitung von Gerd Börgmann kamen gleich 3 Stücke zur Aufführung: "Nach den Flitterwochen" (Einakter), "Der Bürgermeister ohne Hose" (Einakter) und "Der böse Geist vom Drachenfels" (Dreiakter). Der Reinertrag dieser Veranstaltung in Höhe von 1300 RM wurde der Caritas zur Ver-

fügung gestellt. Außerdem bestellte man 10 Messen für die vermißten und noch in Gefangenschaft weilenden Schützenbrüder. Auf dem Sebastianusball am 1. Februar 1948 wurde Ehrenpräsident Karl Klein für seine 60-jährigen Verdienste um die Bruderschaft geehrt. Das Patronatsfest wurde am 2. Mai mit einem gemeinschaftlichen Hochamt und einem Familienball am 9. Mai begangen.



Im Jahre 1949 nahm die Bruderschaft am erstmals wieder stattfindenden Bundesfest in Kamp teil. Die Viktorstracht vom 24. Juni bis 31. Juli im Gebiet des gesamten Kreises Moers berührte am 7. Juli auch die St. Evermarus Gemeinde. Besonders zu erwähnen ist das Vogelschießen am 20. September 1949. Angesichts des schwer angeschlagenen Vogelrumpfes entschied der Vorstand die noch verbleibenden zwei Preise zu verlosen und zum Königsschießen überzugehen. Leider blieb der Wettkampf unter den drei sich meldenden Schützenbrüdern aus, denn bereits mit dem ersten Schuß beförderte Franz Aldenhoff den Vogel herunter.

KÖNIGSPAAR MIT THRON VOR 50 JAHREN



Königspaar Franz Aldenhoff und Dorelies Amtmann – 1949

Throngefolge:

Johannes Klein und Johanna Költgen, Leo Költgen und Johanna Klein, Werner Aldenhoff und Maria Baumann, Willi Nunnendorf und Berni Artz



Pastor Wilden

Pastor Wilden feierte 1950 sein 25jähriges Ortsjubiläum, an dem die Bruderschaft mit Fahnenabordnung, Vorstand und König teilnahm, um ihre Verbundenheit mit dem maßgeblichen Wiederbegründer der Bruderschaft nach dem Kriege zu dokumentieren.

Die ersten Nachkriegsjahre waren auch für die Bruderschaft eine schwere Zeit, besonders in finanzieller Hinsicht. Uniformen und Utensilien für die Chargierten konnten nur durch Spenden angeschafft werden und des öfteren wurde diskutiert, ob die eine oder andere Maßnahme überhaupt zu finanzieren sei, wie zum Beispiel ein Tambourkorps bei Umzügen oder welche Preise anlässlich des Schützenfestes oder Preisschießens gekauft werden könnten. Dennoch wurden in jedem Jahr Spenden für wohltätige Zwecke an das Pfarramt weitergeleitet.

In all den Jahren bis 1952 wurde das Schützenfest in traditioneller Form gefeiert, d. h. am Kirmesdienstag morgens Messe, anschließend Totenehrung, danach Preis- und Königsschießen und am späten Nachmittag Umzug, Fahenschwenken und anschließendem Krönungsball. 1951 wurden erstmals Stimmen laut, das Preis- und Königsschießen bereits am Kirmessonntag abzuhalten.

Ein dahingehender Beschluß der Jahreshauptversammlung wurde jedoch aus finanziellen Gründen verworfen, so daß erst 1953 das Schützenfest in der für uns gewohnten Weise gefeiert wurde. Trotz der schwierigen Zeit herrschte unter den Schützen ein großer Enthusiasmus und ein hervorragendes Gemeinschaftsgefühl vor. Bei vielen Veranstaltungen nahm die Bruderschaft geschlossen teil, so auch an der Beisetzung des Ehrenpräsidenten Karl Klein, der 62 Jahre Mitglied der Bruderschaft war.

Auch bei den Schützenfesten wurde dieser Einsatz deutlich: 1951 gab es 11 Königsaspiranten, 1952 sogar 18 Aspiranten und 1953 deren 15.

Besonders zu erwähnen ist, daß im Jahre 1951 Frau Katharina van Eck zum zweiten Male zur Königin erwählt wurde.

Der erste Brudermeister nach dem 2. Weltkrieg war Wilhelm Simons. Im Jahre 1952 mußte er jedoch wegen seines Wegzugs aus Borth ins Bergische Land sein Amt niederlegen. Zum Brudermeister wurde Viktor Lemken gewählt.

Präses Pastor Wilden feierte 1953 sein goldenes Priesterjubiläum. Sein besonderer Wunsch war, daß die Pfarrkirche wieder Glocken erhalten solle. Durch die Ausrichtung eines großen Preisschießens im Januar 1953 war es der Bruderschaft möglich, aus dem Erlös eine größere Geldspende zu überreichen.



Die Glockenweihe durch Pfarrer Wilden am 1. Juni 1953

ENTWICKLUNG DER BRUDERSCHAFT VON 1954 BIS 1974

Die Bruderschaft besteht zu Beginn des Jahres 1954 lediglich aus 87 Mitgliedern, eine Zahl, die in den folgenden Jahren jedoch stetig gesteigert wurde, so daß 1957 die Marke von 100 überschritten wurde und gegen Ende des Jahres 1974 bereits 136 Mitglieder zu zählen sind.

Im Jahre 1954 fanden auch erstmals wieder Rosenmontagsveranstaltungen des Elferrates der Bruderschaft im Saale Helmut Herr statt. Von diesen Veranstaltungen ist auch in den nächsten Jahren die Rede.

Erst 1960 berichtet das Protokoll der Jahreshauptversammlung von „Vorgängen am Rosenmontag“ mit anschließender Diskussion, ob der Elferrat noch zur Bruderschaft gehöre oder sich bereits gelöst habe. Danach werden die Veranstaltungen nicht mehr erwähnt.

Zum zweiten Mal findet das Preis- und Königsschießen am Kir-messonntag statt. Am zweiten Kirmestag, dem Dienstag, erfolgt die Gefallenenehrung zum ersten Mal am neuen Ehrenmal, das am 25. Juli 1954 eingeweiht wurde. 1955 wird vermerkt, daß auch die noch Vermißten und Kriegsgefangenen in das Gedenken mit eingeschlossen wurden. Ein Zeichen, daß der Krieg noch nicht lange her war.

Es wird aber noch von einigen anderen Dingen berichtet, die zeigen, daß damals einfach andere Maßstäbe galten. So wurde 1955 auf der Jahreshauptversammlung eine Spende von 50,- DM für bedürftige Kommunionkinder gegeben. Aber bereits 1957 kam die Frage auf, ob es solche Kinder überhaupt noch gebe. Ebenfalls 1956 erbrachte eine Hutsammlung zugunsten des Priesterhilfswerkes den „schönen Betrag“ von 23,55 DM, bei 64 Teilnehmern an der Versammlung also pro Kopf noch nicht einmal 37 Pfennig.

Das gleiche läßt sich auch bei den Jahresbeiträgen feststellen. Betragen diese 1958 noch 8,- DM, so stiegen sie bis 1971 auf 22,- DM an.



Ansprache des Generalpräses des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Dr. Peter Louis am Ehrenmal



Ehrenmaleinweihung am 25. Juli 1954

Ebenfalls im Jahre 1955 können nur wenige Schützenbrüder am Bundesfest teilnehmen, da nur eine „begrenzte Autozahl“ zur Verfügung stand. An anderer Stelle werden ausdrücklich Schützenbrüder namentlich erwähnt, die für eine andere Veranstaltung ihr Auto zur Verfügung gestellt hatten.

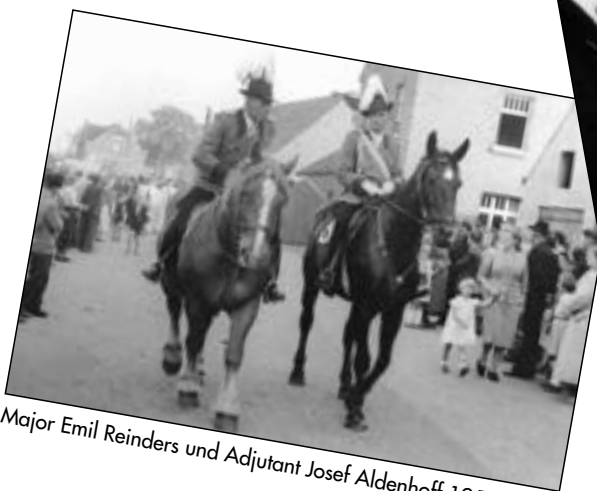
Das Fahenschwenken zur Kirmes findet erstmals vor dem neuen Rathaus statt.

1956 wird eine neue Fahne geweiht, die vom ersten Vorsitzenden, Viktor Lemken, zu seinem 50. Geburtstag gestiftet wurde. Zehn Jahre später erfolgt die Weihe einer weiteren Fahne, die eine Nachbildung einer Fahne aus dem Jahr 1869 ist.

BILDER DER 50ER JAHRE



Heldengedenken auf dem Borther Friedhof 1950



Major Emil Reinders und Adjutant Josef Aldenhoff 1954

Adjutant
Josef Aldenhoff
und Major
Leo Költgen
„Hoch zu Roß“
1958



Preisverteilung durch die Schützenkönigin 1954
Gerda Artz (geb. Reinders) überreicht Ernst Aldenhoff eine Kaffeemühle



Fahnenweihe 1956

V.l.: Bernd Egging, Friedrich Brendgen, Kurt Rippel

Am 2. Dezember 1956 wird die Schießabteilung der Bruderschaft gegründet, die ab 1958 ein jährliches Wanderpokal-schießen veranstaltet.

1960 wird der Vorstand erweitert. Es werden der stellvertre-
nde Kassierer, der stellvertretende Schriffführer und ein dritter
Beisitzer zusätzlich eingeführt. Zum stellvertretenden Schrifffüh-
rer wird damals ein junger Mann gewählt, der bis heute dem
Vorstand angehört, nämlich unser heutiger Brudermeister Otto
Baumann.

Seit 1963 finden wieder nach mehrjähriger Unterbrechung die
Familienabende der Bruderschaft statt. Lediglich 1970 fiel der
Abend wegen „Differenzen mit dem Wirt“ aus.

Erstmals nach dem 2. Weltkrieg fand am 3. März 1963 eine
große Jubilarehrung statt. Folgende 22 Schützenbrüder wurden
im festlich geschmückten Saal Herr von Kreisbundesmeister Lud-
wig Nühlen und Brudermeister Viktor Lemken für ihre langjähri-
ge Mitgliedschaft mit Ehrenurkunden und entsprechendem Jubi-
larabzeichen ausgezeichnet:

für 27-jährige Mitgliedschaft	Ernst Aldenhoff
für 29-jährige Mitgliedschaft	Heinrich Ravens
für 30-jährige Mitgliedschaft	Heinrich Brings
	August Sprenger
für 31-jährige Mitgliedschaft	Gerhard Schilder

für 32-jährige Mitgliedschaft	Johann Vüllings
	Johann Dormann
für 33-jährige Mitgliedschaft	Josef Schettkath
	Hubert Ballmann
für 34-jährige Mitgliedschaft	Peter Kleintges
für 37-jährige Mitgliedschaft	Gerhard Börgmann
für 38-jährige Mitgliedschaft	Wilhelm van Eck
	Fritz Ingensiep
	Heinrich Zahren sen.
für 42-jährige Mitgliedschaft	Wilhelm Mons
	Jakob Mons
	Heinrich Hagedorn
für 43-jährige Mitgliedschaft	Eduard van Ackeren
	Heinrich Engels
	Karl Klein
	Heinrich Nederkorn
für 50-jährige Mitgliedschaft	Albert Mons

Brudermeister Viktor Lemken und die Vorstandsmitglieder
Heinrich Zahren und Heinrich Nederkorn erhielten das Silberne
Verdienstkreuz.



Sitzend v.l.: König Johannes Polm, Heinrich Zahren, Kreisbundesmeister
Ludwig Nühlen, Albert Mons, Emil Reinders, Pastor Arnold Paeßens,
Heinrich Böhmer, Eduard van Ackeren, Brudermeister Viktor Lemken

Stehend v.l.: Hubert Ballmann, Josef Schettkath, Heinrich Brings, Wilhelm
van Eck, Heinrich Engels, Jakob Mons, Heinrich Nederkorn, Wilhelm Mons,
Johann Vüllings, Ernst Aldenhoff, Johann Dormann, Gerhard Schilder,
Heinrich Hagedorn, Heinrich Ravens, Peter Kleintges



Pfarrer Paeßens †

Am Fest Mariä Himmelfahrt verstarb plötzlich und unerwartet unser Präses Pfarrer Arnold Paeßens. Tiefe Trauer empfand nicht nur die gesamte Borthener Pfarrgemeinde, sondern auch die gesamte Bruderschaft.

1963 bereits hat das Königssilber einen Umfang erreicht, der eine Umgestaltung notwendig machte. Der Gold- und Silberschmied Albert Metsch aus Kevelaer arbeitete das Schützensilber so um, daß alle Plaketten gut sichtbar an einer Doppelkette vom König getragen werden können.

Im Jahre 1964 erfolgt die Eintragung der Bruderschaft ins Vereinsregister als „St. Evermarus Schützenbruderschaft Borth 1724 e.V.“.

Durch die Einführung von Pfarrer Johannes Hüneborn in das Amt des neuen Seelsorgers von St. Evermarus Borth am 12. April 1964 erhielt auch unsere Bruderschaft einen neuen Präses. Es war ein begeisterter Empfang in der Pracht früherer Zeiten.

Unsere Bruderschaft organisierte erstmals am 1. Mai 1965 eine Fahrt nach Rutten zum Patronatsfest des Hl. Evermarus. Durch den Besuch dieses Festspieles wollten wir einen neuen Kontakt zum Evermarus-Heiligtum in Rutten knüpfen.

Beim Bezirksschießen 1966 erzielte mit Herman-Josef Kierdorf erstmals ein König unserer Bruderschaft die Bezirkskönigswürde und qualifizierte sich damit für das Bundesschießen.

In Anwesenheit des Landesbezirksbundesmeisters Matthias Kleinmanns wird anlässlich des Schützenfestes 1966 am Ehrenmal eine Urne mit Erde vom Grab des Unbekannten Soldaten aus Leningrad eingelassen, die Brudermeister Viktor Lemken zum Gedenken an alle in Rußland gefallenen Soldaten von einer Geschäftsreise mitgebracht hatte. Leider ging die Gedenk-

platte später bei der Entfernung des Plattenbelages verloren. Auch die Urne muß dabei verlorengegangen sein, denn sie wird bei Grabungen 1998 durch Johannes Lemken, Friedhelm Timp und Otto Baumann nicht wieder aufgefunden.



Seit Jahrhunderten steht das Borthener Hagelkreuz auf einem Grundstück, das heute in der Nähe des Solvay Salzbergwerkes liegt. Da der Weg dorthin die vielbefahrene Bundesstraße 58 kreuzt, äußerte Pfarrer Hans Hüneborn den Wunsch, ein Hagelkreuz in Ortsnähe zu errichten. Die Bruderschaft griff diesen Wunsch auf. Schützenbruder Leo Fonk stellte am Douffsteg Grund und Boden kostenlos zur Verfügung. Erde wurde angefahren, Sträucher und Bäume angepflanzt und ein würdiges Kreuz errichtet. Auch eine Bank lädt zum Verweilen ein.

Am 16. Juni 1968 kann Brudermeister Viktor Lemken der Kirchengemeinde diese Gedenkstätte übergeben. Pfarrer Hüneborn nimmt unter Beteiligung der Pfarrgemeinde die Einweihung vor. Nach wie vor betreut die Bruderschaft beide Hagelkreuze. Hier ist den treuen Pflegern Heinrich Hagedorn und zur Zeit Ernst Spikker und Josef Ingenpaß herzlicher Dank zu sagen. So erweist sich die Bruderschaft immer wieder als Aktivgruppe religiösen Lebens und christlicher Bruderhilfe.

BILDER DER 60ER JAHRE

Pastor Paeßens, König Hubert Ballmann, Brudermeister Viktor Lemken und der alte König Johann Böhmer schreiten die „Schützenfront“ ab, 1960



Schützenbrüder als „Borther Elferrat“ 1960 mit Obernarr Helmut Herr und Funkenmariechen Hildegard van Haren (geb. Hamacher)



Geschafft!
Schützenkönig Johannes Lemken



Amtierende und alte Könige 1967
vorne: Wilhelm van Eck (1932), Johann Böhmer (1959), Viktor Lemken (1947), Johannes Lemken (1967), Emil Reinders (1926), Albert Mons (1922)
Mitte: Hubert Ballmann (1960), Hermann Pieper (1951), Wilhelm Mons (1948), Johannes Polm (1962)
Oben: Bernd Egging (1964), Gerd-Josef Schilder (1966), Willi Kleintges-Topoll (1958), Willi Artz (1954)



Hagelkreuz am Douffsteg

Hagelkreuz
an der B 58



Nachdem bereits 1965 eine Abordnung der Pfarrgemeinde unter Teilnahme des Schützenkönigs und des Thrones am Patronatsfest im belgischen Rutten teilgenommen hatte, organisierte die St. Evermarus-Bruderschaft am 1. Mai 1968 die Teilnahme von über 100 Personen aus Borth an der 1000-Jahr-Feier der Evermarus-Verehrung in Rutten. Zum Gegenbesuch kommt im gleichen Jahr eine große Abordnung aus Rutten zum Borthener Kirchweih- und Schützenfest. Die Evermarus-Pilgergruppe in historischer Pilgertracht, begleitet von der Traditionskapelle der „Evermarus-Freunde“, hinterläßt in Borth einen nachhaltigen Eindruck. Höhepunkt ist die Übergabe einer Evermarus-Reliquie, so daß die Borthener St. Evermarus-Kirche, nach Verlust in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges, nun wieder eine Reliquie ihres Pfarrpatrons besitzt.

Am 1. Fastensonntag 1968 erhält Brudermeister Viktor Lemken in einer Feierstunde aus der Hand des Kreisbundesmeisters Josef Elsing die höchste Auszeichnung des Bundes der Historischen Deutschen Bruderschaften: das St. Sebastianus Ehrenkreuz.

1968 stellt die Bruderschaft mit Georg Brings und Johannes Lemken sowohl den Bezirksprinzen als auch den Bezirkskönig.

Auf einer außerordentlichen Generalversammlung im Juni 1969 wird Johannes Klein, der bereits ab 1947 Schriftführer und seit 1964 stellvertretender Vorsitzender war, als Nachfolger des plötzlich verstorbenen Viktor Lemken zum Brudermeister gewählt.

Auch zur Missionskirche pflegt die Borthener St. Evermarus Gemeinde vielfältige Kontakte. Besonders zu Indien wurden von Pfarrer Hüneborn viele freundschaftliche Verbindungen aufgebaut. So hatte er auch 1970 während des Schützenfestes zwei indische Priesterstudenten als Gäste, die dann auch gleich mit Ehrenschnüssen in das Vogelschießen einbezogen wurden. Noch heute besteht zu einem von ihnen, Dr. Felix Wilfried Arogam, ein herzlicher Kontakt, so daß er 1997 in unserer Gemeinde sein silbernes Priesterjubiläum feierte.

Da der Platz in den Borthener Sälen zu eng geworden war, wird 1973 erstmals am Finkensteg ein Festzelt aufgestellt. Erster Schützenkönig auf der neuen Festwiese von Johannes Bruckhüsen wird Helmut Finmans.

Seither findet am Samstagabend der „Kirmesauftritt mit Tanz für Jung und Alt“ statt.

Obwohl bereits 1935 unter dem Druck der politischen Verhältnisse ein Doppelfest in Borth mit dem damaligen Kreisbund Moers gefeiert werden konnte, so war doch 1974 unser 250-jähriges Jubiläum verbunden mit dem 50-jährigen Bestehen des Bezirksverbandes Moers das herausragende Ereignis in unserer traditionsreichen Evermarus-Vereinsgeschichte. 27 Bruderschaften und Schützenvereine, begleitet von 8 Musikkapellen, sowie einer Pilgergruppe von 150 Teilnehmern in mittelalterlicher Pilgertracht aus dem belgischen Rutten, marschierten durch die festlich geschmückten Straßen zum Sportzentrum Borth, wo in Anwesenheit unseres Hochmeisters, Graf Maximilian von Spee aus Köln, und Landesbundesmeister Theo Coenen der Jubiläumsfestakt stattfand. Nach Grußworten des Hochmeisters, der Schirmherrin Frau Margarete Underberg und des Kreisbun-

desmeisters Josef Elsing, und nachdem die belgische und die deutsche Nationalhymne gespielt waren, war das Fahnenschwenken von mehr als 100 Fahnenschwenkern auf dem Sportplatz besonders beeindruckend. So bleibt sicherlich, nicht

nur unserem Jubiläumskönig Jürgen Reiners, sondern allen Beteiligten dieses große Jubiläum mit internationalem Charakter stets in guter Erinnerung.



Von links:
Bezirksschießmeister Hans Führmann, Brudermeister Johannes Klein,
1. Kassierer Heinrich Zahren sen., Landesbundesmeister Theo Coenen
2. Vorsitzender Otto Baumann

Festakt zum Jubiläum 250 Jahre St. Evermarus- Schützenbruderschaft im Jahre 1974

Jubiläumsfestakt auf dem Sportplatz,
Von links: Festredner Josef Elsing
Landesbundesmeister Theo Coenen, Pater Rudolf van Dijk,
Bürgermeister von Rutten Graf de Grunne,
Hochmeister Maximilian Graf von Spee,
Pfarrer Johannes Hüneborn,
Pastor Smeers (Rutten),
Geistl. Direktor Eugène Rubens (Rutten)



BILDER DER 70ER JAHRE



Vorstand im Jubiläumsjahr 1974

Der Vogel ist unten –
Schützenkönig
Heinz van Haren 1976



Hoch lebe
der neue
Schützenkönig
Richard Böhmer
1971



Ehrung verdienter Mitglieder 1970



Spalier vom Vereinslokal zum „Königshaus Josef Aldenhoff“, 1972

DIE JAHRE VON 1975 BIS HEUTE

Beim Preis- und Königsschießen am 21. September 1975 wurde erstmalig mit einer Armbrust der St. Heinrich Schützenbruderschaft Bönning-Rill geschossen. Diese Armbrust hatte den Vorteil, daß sie nicht mehr von Hand, sondern pneumatisch gespannt wurde.

Am 1. Fastensonntag 1976 wurde eine vom Geschäftsführer Johannes Lemken gestiftete Schwenkfahne mit dem Symbol der „alten Borther Pfarrkirche“ eingeweiht.

Schützenkönig Gerhard Janssen wurde 1976 Bezirkskönig und qualifizierte sich für das Bundeskönigsschießen der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften am 12.9.1976 in Münster.

Sein 25-jähriges Priesterjubiläum feierte Präses Pfarrer Johannes Hüneborn am 29. September 1976 unter großer Beteiligung der Bruderschaft. Sogar der Papst gratulierte in deutscher Sprache.

Einstimmig beschlossen die Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung am 26. März 1977, neue Uniformen für Offiziere und Chargierte anzuschaffen.

Das Schützenfest 1977 wurde erstmalig an der Borther Straße auf der Wiese von Josef Aldenhoff gefeiert. Erstmals mußten auch mit Einbruch der Dämmerung einige Lichtstrahler aufgestellt werden, da sich der Königsvogel als ausgesprochen „zäh“ erwies. König wurde zu später Stunde Heinz van Haren.

Auf der Jahreshauptversammlung am 11. März 1978 erklärte der Brudermeister Johannes Klein aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt. Als Dank und Anerkennung für seine 31-jährige Vorstandstätigkeit ernannte ihn die Versammlung zum Ehrenbrudermeister. Der langjährige 2. Vorsitzende Otto Baumann wurde in geheimer Wahl mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung zu seinem Nachfolger gewählt.

Der 1. Kassierer Heinrich Zahren sen., Träger des Hohen Bruderschaftsordens und des St. Sebastianus Ehrenkreuzes, der seit 55 Jahren Mitglied der Bruderschaft war und seit 43 Jahren die Kassengeschäfte führte, kandidierte auf der Jahreshauptversammlung am 31. März 1979 aus Altersgründen nicht mehr. Sein Amt übernahm sein Sohn Heinrich; damit liegt die Kassierertätigkeit bereits in der dritten Generation in den Händen der Familie Zahren. Bei dieser Jahreshauptversammlung wurden 18 neue Mitglieder aufgenommen. Ein solch sprunghafter Anstieg der Mitgliederzahl wurde seit Bestehen der Bruderschaft noch nicht verzeichnet.

In Verbindung mit dem Schützenfest 1979 wurde erstmalig eine Jugend-Disco mit großem Erfolg durchgeführt und alljährlich wieder in das Festprogramm aufgenommen.

Auf Vorschlag des Ehrenmitgliedes Heinrich Hagedorn, gab der Brudermeister auf der Jahreshauptversammlung am 22. März 1980 bekannt, daß der Vorstand den Beschluß gefaßt habe, im Sommer ein Preiskegeln für die Anschaffung eines Buntglasfensters mit der Darstellung des Hl. Lambertus für die neue Kirche zu veranstalten. Das durchgeführte Preiskegeln fand großen Anklang, so daß mit dem Reinerlös von ca. DM 3.000,- die Kosten für das Fenster gedeckt wurden.

Eine Sammlung für die Pax-Christi-Kapelle in Kevelaer wurde auf der Vierteljahresversammlung am 14. Juni 1980 durchgeführt. In den Altar wurde ein Gedenkbuch sichtbar eingelassen, in dem die Namen aller an der Spende beteiligten Schützenbrüder eingetragen wurden.

Das Pfarrfest am 8. Juni 1980 stand unter dem Motto: Viel Spiele, viel Spaß, viel Stimmung. Die Evermarus-Schützen brachten als Hauptpreis der Verlosung ein Ponyfohlen (gestiftet von Schützenbruder Josef Baumann) und drei Spanferkel unter die zahlreichen Festbesucher. Der Erlös von über 2.500 DM wurde für kirchliche und caritative Zwecke verwandt.

Erstmals wurde am 17. August 1980 ein Kinderschützenfest veranstaltet. 1. Kinderschützenkönigspaar wurde Michael Zahren und Nicola Baumann. Dank zahlreicher Spenden entstanden dem Verein keine Kosten: Königskette von Brudermeister Otto Baumann. Samt-Königinnenschärpe von Frau Maria Leßmann. Samtweste, Schärpen und Hüte für die Chargierten von Frau Hildegard van Haren. Blumenschmuck von Frau Marianne Hagedorn und Werner Koppers.

Dieses Kinderschützenfest wird stets am letzten Wochenende vor den großen Ferien gefeiert und analog unseres Schützenfestes ausgerichtet. Diese von den Kindern mit großer Begeisterung bestens angenommene Veranstaltung trägt auch wesentlich zur Nachwuchsförderung bei. Hauptamtlicher Leiter war jahrelang unser Major Heinz van Haren und nun unser Oberleutnant Herbert Hollax.



Erstes Kinder-Königspaar 1980:
Michael Zahren und Nicola Baumann

Zum Kinderschützenfest 1981 übergaben die Schützenbrüder Helmut Cirener und Heinrich Fabricius zwei selbst gebaute Kinder-Armbrüste.

Die Weihe des Erweiterungsbaues der St. Evermarus-Pfarrkirche am 6. September 1980 durch Bischof Reinhard Lettmann und unter großer Beteiligung der Bruderschaft war für die gesamte Pfarrgemeinde ein herausragendes Ereignis. Unsere Bruderschaft verbindet zu dem gestifteten Buntglasfenster des Hl. Lambertus ein ganz besonderes Patrozinium.

An der Romfahrt des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften vom 22. bis 31. Oktober 1980 nahmen erstmals nach 30 Jahren wieder zwei Schützenbrüder teil und zwar Brudermeister Otto Baumann und der 1. Schriffführer Johannes Lemken. Sie hatten sogar das seltene Glück, dem Hl. Vater bei der Audienz die Hand reichen zu dürfen.

Im Frühjahr 1981 wurde von dem Goldschmied Metsch aus Kevelaer das Königsilber restauriert. Es ist eines der schönsten und wertvollsten am ganzen Niederrhein.

Seit dem Beschluß auf der Jahreshauptversammlung am 28. März 1981 haben alle Schützenbrüder zu den Schützenfestveranstaltungen freien Eintritt.

Mit einer starken Abordnung war auch wieder die Bruderschaft auf der Frühjahrsdelegiertentagung am 5. April 1981 vertreten. Im Verlauf dieser Tagung wurde Brudermeister Otto Baumann, er ist seit 1974 auch Kassierer des Bezirksverbandes, mit dem „Hohen Bruderschaftsorden“ ausgezeichnet.

Ein im Juni 1981 veranstaltetes Preiskegeln mit dem Reinerlös von DM 2.171, sollte als Grundkapital für die Anschaffung eines Vitrinenschrankes zur Aufbewahrung der hist. Fahne, der alten Königinnenschärpe und einiger Plaketten dienen.

Anläßlich des Kinderschützenfestes am 19. Juli 1981 wurde eine neue Kinderschwenkfahne, gestiftet von den Eheleuten Otto Baumann, geweiht und von Stefanie Baumann geschwenkt. Stefanie Baumann wurde von Johannes Meyering ausgebildet und ist die erste Fahenschwenkerin in der Vereinsgeschichte.

BILDER DER 80ER JAHRE



Einweihung der Neuen Kirche 1980
durch Bischof Reinhard Lettmann



Schlamm-schlacht auf der Festwiese 1981



Langjährige Thron-Chauffeure, 1983



Jubilarehrung 1983

Viele hundert Zuschauer staunten am 19. September 1982, als es hieß: „Königsaspiranten vortreten“. Fünfzehn Bewerber machten einen Schritt nach vorne. Auch die ältesten Vereinsmitglieder konnten sich an eine so große Bewerberzahl nicht erinnern.

Auch fand die Einführung der St. Sebastianus-Abendmesse am 17. Januar 1983 großen Anklang. Seitdem findet diese Messe, gestaltet von der Bruderschaft, am 20. Januar statt und wird von den Schützenbrüdern und ihren Angehörigen gut besucht.



Evermarus-Spiel

Einen Familienausflug veranstaltete die Bruderschaft am 1. Mai 1983 zum Evermarus-Fest nach Rutten/Belgien. Die Fahrtteilnehmer nahmen am Festhochamt, der anschließenden Festprozession und dem aufgeführten St. Evermarus-Festspiel teil, welches in alt überlieferter Form den Märtyrertod des Hl. Evermarus darstellt.

Im Anschluß daran zeigten unsere Fahnschwenker ihr Können. Auch wurde eine Spendensammlung unter den Teilnehmern für die Renovierung der St. Evermarus-Kapelle durchgeführt und dem Pfarrer von Rutten übergeben.

Zur 750-Jahr-Feier der Stadt Rheinberg veranstalteten die Bruderschaften und Schützenvereine am 29. Mai 1983 ein Kaiserschießen, an dem die amtierenden Könige teilnahmen. Geschossen wurde mit einer Armbrust, welche von unserer Bruderschaft zur Verfügung gestellt wurde.

Eine von dem Ehepaar Heinrich Zahren jun. gestiftete Schwenkfahne wurde anlässlich des Schützenfestes 1983 geweiht. Schützenkönig wurde Brudermeister Otto Baumann. Erstmals in der Vereinsgeschichte war, daß ein Brudermeister gleichzeitig Schützenkönig wurde.

Ein besonders wichtiger Tagesordnungspunkt auf der Vierteljahresversammlung am 11. Dezember 1983 war der Beschluß über den Bau eines Luftgewehr-Schießstandes. Nach reiflichen Überlegungen war der Vorstand zu dem Entschluß gekommen, daß der günstigste Platz hierfür das Gelände der Altentagesstätte sei. Jakob Schattmann erläuterte anhand eines von ihm in Zusammenarbeit mit dem Vorstand angefertigten Bauplanes das Bauvorhaben: sechs Schießstände und ein Aufenthaltsraum. Die Baukosten bei Eigenleistung wurden mit 30.000 DM plus 10.000 DM für Inneneinrichtung veranschlagt. Für die Finanzierung dieses Projektes waren bereits Rücklagen gebildet und größere Spenden zugesagt worden.

Während der anschließenden Diskussion wiesen besonders Präses Johannes Hüneborn und Schützenbruder Wolfgang Fillers auf die Möglichkeit der Jugendarbeit hin. Die abschließende Abstimmung ergab ein „EINSTIMMIGES JA“ für die Durchführung des Bauvorhabens.

Anlässlich der Gemeinschaftsmesse mit anschließendem Frühstück und Versammlung zum 1. Fastensonntag am 11. März 1984 wurden insbesondere vier Schützenbrüder ausgezeichnet. Mit der Verleihung des „Hohen Bruderschaftsordens“ wurden der 1. Schriffführer Johannes Lemken und das langjährige Vorstandsmitglied Gerd Böhmer geehrt.

Mit der höchsten Auszeichnung des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften dem „St. Sebastianus-Ehrenkreuz“ wurden Major Leo Költgen für über 30-jährige Tätigkeit und Adjutant Josef Aldenhoff für über 35-jährige Tätigkeit in ihren Ämtern, insbesondere aber für ihre großen Verdienste um die St. Evermarus Bruderschaft, ausgezeichnet.

Auch war der Bezirksjugendschützentag am 12. Mai 1984 in Borth ein voller Erfolg, da die Aktivitäten rund um das Pfarrzentrum durchgeführt werden konnten.

Am Krönungsball der St. Heinrich Bruderschaft Bönning-Rill am 9. Juli 1984 nahm, in Wiederaufnahme einer früheren langjährigen Tradition, wieder eine offizielle Abordnung unserer Bruderschaft teil.



Beim Kinderschützenfest 1984 war der Bischof Dr. Michael Duraisamy aus Salem (Tamil Nadu/Süd-Indien) Gast unserer Pfarrgemeinde. Er eröffnete das Kinderschützenfest mit einem Ehrenschuß.

Das Anno-Santo-Kreuz wurde am 25. September 1984 geweiht, welches Gottfried Keisers und Heinrich Zahren jun.

durch ihre Teilnahme an der Schützen-Rom-Wallfahrt im „Hl. Jahr“ für die Bruderschaft erworben hatten.

Ein lang gehegter Wunsch konnte unter großer Teilnahme der Schützenbrüder in die Tat umgesetzt werden. Mit dem 1. Spatenstich am 15. März 1985 durch Präses Johannes Hüneborn wurde mit den Bauarbeiten des Luftgewehr-Schießstandes begonnen. Anschließend wurden die Ausschachtungsarbeiten mit einem Bagger fortgesetzt, den der Schützenbruder Karl Jesih besorgt hatte.



Die Bauarbeiten gingen zügig voran, so daß schon vom 20. bis 22. Dezember 1985 das erste Vereinspokal- und Preisschießen auf dem neuen Schießstand durchgeführt werden konnte.

In einer neuen Rekordzeit von nur 12 Minuten erfolgte beim Schützenfest 1985 der Königsschuß durch Günter Tomm.

Im Januar 1986 feierte Ehren-Mitglied Heinrich Hagedorn mit seiner Gattin Marie-Luise das Fest der Diamantenen Hochzeit. Unsere Bruderschaft geleitete das Jubelpaar in einem abendlichen Fußmarsch mit Pechfackeln von der Borthor Pfarrkirche zur Gaststätte Neuenhaus in Wallach.

Für seine herausragenden Verdienste um die Bruderschaften in 25-jähriger Vorstandstätigkeit bei St. Evermarus Borth und 12-jähriger Tätigkeit im Bezirksvorstand als Kassierer wurde Brudermeister Otto Baumann während der Versammlung am 16. Februar 1986 mit dem „St. Sebastianus-Ehrenkreuz“ ausgezeichnet und geehrt.

Bei der Gründungsversammlung der neuen Schießabteilung im Jahre 1986 lud der Vorstand alle interessierten Schützenbrüder und Schützenschwestern ein, bei der Planung und Durchführung des Schießbetriebes mitzuwirken.

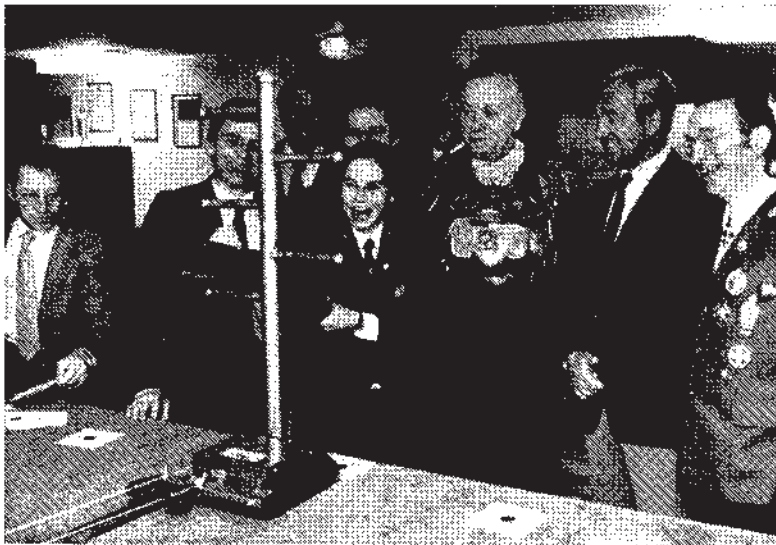
In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender:	Wolfgang Fillers
Schriftführer:	Friedhelm Timp
Kassierer:	Herbert Hollax
Schießmeister:	Aloys Breidenstein

Zum Hausmeister wurde Gottfried Keisers bestellt.

Um das Sportschießen auf der neuen Schießanlage zu regeln, wurde auf der Jahreshauptversammlung am 15. März 1986 die Integration der Schießgruppe einschließlich Satzungsänderungen einstimmig genehmigt.

Die offizielle Einweihung des neuen Schießstandes am 12. April 1986 wurde durch Präses Johannes Hüneborn vorgenommen. Großes Interesse fand der „Tag der offenen Tür“ am 13. April 1986 bei der Bevölkerung.



Grund zur Freude hatten die Borther St.-Evermarus-Schützen, deren neuer Schießstand am Wochenende eingeweiht wurde.

RP-Foto: Kreß

Borth – Eine stattliche Zahl von Festgästen hatte sich an der Pastor-Wildenstraße eingefunden, um bei der Einweihung des neuen Schießstandes der St. Evermarus Schützenbruderschaft dabei zu sein. Eröffnet wurde die Feierstunde von Schützenbrudermeister Otto Baumann, der Bezirksbruderschaftsmeister Josef Heirichs, Bürgermeister Klaus Bechstein, Kämmerer Pattscheck Ortsvorsteher Gerd Ingensiep und besonders Präses Dechant Hüneborn begrüßte.

In seiner Eingangsrede dankte Baumann für das starke Engagement beim Bau dieses Schießstandes. Zahlreiche Mitglieder hätten dafür ihre Freizeit eingeschränkt. Auf die Verpflichtung hinweisend, daß der Eintritt in die Bruderschaft nicht nur kirchliche und soziale, sondern auch sportliche Aktivitäten erfordere, zog Baumann einen Rückblick auf die Schießsituation. Bisher war es den Schützen nämlich nicht gegönnt, dieser Aufgabe intensiv nachzugehen. Außer dem Preis- und Königsschießen gab es bislang keine besonderen Schießveranstaltungen.

Dechant Hüneborn segnete den neuen Schießstand ein

Festtag für St. Evermarus

Seit 1970 war die Schützenbruderschaft auf der Suche nach einer passenden Räumlichkeit, ehe sie 1984 fündig wurde. Sie erhielt die Baugenehmigung auf kirchlichem Land, wofür sich besonders Präses Dechant Hüneborn eingesetzt hatte. Heute ist der Schützenverein froh, den Mut gehabt zu haben, ein solch großes Objekt in Eigenleistung zu errichten. Den 19. März 1985 wird wohl allen in guter Erinnerung sein, als es hieß, den ersten Spatenstich für den Schießstand zu tun. Danach ging es Schlag auf Schlag. Nach knapp einjähriger Bauzeit steht nun der Schießstand für den „Einsatz“ bereit: 6 x zehn Meter-Bahnen, sowie ein Aufenthaltsraum, sanitäre Anlage, Küche und Abstellraum sind im Gebäude untergebracht. Baumann hob hervor,

daß das Bauwerk jetzt zwar vollendet sei, dies aber nicht bedeuten könne, die Hände in den Schoß zu legen. Jetzt heiße es erst recht, weitermachen, um die Schießanlage mit Leben zu füllen. Dabei wolle man besonders das Augenmerk auf die Jugend richten. Abschließend überreichte Otto Baumann den Schlüssel für die Schießanlage dem Schießabteilungsleiter Wolfgang Fillers.

Erster in der Reihe der Gratulanten, die anschließend die Gelegenheit zu Glückwünschen nutzten, war Präses Dechant Hüneborn. Er lobte das große Engagement der Schützenbruderschaft beim Errichten dieser Schießanlage. Es zeuge von Gemeinsinn, selbst die Ärmel aufgekrempt und Hand angelegt zu haben. Daneben ging er auf die Herkunft des Wortes Schützenbruderschaft

ein und wünschte abschließend viel Erfolg im sportlichen Wettkampf. Bezirksschützenbrudermeister Josef Heirichs überbrachte seine Glückwünsche und hoffte, daß der Schießstand ein Ort der Begegnung und der Erfolge werde. Bürgermeister Klaus Bechstein beglückwünschte die Schützenbruderschaft zu ihrem Schießstand im Namen des Rates der Stadt Rheinberg und lobte die Eigeninitiative dieses Vereines. Zu den weiteren Gratulanten gehörten Abgesandte der Schützenbruderschaften aus nah und fern. Nach den zahlreichen Glückwünschen nahm Dechant Hüneborn die feierliche Zeremonie der Einsegnung des Schießstandes vor. Anschließend hatten die Gäste die Gelegenheit, die neue Schießanlage näher in Augenschein zu nehmen. **Ursula Schmitz-Janßen**

Die Einsegnung der alten Kirche nach durchgeführter Renovierung erfolgte am 27. August 1986 durch den Altbischof von Hildesheim Heinrich Maria Jansen.

Im Rahmen seiner Deutschlandreise besuchte am 2. Mai 1987 Papst Johannes Paul II auch den Wallfahrtsort Kevelaer. Da der Landesbezirk Niederrhein des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften den Ordnungsdienst bei der Hl. Messe im Stadion übernommen hatte, stellten sich Otto Baumann, Franz Ingenpaß, Heinz Laakmann, Johannes Lemken, Friedhelm Timp und Heinrich Zahren jun. als Ordner zur Verfügung. Hierfür erhielten sie einen Erinnerungsorden. Als Fahnenträger nahmen Peter Költgen, Johannes Meyering, Hans-Willi Sackers und Georg Schettkath teil. Sie erhielten für unsere Vereinsfahne eine Erinnerungsschleife.

Während des Schützenfestes 1987 wurde eine von Josefa Baumann gestiftete und mit dem Symbol des St. Sebastianus versehene Schwenkfahne geweiht.

Die magische Zahl „200“ ist erreicht, denn zum 31. Dezember 1987 zählt die St. Evermarus Schützenbruderschaft 200 Mitglieder.

Auf der Bezirksschützenratssitzung im Jahre 1988 wurde Hermann Hücklekemkes zum Bezirksjungschützenmeister und Erika Linke zur Schriftführerin der Bezirksjungschützen und in den Bezirksvorstand der Fahنشwenker wurde Georg Schettkath als stellvertretender Bezirksfahنشwenkermeister gewählt. Den Fahنشwenker-Punktrichter-Lehrgang hatte Georg Schettkath auch mit Erfolg abgeschlossen.

Auf Vorstandsbeschluss ergaben sich ab 1988 folgende Änderungen für Jubilarehrungen:

Silberne Vereinsnadel für 25-jährige Mitgliedschaft
Goldene Vereinsnadel für 40-jährige Mitgliedschaft

Für 50-, 60- und 65-jährige Mitgliedschaft werden die Jubilare mit einer Plakette des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften geehrt.

Mit einer aus Holz geschnitzten St.-Sebastians-Figur wurden am 10. September 1988 für 35-jährige Tätigkeit als Major Leo Költgen und für 40-jährige Tätigkeit als Adjutant Josef Aldenhoff ausgezeichnet und geehrt.

Zum Preis- und Königsschießen am 18. September 1988 wurde erstmalig mit einer eigenen pneumatischen Armbrust geschossen. Diese war von den Schützenbrüdern Hermut Cirener, Helmut Finmans, Heinz Laakmann, Richard Lubjuhn und Heinrich Zahren jun. gebaut worden.

Durch eine große Gastabordnung aus der belgischen Partnergemeinde Rutten bekam das Schützenfest einen internationalen Einschlag. Der Ruttener Pfarrer Luc Vanstraelen und ein 81-jähriger Gast aus Rutten machten Ehrensüsse. Schützenkönig wurde Georg Brings. Beim Krönungsball gratulierte der „Chanty-Chor“ aus Bochum, bekannt aus Rundfunk und Fernsehen.

Besondere Ehrungen waren Mittelpunkt auf der Versammlung zum 1. Fastensonntag am 12. Februar 1989. Mit dem „Hohen Bruderschaftsorden“ wurden der 1. Kassierer Heinrich Zahren jun. und der langjährige Chargierte Heinz van Haren für ihre Verdienste um die Bruderschaft ausgezeichnet und geehrt.

Mit dem St.-Sebastianus-Ehrenkreuz wurde der 1. Schriftführer Johannes Lemken – seit 1963 im Vorstand – ausgezeichnet und geehrt.

Sein 25-jähriges Ortsjubiläum feierte Präses Pfarrer Johannes Hüneborn am 7. Mai 1989. Zum Jubiläum kamen auch Gäste aus Belgien und Frankreich. Eine Zeitung schreibt: Hans Hüneborn ist Borthís „Europäischer Pfarrer“.

Nach über 35-jähriger Tätigkeit als Major übergab Leo Költgen zum Schützenfest 1989 das Kommando an Heinz van Haren.

Aloys Oymann fertigte erstmals zum Schützenfest 1989 den kunstvollen Holzvogel für das Preis- und Königsschießen. Beim feierlichen Hochamt am Dienstag wurden zwei neue Schwenkfahnen geweiht.

Damit ist für die Bruderschaft ein erfolgreiches Jahrzehnt zu Ende gegangen. Die Mitgliederzahl ist stark gestiegen. Sie betrug am 1. Januar 1980 – 160 Mitglieder – und am 1. Januar 1990 – 234 Mitglieder.

Dabei war der Bau des Schießstandes 1985 und die Gründung der Schießabteilung 1986 ein wichtiger Impuls für die Weiterentwicklung der Bruderschaft.

Der Einkehrtag zum 1. Fastensonntag am 4. März 1990 stand unter dem Thema „Jagd“. Die von einer Jagdhornbläser- und Falknergruppe gestaltete Hubertusmesse fand großen Anklang.

Am 25. Juli 1990 wurde unserem Präses Pfarrer Hans Hüneborn durch Landrat Werner Röhrich das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Anlässlich des Bundesfestes am 16. September 1990 in Kempen, an dem ca. 10.000 Schützenbrüder teilnahmen, wurde die Standarte des Bezirksverbandes Moers von Peter Költgen, Georg Schettkath und Günter Ullenboom getragen.



Stehend v.l.: Christian Terheerd, Otto Baumann, Karl Baumann, Jakob Artz, Peter Költgen, Gerd Dittmann

Knieend v.l.: Klaus-Dieter Piske, Franz Trapp, Georg Lörcks, Klaus Meyer, Otto Prokein

Das war die Geburtsstunde der St. Evermarus-Bruderschaft-Fußballmannschaft. Spielführer und Organisator Franz Trapp stellte die Borthener Mannschaft ganz hervorragend ein; wir mußten uns aber im Endspiel gegen eine junge Mannschaft von

St. Ulrich-Millingen geschlagen geben. Für den 2. Platz gab es ein 10-Liter-Fäßchen eines „genußreichen Getränks“.

Aufgrund der großen Resonanz veranstaltete unsere Bruderschaft am 25. Mai 1991 auf dem Borthener Sportplatz ein eigenes Turnier, an dem folgende Vereine teilnahmen:

St. Anna Bruderschaft Rheinberg

St. Evermarus Bruderschaft Borth

St. Heinrich Bruderschaft Bönning-Rill

Ossenberger Schützen

Bürgerschützenverein „Wilhelm Tell“ Wallach 1922 e.V.



Gruppenbild nach dem Endspiel des eigenen Fußball-Turniers 1991

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, und eine attraktive Tombola sorgte für einen Reinerlös von 2.500,- DM, welcher je zur Hälfte für den Borthener Kindergarten und für die Missionsstation Dornfeld in Namibia bestimmt war.

Sieger dieses Turniers wurde nach spannendem Elfmeterschießen gegen St. Evermarus Borth der Bürgerschützenverein „Wilhelm Tell“ Wallach 1922 e.V.

Kurios war dabei, daß der Borthener Spieler Klaus-Dieter Piske, der auch Mitglied von „Wilhelm-Tell“ ist, den entscheidenden Elfmeter verschob. »Ein Schelm, der Böses dabei denkt!«

BILDER DER 90ER JAHRE



Jubilarehrung 1993
Untere Reihe die neuen Ehrenmitglieder
Leo Költgen, Johann Böhmer,
Ernst und Leo Aldenhoff



Hubertusmesse 1990



Pfarrereinführung Pfr. Thomas Burg
am 2. November 1997



10 Jahre Schießstand, 1996

Auf Initiative unseres Schützenbruders Karlheinz Kamps wurde erstmals am 19. September 1991 in einer ca. 1-stündigen Sendung des Lokalsenders Radio K.W. mit den Interviewpartnern Otto Baumann, Friedhelm Timp und Heinrich Zahren jun. über die St. Evermarus-Bruderschaft berichtet.

Sein 40-jähriges Priesterjubiläum konnte am 29. September 1991 Präses Pfarrer Johannes Hüneborn feiern.

Anlässlich des Kinderschützenfestes am 12. Juli 1992 konnte erstmals die neu gebildete Jung-Fahnenschwenkergruppe ihr Können mit zwei neuen Schwenkfahnen unter Beweis stellen.

Seinen 70. Geburtstag feierte Präses Pfarrer Johannes Hüneborn am 23. August 1992 mit der Pfarrgemeinde.

Der 2. Schriffführer Johannes Rütten hat es 1992 beim siebten Versuch endlich geschafft, Schützenkönig zu werden.

Der 1. Schriffführer Johannes Lemken stellte sich nach 29-jähriger Tätigkeit nicht mehr zur Wahl. Brudermeister Otto Baumann würdigte in seiner Dankesrede auch insbesondere die großen Verdienste als „Förderer“ der St. Evermarus-Bruderschaft. Auf Antrag des Vorstandes wurde Johannes Lemken einstimmig zum „Ehren-Schriffführer“ ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde Johannes Rütten gewählt.

Christian Temath brachte am 4. Juli 1993 das Kunststück fertig, zum zweitenmal nach 1987 wieder Kinder-Schützenkönig zu werden.

Zum 31. Dezember 1993 zählte die St. Evermarus-Bruderschaft 252 Mitglieder.

Im Frühjahr 1994 wurde die Vereinsfahne aus dem Jahre 1929 restauriert.

Das seltene Fest der 70-jährigen Mitgliedschaft in der St. Evermarus-Bruderschaft konnte am 1. Fastensonntag 1994 Wilhelm van Eck feiern. Für eine solch seltene Auszeichnung hat der Bund der Hist. Dt. Bruderschaften in Köln keinen Orden mehr.

Nach 10 Jahren fand am 7. Mai 1994 wieder der Bezirks-Jungschützentag in Borth statt. Ca. 300 Jungschützen nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Sein 30-jähriges Ortsjubiläum als Pfarrer feierte Präses Johannes Hüneborn am 8. Mai 1994.

Beim Bezirkskönigsschießen am 12. Juni 1994 wurde König Heinz Brands Bezirkskönig und qualifizierte sich für das Bundeskönigsschießen in Münster.

Im Juni 1994 nahmen Brudermeister Otto Baumann nebst Gattin und 1. Kassierer Friedhelm Timp nebst Verlobter am internationalen Schützentreffen im kalifornischen Anaheim teil. Bei den Schießwettbewerben erzielte Josefa Baumann den 2. Platz in der Damenklasse.

Eine weitere Auszeichnung wurde Brudermeister Otto Baumann zuteil, denn auf der Delegierten-Tagung am 2. April 1995 wurde er für seine über 20-jährige Tätigkeit als Kassierer des Kreisbundes Moers mit dem Schulterband zum St.-Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet – eine Auszeichnung, die bisher noch an keinen Evermarus-Schützenbruder verliehen wurde.

Zum Krönungsball des Drüpter Bürgerschützenvereins am 19. August 1995 nahm erstmals eine offizielle Abordnung der St. Evermarus Bruderschaft, angeführt vom Königspaar Dietger und Petra Janssen, teil.

Während der Festversammlung am 16. September 1995 trat Adjutant Josef Aldenhoff zurück. Seit 1948 war Josef Aldenhoff als Adjutant tätig. Aufgrund seiner außergewöhnlichen Leistungen für die St. Evermarus-Bruderschaft wurde er von der Versammlung zum Ehren-Adjutanten ernannt. Sein Nachfolger wurde Herbert Breidenstein.

Das Schützenfest vom 22. bis 26. September 1995 wurde erstmalig auf dem neuen Festplatz an der Wallacher Straße gefeiert. Erster Schützenkönig auf dem neuen Festplatz wurde der 1. Kassierer Friedhelm Timp. Zum Krönungsball konnte erstmalig eine offizielle Abordnung des Drüpter Schützenvereins begrüßt werden.

Um der in den vergangenen Jahren stetig angestiegenen Mitgliederzahl gerecht zu werden, wurde auf der Jahreshauptversammlung am 25. März 1996 der Beschluß gefaßt, die Zahl der Beisitzer im Vorstand von drei auf vier zu erhöhen.

Ihr 10-jähriges Bestehen feierte in gemütlicher Atmosphäre die Schießabteilung am 18. Mai 1996.

Als Ersatzpflanzung für die Birke, die dem Bau unserer neuen Garage weichen mußte, wurden mit Unterstützung des Gartenbauvereins zwei Eichen gepflanzt, welche von Schützenbruder Gerd Ingensiep gestiftet waren.

Das 50. Schützenfest nach dem Kriege wurde vom 20. bis 24. September 1996 gefeiert. Erstmals fand die gesamte Kirmes auf dem Festplatz an der Wallacher Straße statt. Fünfzigster Schützenkönig nach dem Krieg wurde Wilhelm Fonk.

Einen würdigen Platz in der alten Kirche bekam die neu überarbeitete Vereinsfahne von 1869 anlässlich der St. Sebastianus-Messe am 20. Januar 1997.

Den Bau eines Heiligenhäuschens anlässlich des 275-jährigen Jubiläums 1999 beschlossen die Mitglieder einstimmig auf der Jahreshauptversammlung am 22. März 1997.

Eine besondere Freude war es für den Vorstand, während des Einkehrtages am 16. Februar 1997, die Schützenbrüder Josef Aldenhoff, Leo Aldenhoff, Josef Baumann, Johann Böhmer, Johannes Klein, Leo Költgen und Wilhelm Nunnendorf, welche vor 50 Jahren die Bruderschaft wieder mit ins Leben riefen, mit dem Jubiläumsorden des Bundes zu ehren.

Seinen 75. Geburtstag feierte am 23. August 1997 Präses Pfarrer Johannes Hüneborn, und er wurde an diesem Tag auf Beschluß des Vorstandes zum „Ehrenpräses“ ernannt.

Pfarrer Hans Hüneborn feierte seinen 75. Geburtstag/Viele Gratulanten fanden den Weg ins Pfarrzentrum:

Gelbe Rosen und eine CD als Geschenke



Jetzt ist Hans Hüneborn (mit Urkunde) auch Ehrenmitglied der St.-Evermarus-Schützenbruderschaft. Von links: Schützenbruder Otto Baumann, Kassierer Friedhelm Timp und der amtierende Schützenkönig Wilhelm Fonk. RP Foto Theo Lee

BORTH. Als einen „großen Europäer“ lobte ihn der evangelische Pfarrer Becker. Gemeint war Pastor Hans Hüneborn, der am Wochenende seinen 75. Geburtstag feierte. Zum Empfang im Pfarrzentrum gratulierte aber nicht nur sein evangelischer Kollege, sondern eine große Gästeschar. Für die Stadt Rheinberg überbrachte die stellvertretende Bürgermeisterin Ute Schreyer die Anerkennung für sein tatkräftiges Handeln. Grußworte ließen ebenso Regionalbischof Heinrich Janssen sowie Dochant Helmut Grauten ausrichten. Neben Vertretern der vielen Vereine waren auch Gäste aus der Partnergemeinde Ruten in Belgien gekommen.

Auch die „Vereinigung Europäische Begegnungsstätte am Kloster Kamp“, dessen zweiter Vorsitzender Hüneborn ist, war vertreten, ebenso die deutsche Sektion der „Freunde von Morimond“, Heimatkloster von Kloster Kamp. Einen schönen Strauß gelber Rosen überreichten Kinder aus der „Käpt'n Blaubar-Gruppe“ des Kindergartens. Und Florian, Alina und Florian gratulierten mit einem kleinen Gedicht. Hüneborns Urlaubsvertretung, Professor Vincenzo Scipia aus Neapel, schenkte ihm eine CD mit neapolitanischen Liedern. web

Rheinische Post
25. August 1997

Nach über 33-jähriger Tätigkeit als Pfarrer der St. Evermarus Kirchengemeinde Borth und Präses der Bruderschaft wurde Pfarrer Johannes Hüneborn am 18. Oktober 1997 in den Ruhestand verabschiedet. In seiner langjährigen Tätigkeit hat er das Bild der Pfarrgemeinde innerlich und äußerlich geprägt. Besondere Verdienste um die Bruderschaft hat sich Ehrenpräses Johannes Hüneborn bei der Errichtung der neuen Schießanlage auf dem Gelände der Altentagesstätte erworben.

Die „kleine RP“ berichtet nach dem Schützenfest 1997: *Nicht wieder aufgetaucht ist bisher das Fahrrad von Schützenbruder Rainer Niedzwiedz, das nach dem Schmücken des Festzeltes der Borthener Schützen verschwunden war. Als „Rache“ erzielte Niedzwiedz beim Vogelschießen den ersten Preis.*

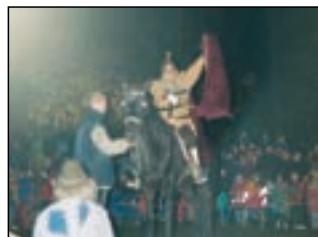


Zum 1. November 1997 wurde Thomas Burg (Bild links) zum Pfarrer der neuen Pfarreiengemeinschaft St. Evermarus Borth und Mariä Himmelfahrt Ossenberg ernannt. Die Pfarreinführung in Borth fand am 2. November 1997 statt. Gleichzeitig wurde Thomas Burg zum Präses unserer Bruderschaft ernannt.

Auf der Jahreshauptversammlung 1997 war der Beschluß gefaßt worden, zum 275-jährigen Jubiläum 1999 in Borth ein „Heiligenhäuschen“ zu errichten. Die Stadt stellte hierzu auf Antrag der Bruderschaft ein Grundstück gegenüber dem Ehrenmal an der Borthener Straße zur Verfügung. Bereits im Frühjahr 1998 wurde eifrig mit dem Bau begonnen. (siehe Bilder auf Seite 80)

Nachdem in den Vorjahren die Kirmes auf der Festwiese konzentriert wurde, äußerte die Stadt Rheinberg den Wunsch, auch wieder eine Kirmes auf dem Borthener Marktplatz zu veranstalten. So wurde 1998 erstmals auch auf dem Marktplatz die Kirmes durch die Schützenbruderschaft organisiert.

Ausgezeichnet war auch wieder die Beteiligung der Schützenbrüder am Preis- und Königsschießen. Unter sieben Königsaspi-



ranten setzte sich schließlich Wolfgang Jänicke durch und führt die St. Evermarus-Schützenbruderschaft nun mit seiner Königin und Gattin Jutta ins Jubiläumsjahr 1999. König Wolfgang ist aktiv in der Kirchengemeinde als Lektor und Kommunionshelfer tätig. Außerdem ist er seit 1971 Darsteller des Borthener und Wallacher St. Martin sowie seit 1967 des Hl. Nikolaus. Deshalb ziert auch eine Darstellung des Hl. Nikolaus seine Königsplakette. 1998 übergab er den „Bischofsstab“ an seinen Sohn Frederik.

Ein Höhepunkt des Krönungsballs 1998 war der Auftritt des Fanfarenzuges Grün-Weiß Xanten. Sie dankten mit ihrem Auftritt König Wolfgang für seine jahrelange kostenfreie Darstellung des Nikolaus bei ihren Weihnachtsfeiern.

Zum Jubiläumsschützenfest wird am Samstag, dem 18. September 1999 erstmals in Borth ein Kaiserschießen unter den bisherigen Königen ausgerichtet. Hierzu wurde unsere älteste Plakette von 1724 von dem Kevelaerer Gold- und Silberschmied Albert Metsch in eine Kaiserkette eingearbeitet.

Unser 275-jähriges Jubiläum feiern wir gemeinsam mit dem 75-jährigen Jubiläum des Bezirksverbandes Moers des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften am Samstag, dem 25. September 1999 verbunden mit dem Bezirksbundesfest.



Führen die Bruderschaft ins Jubiläumsjahr: Wolfgang und Jutta Jänicke

Auch die Delegiertentagung des Bezirksverbandes im März 1999 sowie der Bezirksjungschützenntag im Mai 1999 finden anlässlich des Jubiläums in Borth statt.

Am Jubiläumsfestakt mit großem Festumzug nehmen die Bruderschaften des Bezirksverbandes sowie befreundete Schützen- und Musikvereine teil.

Aloys Oymann mit seinen kunstvoll erstellten „Jubiläums-Adlern“



Schützenbruder Aloys Oymann fertigte zum Jubiläum einen „Kaiservogel“ und einen „Jubiläumsvogel“, den er mit über 12.000 Gänsefedern bestückt hat. Mehr als 10 Jahre fertigt Aloys Oymann nun schon die Königsvögel und man kann sagen, daß diese immer wahre Kunstwerke sind. Eigentlich sind sie ja viel zu schade, zerschossen zu werden. Daher fertigte Aloys Oymann nun einen Königsadler, der künftig unser Festzelt schmücken wird.



Kaiserkette

HEILIGENHÄUSCHEN-BAU ANLÄSSLICH DES 275-JÄHRIGEN BESTEHENS



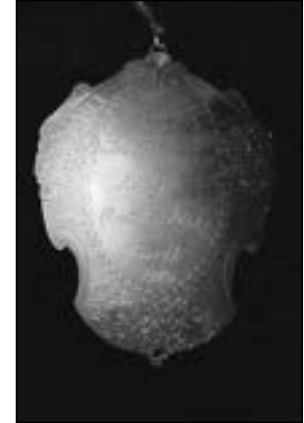
AM KÖNIGSSILBER VORHANDENE PLAKETTEN VON 1922 BIS 1927



1922
Albert Mons und
Elisabeth Reinders



1924
Bernhard Böhmer u.
Hedwig van Ackeren



1925
Josef Amtmann und
Gretchen Mons



1926
Emil Reinders und
Maria Nederkorn



1927
Johann Mons und
Elise Heix



**1928 Karl Dormann und Emilie Zahren
(anlässlich der Fahnenweihe 1929)**

Ehrendamen: Wilhelmine van Eck, Sophie Dormann, Bernhardine Tapaß,
Maria Sprenger, Toni Kamps, Maria Engels, Fine Laakmann
stehend: Albert Mons, Bernhard Böhmer, Josef Kamps, Heinrich Mons,
Heinrich Zahren, Johann Böhmer,
König Karl Dormann, Eduard Reinders,
Präsident Karl Klein, Bernhard Dormann,
Heinrich Westerhoff, Wilhelm van Eck,
Bernhard Bruckhüsen, Johann Amtmann
und Wilhelm Mons



1929



**Wilhelm Simons
und Helene Baumann**

1930



**Franz Reinders
und Maria Brings**



1931

Emil Rippel und Mieke Hovestadt

Throngefolge:

Heinrich Westerhoff und Maria Müller

Hans Heinz und Mine Rippel

Albert Mons und Mine Heinz

Theodor Gerwers und Elisabeth Börgmann

Links: Major Gerhard Terweiden

Rechts: Adjutant Wilhelm Mons



1933



**Theodor Stammen
und Käthe Nederkorn**

1932

Wilhelm van Eck und Käthe Berger

Throngefolge:

Wilhelm Fürtjes und Anna Nederkorn

Johann Peters und Trautchen van Eck

Wilhelm Mons und Lieschen Gerwers

Heinrich Nederkorn und Lisa Mons



1934

Hubert Ballmann und Gertrud Peters

Throngefolge:
 Jakob Mons und Maria Sprenger
 Willi Peters und Hanna Bruckhüsen
 Heinrich Westerhoff und Martha Mosters
 Gerhard Maas und Änne Börgmann
 Links: Adjutant Bernhard Böhmer
 Rechts: Major Gerhard Terweiden



1935 (letztes Schützenfest vor dem Krieg)
Jakob Mons und Maria Sprenger

Throngefolge:
 Vereinsführer Hermann Schoßier
 Heinrich Westerhoff und Martha Mosters
 Hubert Ballmann und Gertrud Peters
 Heinrich Börgmann und Lisa Mons
 Theodor Aldenhoff und Maria Brings
 Ehrenvorsitzender Karl Klein

1947

(erstes Schützenfest nach dem Krieg)
Viktor Lemken und Maria Mons

Throngefolge:
 Albert Mons und Katharina Lemken
 Gerhard Börgmann und Katharina van Ackeren
 Eduard van Ackeren und Änne Börgmann
 Wilhelm Simons und Elisabeth Mons



1948

Wilhelm Mons und Elisabeth Gerwers

Throngefolge:

Hermann Egging und Therese Mons (nicht im Bild)
 Johannes Klein und Franziska van Bonn
 Franz Aldenhoff und Johanna Költgen
 Aloys Breidenstein sen.
 und Maria Egging



1949

Franz Aldenhoff und Dorelies Amtmann

Throngefolge:

Leo Költgen und Johanna Klein
 Willi Nunnendorf und Berni Artz
 Werner Aldenhoff und Maria Baumann
 Johannes Klein und Johanna Költgen

1950

**Heinrich Nederkorn
 und Käthe Kleintges**

Throngefolge:

Wilhelm Kenn und Elisabeth Simons
 Peter Kleintges und Katharina Nederkorn
 Hermann Egging und Wilhelmine Zahren
 Heinrich Zahren und Maria Egging



1951

Hermann Pieper und Kätchen van Eck

Throngefolge:
Wilhelm van Eck und Gertrud Pieper
Wilhelm Simons und Katharina Boymann
Heinrich Nederkorn
und Wilhelmine Zahren
Heinrich Zahren
und Katharina Nederkorn



1952

Otto Timp und Toni Hamacher

Throngefolge:
Karl van Bonn und Franziska Timp
Willi Artz und Gerda Reinders
Gerd Böhmer und Käthe Zahren
Josef Baumann und Hilde Aldenhoff

1953

**Leo Költgen und
Maria Böhmer**

Throngefolge:
Johann Böhmer und Johanna Költgen (nicht im Bild)
Johann Dormann und Else Lisken
Jakob Lisken und Adele Dormann
Willi Amtmann und Hilde Aldenhoff



1954

Willi Artz und Gerda Reinders

Throngefolge:
 Gerd und Käthe Böhmer
 Werner Aldenhoff und Annemarie Testroet
 Karl van Bonn und Anneliese Mons
 Josef Baumann und Maria Hamacher
 dahinter Brudermeister
 Viktor Lemken und der neue Pfarrer
 Arnold Paessens



1955

Werner Aldenhoff und Annemarie Testroet

Throngefolge:
 Johannes Klein und Thea Janssen
 Heinrich und Mechtilde Brings
 Willi Amtmann und Hilde Aldenhoff
 Heinrich Amtmann und Katharina Kenn

1956

**Gerd und
 Lydia Schilder**

Throngefolge:
 Willi Topoll und Hanni Schilder
 Richard und Anne Rötgens
 Heinrich und Mechtilde Ravens
 Josef und Paula Engels



1957

Heinrich Ravens und Josefine Laakmann

Throngefolge:
Fritz Laakmann und Mechtilde Ravens
Leo und Luise Fonk
Gerhard und Lydia Schilder
Willi und Hedwig Henzler



1958

Willi Topoll und Gertrud Schwaak

Throngefolge:
Gerd Janssen und Anita Engels
Heinz van Haren und Anna Kamperdick
Richard Verhasselt und Hildegard Hamacher
Theo Nederkorn und Hanni Schilder

1959

**Johann Böhmer
und Luise Fonk**

Throngefolge:
Willi und Marlies Amtmann
Wilhelm und Hedwig Haacke
Johann und Adele Dormann
Leo Fonk und Maria Böhmer





1960

Hubert Ballmann und Käthe Tenhaeff

Throngefolge:

Leo und Trude Aldenhoff

Jakob Tenhaeff und Anneliese Ballmann

Jakob Mons und Maria Kaas

Gerd und Käthe Böhmer



1961

Josef Elbers und Gerda Artz

Throngefolge:

Willi Artz und Lieselotte Elbers

Johann und Adele Dormann

Willi und Berni Nunnendorf

Johannes und Maria Polm

1962

Johannes und Maria Polm

Throngefolge:

Fritz und Josefina Laakmann

Hubert und Anneliese Ballmann

Josef und Elli Schettkath

Gerd und Käthe Böhmer



1963

Wilhelm und Margarete Testroet

Thronfolge:
Wilhelm und Hedwig Haacke
Heinrich und Wilhelmine Zahren
Richard und Johanna Röttges
Peter und Käthe Kleintges



1964

Bernd und Waltraud Egging

Thronfolge:
Johannes Lemken und Walburga Egging
Engelbert und Anna Bosch
Otto und Elfriede Dormann
Helmut Röttges
und Johanna Böhmer
3. von rechts der neue
Pfarrer Hans Hüneborn

1965

**Hermann-Josef Kierdorf
und Brigitte Balzen**

Thronfolge:
Heinz und Fine Brands
Heinrich und Maria Ingensiep
Aloys und Inge Laakmann
Ernst und Karin Spikker





1966

Gerd-Josef und Anita Schilder

Thronfolge:
Heinz und Helga Brendgen
Aloys Breidenstein und Hanni Vüllings
Helmut und Johanna Röttges
Kurt und Margot Rippel



1967

Johannes und Walburga Lemken

Thronfolge:
Bernd und Waltraud Egging
Leo und Elli Ehrlingfeld
Theo und Marga Niderkorn
Bernhard und Maria Timp

1968

Heinrich und Wilhelmine Zahren

Thronfolge:
Wilhelm und Käthe van Eck
Josef und Elli Schettkath
Richard und Johanna Röttges
Hermann und Gertrud Pieper



1969

Richard und Christel Witzke

Thronfolge:
Heinrich und Leni Amtmann
Jürgen Reiners und Bärbel Kahle
Willi und Marlies Amtmann
Theo und Hilde Kaas



1970

Johannes und Fine Heimings

Thronfolge:
Heinz und Hildegard van Haren
Willi und Hanni Kleintges-Topoll
Heinz und Fine Brands
Helmut und Irmgard Finmans

1971

**Richard Böhmer und
Ulrike Reiners**

Thronfolge:
Engelbert und Anna Bosch
Walter und Annemarie Spettmann
Jürgen und Bärbel Reiners
Walter und Roswitha Ravens



1972

Josef und Annemarie Aldenhoff

Thronfolge:

Otto und Josi Baumann
Heinz und Hanni Zahren
Willi und Marlies Amtmann
Norbert und Anni Aldenhoff



1973

Helmut und Irmgard Finmans

Thronfolge:

Bernhard und Maria Timp
Johannes und Fine Heimings
Willi und Hanni Kleintges-Topoll
Josef und Brigitte Nahs



1974

Jürgen und Bärbel Reiners

Thronfolge:

Heinz und Lena Michels
Gerd-Josef und Anita Schilder
Herbert und Christa Breidenstein
Hermann-Josef und Doris Kierdorf



1975
Gerd und Anita Janssen

Throngefolge:
Werner und Brigitte Koppers
Paul und Maria Meurisch
Helmut und Renate Reinders
Karl und Alwine Artz



1976
Heinz und Hildegard van Haren

Throngefolge:
Gerhard und Anneliese Ingensiep
Franz und Christel Ingenpaß
Heinz und Hanni Zahren
Heinz und Fine Brands



1977
Jakob und Wilma Schattmann

Throngefolge:
Richard und Helga Lubjuhn
Otto und Josi Baumann
Gerhard und Liesel Börgmann
Norbert und Anni Aldenhoff



1978

Werner und Brigitte Koppers

Throngefolge:

Axel und Helga Koch
Georg und Karin Brings
Ernst und Gertrud Mons
Gerd und Anita Janssen



1979

Johannes und Christa Bruckhüsen

Throngefolge:

Friedhelm und Ursula Elbers
Manfred und Wiltraut Lehner
Heinz-Theo und Marianne Hagedorn
Georg und Erika Schettkath

1980

Heinz-Theo und Marianne Hagedorn

Throngefolge:

Hermann und Margot Kötter
Roland und Rosi Frenck
Theo und Marga Nederkorn
Otto und Uschi Prokein



1981
Georg und Erika Schettkath

Thronfolge:
Wilhelm und Kläre Fonk
Klaus und Richarda Rehlinghaus
Klaus und Christel Dresel
Helmut und Ursula Cirener



1982
Reinhold und Maria Lessmann

Thronfolge:
Gottfried und Änne Keisers
Gerhard und Anneliese Ingensiep
Günter und Paula Tomm
Norbert und Anni Aldenhoff



1983
Otto und Josi Baumann

Thronfolge:
Johannes und Walburga Lemken
Josef und Annemarie Aldenhoff
Jakob und Wilma Schattmann
Wolfgang und Annemarie Fillers



1984

Ernst und Karin Spikker

Throngefolge:
Jürgen und Brigitte Börgmann
Helmut und Johanna Röttges
Heinz und Marianne Kränke
Aloys und Inge Laakmann



1985

Günter und Paula Tomm

Throngefolge:
Josef und Maria Ingenpaß
Günter und Helga Pulawski
Theo und Marga Nederkorn
Karl und Margret Spikker

1986

Helmut und Ursula Cirener

Throngefolge:
Georg und Erika Schettkath
Klaus und Richarda Rehlinghaus
Klaus und Christel Dresel
Wilhelm und Kläre Fonk





1987

Heinrich und Hanni Zahren

Thronfolge:

Heinz und Anita Laakmann
Norbert und Anni Aldenhoff
Helmut und Irmgard Finmans
Helmut und Renate Reinders



1988

Georg und Karin Brings

Thronfolge:

Werner und Brigitte Koppers
Ernst und Gertrud Mons
Axel und Helga Koch
Heinz und Fine Brands

1989

**Manfred und
Christel Ballmann**

Thronfolge:

Josef und Maria Ingenpaß
Hermann und Luise Borghs
Erich und Elisabeth Weisser
Winfried und Ingrid Maas





1990 Gottfried und Änne Keisers

Throngefolge:
Victor und Christel Funke
Gerd und Maria Hollax
Heinrich und Else Feldkamp
Hermann und Guste Hoffmann



1991 Friedhelm und Ursula Elbers

Throngefolge:
Erich und Elisabeth Weisser
Klaus und Gerda Meyer
Jakob und Christa Artz
Peter und Cornelia Elbers



1992 Johannes und Elisabeth Rütten

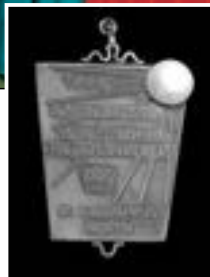
Throngefolge:
Wilhelm und Wilma Böhmer
Karl-Heinz und Annegret Kamps
Herbert und Claudia Hollax
Johannes und Maria Braems



1993

Heinz und Fine Brands

Throngefolge:
 Georg und Karin Brings
 Aloys und Inge Laakmann
 Heinz und Hanni Zahren
 Heinz und Hildegard van Haren



1994

Dietger und Petra Janssen

Throngefolge:
 Martin und Barbara Kleintges-Topoll
 Franz-Josef und Marion Finmans
 Karl und Gudrun Baumann
 Volker Janssen und Martina Kötter



1995

**Friedhelm Timp und
 Birgit Raudszus**

Throngefolge:
 Hans-Georg und Birgit Timp
 Rainer und Manuela Kolodzey
 Martin und Bianca Hart
 Herbert und Claudia Hollax



1996 Wilhelm und Kläre Fonk

Thronfolge:
Aloys und Inge Laakmann
Ernst und Gertrud Mons
Gerd Janssen und Marianne Pütz
Georg und Karin Brings



1997 Josef und Maria Ingenpaß

Thronfolge:
Manfred und Christel Ballmann
Günter und Doris Katzur
Norbert und Brigitte Tödter
Ernst und Karin Spikker



1998 Wolfgang und Jutta Jänicke

Thronfolge:
Johannes und Elisabeth Rütten
Wilhelm und Wilma Böhmer
Karl-Heinz und Annegret Kamps
Herbert und Claudia Hollax

DIE VEREINSFAHNE



DIE PRÄSIDENTEN UND BRUDERMEISTER VON 1895 BIS HEUTE



Karl Klein
Von 1895 bis 1931



Johann Böhmer
Von 1931 bis 1933



Heinrich Nederkorn
Von 1933 bis 1934



Hermann Schoßier
Von 1934 bis 1936



Bernhard Dormann
Von 1936 bis 1937



Wilhelm Simons
Von 1947 bis 1952



Viktor Lemken
Von 1952 bis 1969



Johannes Klein
Von 1969 bis 1978



Otto Baumann
Seit 1978

VORSTANDSMITGLIEDER DER ST. EVERMARUS-SCHÜTZENBRUDERSCHAFT

Brudermeister / 1. Vorsitzende:

1895 - 1931	Karl Klein
1931 - 1933	Johann Böhmer
1933 - 1934	Heinrich Nederkorn
1934 - 1936	Hermann Schoßier
1936 - 1937	Bernhard Dormann
1947 - 1952	Wilhelm Simons
1952 - 1969	Viktor Lemken
1969 - 1978	Johannes Klein
seit 1978	Otto Baumann

2. Vorsitzende:

1922 - 1931	Johann Böhmer
1931 - 1933	Heinrich Nederkorn
1933 - 1934	Albert Mons
1934 - 1936	Heinrich Nederkorn
1947 - 1949	Albert Mons
1949 - 1952	Viktor Lemken
1952 - 1960	Wilhelm Testroet
1960 - 1964	Heinrich Engels
1964 - 1969	Johannes Klein
1969 - 1978	Otto Baumann
1978 - 1990	Jakob Schattmann
seit 1990	Heinz Zahren

1. Schriftführer:

1897 - 1912	Wilhelm Brings
1912 - 1916	Hermann Engelskirchen
1919 - 1923	Fritz Fonk
1923 - 1926	Bernhard Dormann
1926 - 1928	Heinrich Dormann
1928 - 1936	Bernhard Dormann
1936 - 1937	Gerhard Börgmann
1947 - 1964	Johannes Klein
1964 - 1969	Otto Baumann
1969 - 1993	Johannes Lemken
seit 1993	Johannes Rütten

2. Schriftführer:

1960 - 1964	Otto Baumann
1964 - 1969	Johannes Lemken
1969 - 1976	Josef Nahs
1976 - 1980	Gerhard Janssen
1980 - 1993	Johannes Rütten
seit 1993	Aloys Laakmann

1. Kassierer:

1911 - 1914	Wilhelm Burmann
1930 - 1936	Heinrich Westerhoff
1936 - 1937	Heinrich Zahren
1947 - 1979	Heinrich Zahren
1979 - 1990	Heinz Zahren
seit 1990	Friedhelm Timp

2. Kassierer:

1960 - 1964	Albert Schwaak
1964 - 1985	Bernd Egging
1985 - 1990	Friedhelm Timp
1990 - 1991	Heinz Laakmann
seit 1992	Ernst Spikker

Beisitzer und Vorstandsmitglieder mit nicht näher bezeichneter Funktion:

um 1852	Joh. Theodor Aldenhoff
um 1852, 1854	D. (Th.) Höfels
um 1852	Theodor Klein
um 1852	J. Hückels
um 1852	W. Heix
um 1854	Theodor Küsters
um 1857	Jacob Rörttges (Rörtges)
um 1857	Emil Vohs
um 1861	W. Burmann
um 1861	Theodor Drötboom
um 1864, 1865	Peter Schöter
um 1864, 1885	Theodor Luven (Louven)

um 1880 Gerardus Reinders
 um 1880 H. Nuhnen
 um 1880 A. Tenhaef
 um 1880 W. Klein
 um 1885 - 1905 Wilhelm Berger
 um 1885, 1888 Johann Klein
 um 1885, 1888 Heinrich Mons
 um 1885, 1888 H. Schmetz
 um 1890 Gerhard Rörtgen
 um 1892 Bernhard Brings
 um 1892 E. Berger
 um 1897 Albert Mons
 um 1904 Robert Laakmann
 um 1906, 1908 Gerhard Sprenger
 um 1906 Otto Baumann
 um 1908 - 1923 Wilhelm Spörkmann
 um 1908 - 1911 Wilhelm Burmann
 um 1911 Heinrich Schöter
 1911 - 1914 Everhard Schöter
 1912 - 1921 Gerhard Reinders
 1912 - 1914 Wilhelm Fonk
 1912 - 1922 Johann Mons
 1919 - 1922 Heinrich Gerwers
 1919 - 1923 Wilhelm Amtmann
 1919 - 1922 Johann Böhmer
 1922 - 1925 Albert Mons
 1922 - 1931 Eduard Reinders
 1923 - 1925 Joseph Amtmann
 1925 - 1934 Gerhard Terweiden
 1925 - 1930 Johann Amtmann
 1928 - 1934 Wilhelm Mons
 1932 - 1933 Wilhelm Fürtjes
 1933 - 1937 Albert Mons
 1947 - 1963 Heinrich Nederkorn
 1947 - 1949 Johann Böhmer
 1948 - 1963 Gerard Börgmann
 1960 - 1980 Gerhard Böhmer
 1964 - 1973 Wilhelm Artz
 1963 - 1977 Johann Vüllings
 1969 - 1977 Jürgen Reiners

1977 - 1979 Heinz Zahren
 1977 - 1979 Alfred Benning
 seit 1979 Aloys Breidenstein (Schießmeister)
 1979 - 1991 Otto Prokein
 1980 - 1984 Roland Frenk
 1984 - 1993 Friedhelm Timp
 1985 - 1992 Ernst Spikker
 seit 1990 Herbert Hollax
 1992 - 1993 Aloys Laakmann
 seit 1993 Klemens Zimmermann
 seit 1996 Franz-Josef Susen

Leiter der Schießabteilung:

1986 - 1988 Wolfgang Fillers
 seit 1988 Horst Linke

Major:

1919 - 1926 Emil Reinders
 1927 Eduard Reinders
 1928 - 1929 Albert Mons
 1930 - 1937 Gerhard Terweiden
 1947 Emil Reinders
 1948 August Sprenger
 1949 - 1951 Gerhard Börgmann
 1952 - 1958 Emil Reinders
 1958 - 1989 Leo Költgen
 seit 1989 Heinz van Haren

AUFLISTUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR 1999

Vorstand

Präses	Pfarrer Thomas Burg	seit 1997
Brudermeister	Otto Baumann	seit 1960
Stellv. Brudermeister	Heinrich Zahren	seit 1977
Schriefführer	Johannes Rütten	seit 1980
Stellv. Schriefführer	Aloys Laakmann	seit 1992
Kassierer	Friedhelm Timp	seit 1984
Stellv. Kassierer	Ernst Spikker	seit 1985
Beisitzer (Schießmeister)	Aloys Breidenstein	seit 1979
Beisitzer	Herbert Hollax	seit 1991
Beisitzer	Klemens Zimmermann	seit 1993
Beisitzer	Franz-Josef Susen	seit 1996
Major	Heinz van Haren	seit 1980
Vors. Schieß-Abteilung	Horst Linke	seit 1988

Zum Vorstand zählt außerdem der jeweils amtierende Schützenkönig. Zu den Sitzungen vor und nach dem Schützenfest ist auch der Festausschuß geladen.

Ehrenmitglieder

Folgende Schützenbrüder wurden für außerordentliche Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt:

1978	Johannes Klein	Ehren-Brudermeister
1993	Ernst Aldenhoff	Ehrenmitglied
1993	Leo Aldenhoff	Ehrenmitglied
1993	Johann Böhmer	Ehrenmitglied
1993	Leo Költgen	Ehren-Major
1994	Johannes Lemken	Ehren-Geschäftsführer
1995	Josef Aldenhoff	Ehren-Adjutant
1997	Pfarrer Hans Hüneborn	Ehrenpräses

Chargierte

Ehren-Major	Leo Költgen	seit 1949
Ehren-Adjutant	Josef Aldenhoff	seit 1948
Major	Heinz van Haren	seit 1959
Adjutant	Herbert Breidenstein	seit 1962
Hauptmann	Franz Ingenpaß	seit 1978
Oberleutnant	Herbert Hollax	seit 1983
Leutnant	Martin Hart	seit 1992
Zugführer	Volker Janssen	seit 1995
Zugführer	Andreas Spikker	seit 1997

Festausschuß

Josef Ingenpaß	(Vorsitzender)
Aloys Breidenstein	(Schießmeister)
Heinz van Haren	(Major)
Gottfried Keisers	
Karlheinz Kamps	
Friedhelm Elbers	
Günter Ullenboom	

Vorstand der Schießabteilung

Vorsitzender	Horst Linke
Stellv. Vorsitzender	Franz-Josef Susen
Schriefführer	Wolfgang Böttner
Kassierer	Karl-Heinz Kröll
Schießmeister	Rolf-Dieter Zimmermann
Jugendsportwart	André Linke

DER VORSTAND IM JUBILÄUMSJAHR



Von links nach rechts:

2. Kassierer Ernst Spikker, Schießmeister Aloys Breidenstein, Major Heinz van Haren, Stellv. Brudermeister Heinrich Zahren, 2. Schriftführer Aloys Laakmann, Beisitzer Herbert Hollax, Beisitzer Klemens Zimmermann, Präses Thomas Burg, Vorsitzender der Schießabteilung Horst Linke, Schützenkönig Wolfgang Jänicke, Ehrengeschäftsführer Johannes Lemken, Schriftführer Johannes Rütten, Beisitzer Franz-Josef Susen, Brudermeister Otto Baumann, 1. Kassierer Friedhelm Timp

DIE EHRENMITGLIEDER DER ST. EVERMARUS-SCHÜTZENBRUDERSCHAFT



Stehend von links:
Ehrenmajor Leo Költgen, Ehrenadjutant Josef Aldenhoff,
Ehrenbrudermeister Johannes Klein
Sitzend von links:
Johann Böhmer, Ehrenpräses Hans Hüneborn
Es fehlen:
Ernst und Leo Aldenhoff,
Ehrengeschäftsführer Johannes Lemken

DIE OFFIZIERE



Von links: Leutnant Martin Hart, Zugführer Andreas Spikker, Oberleutnant Herbert Hollax, Zugführer Volker Janssen, Hauptmann Franz Ingenpaß, Adjutant Herbert Breidenstein, Major Heinz van Haren

HISTORIE DER ST. EVERMARUS-SPORTSCHÜTZEN

Aus Freude am Luftgewehr-Sportschießen gründeten im Jahre 1956 einige Herren der St. Evermarus-Bruderschaft eine Sportschützengruppe.

Eine Gruppe von 14 Sportbegeisterten fand sich am 12. Dezember 1956 zusammen und begann mit dem ersten Übungsschießen.

Die erste Waffe war ein Luftgewehr einfacher Art. 1957 wurde der Verein unter dem Namen „St. Evermarus-Sportschützen“ eingetragen. Das erste Luftgewehr für Scheiben stiftete die St. Evermarus Bruderschaft. Es wurde eifrig trainiert und durch laufende Rundenwettkämpfe haben wir gute Freunde und Schießkameraden gefunden. Durch Training und Kameradschaft ließ der erste Sieg nicht lange auf sich warten.

Die Rundenwettkämpfe 1957-1959 waren ein voller Erfolg, auch die weiteren Jahre brachten erfreuliche Siege. 1963 erfolgte der Aufstieg in die Bezirksklasse und 1966 gelang den Sportschützen der Aufstieg in die Landesliga und somit einer der größten Erfolge im Mannschaftskampf.

Die Vereinsführung wurde bei der Gründung von Walter Költgen übernommen, danach übernahm Jakob Lisken den Vorsitz, dem Kurt Rippel folgte.

Außer dem Aufstieg in die Landesliga konnten noch viele Einzelerfolge verbucht werden. Bemerkenswert war die Teilnahme an den Landesmeisterschaften in Bonn. 1966 Viktor Pohlner, 1968 Hermann-Josef Kierdorf, 1969 und 1970 Jochen Börgmann. Auch einem Jungschützen gelang die Teilnahme an den Landesmeisterschaften. Es war Karl-Heinz Kröll. Auch konnten die Sportschützen einige Kreismeisterschaften und Kreispokale erringen.

Kurt Rippel – Vorsitzender
(entnommen der Festschrift zum 250-jährigen Jubiläum 1974)



DIE SCHIESSABTEILUNG DER ST. EVERMARUS-SCHÜTZENBRUDERSCHAFT

Am 30. März 1982 stellte der Brudermeister Otto Baumann einen Antrag an den Vorstand der Kirchengemeinde mit der Bitte, einen Schießstand mit 6 Ständen, einem Aufenthaltsraum mit Küche und sanitären Anlagen errichten zu dürfen. Die Anlage sollte parallel zur Kegelbahn an der Altentagesstätte gebaut werden. „Zu einer Schützenbruderschaft gehört eine aktive Schießgemeinschaft“, so lautete seine Überzeugung.

Die guten Kontakte von Dechant Hüneborn zum Generalvikariat in Münster brachten nach einigen Verhandlungen die Genehmigung zum Bau eines Schießstandes. Dieses große Bauvorhaben war durch Spenden möglich und wurde in Eigenleistung von den Mitgliedern der Bruderschaft erstellt.



Vorstand der Schießabteilung – Von links: Wolfgang Böttner, André Linke, Rolf-D. Zimmermann, Karl-Heinz Kröll, Franz-Josef Susen und Horst Linke

Nach dem ersten Spatenstich am 19. März 1985 wurde bereits im April 1986 der Schießstand durch Dechant Hüneborn festlich eingeweiht.

Von Anfang an bestand sehr großes Interesse am Schießsport. Schon nach einem Jahr hatte die Schießabteilung 110 Mitglieder und nach 2 Jahren sogar 32 Schießleiter. So viele Schießleiter hatte keine Bruderschaft im Bezirksverband Moers. In den

ersten Jahren wurde die neu gegründete Schießabteilung von Wolfgang Fillers (1. Vorsitzender), Heinz Laakmann (2. Vorsitzender), Friedhelm Timp (Schriftführer) und Herbert Hollax (Kassierer) geleitet.

Nach 2 Jahren wurde ein neuer Vorstand gewählt mit Horst Linke als 1. Vorsitzenden, Heinz Laakmann als Stellvertreter, Georg Menzel als Schießleiter, Karl-Heinz Kröll als Kassierer, Erika Linke als Jugendwart und Wolfgang Böttner als Schriftführer. Nach dem plötzlichen Tod von Heinz Laakmann im Jahre 1991 wurde Franz-Josef Susen 2. Vorsitzender, für Erika Linke trat Sohn André als Jugendwart ein und für Georg Menzel, Rolf-Dieter Zimmermann als Schießmeister. Dieser Vorstand ist bis heute im Amt.

Trainingsstunden werden genügend angeboten. Montags trainieren in verschiedenen Alterstufen die Damen. Dienstags und donnerstags ist von 17.00 bis 19.00 Uhr Schülertraining, anschließend trainiert die Jugend, mittwochs die „Alten Herren“ und freitags ist das Training der Schützenklasse. Sportliche Erfolge wurden in allen Gruppen erzielt. Unsere Jugend schöß 2 Jahre lang in der Diözesanklasse, Schützinnen und Schützen qualifizierten sich bis hin zum Bundesschießen.

Beim Schützenfest 1998 wurde der langjährige Hausmeister Gottfried Keisers zum Ehrenmitglied der Schießabteilung ernannt. Für seinen Einsatz danken wir recht herzlich. Sein Nachfolger ist Rolf-Dieter Zimmermann.

Vielen Dank an die vielen Helfer, ohne deren Einsatz der gute Schießbetrieb nicht möglich wäre. Die tägliche Öffnung des Schießstandes zeigt, daß sehr großes Interesse am Schießsport besteht. Wir hoffen für die Zukunft, daß dieser positive Trend anhält.

Horst Linke
Leiter der Schießabteilung

DIE MITGLIEDER DER SCHIESSABTEILUNG ST. EVERMARS



Cäcilia Abdullah Tim Angenendt Anni Bannert Josefa Baumann
 Otto Baumann Heinrich Böhmer Elke Böttner Wolfgang
 Böttner Katrin Braems Heinz Brands Georg Brings
 André Bückler Patrick Bühning Carola Christ Markus
 Czesla Inge de Flize Dennis Diebels Rosmarie
 Dittmann Karin Edel Daniel Ehrenhold Arnd
 Eickelkamp Friedhelm Elbers Michael Evertsbusch
 Michael Evertsbusch Sebastian Fingerhut Michael
 Fuchsgruber Christian Gerber Steve Gimmler
 Hedwig Günther Cathrin Hamacher Chris Hamacher
 Thomas Hirschfeld Carina Hücklekemkes Silvia
 Hücklekemkes Hermann Hücklekemkes Michael
 Humrich Franz Ingenpaß Josef Ingenpaß Kevin
 Ingenwerth Stephan Jendrusch Ellen Kamps Gottfried
 Keisers Timo Keisers Hermann-Josef Kierdorf Angelika Költgen

Nicole Köpp Ludger Köpp Rebecca Kolodzey Björn Kolodzey
 Christine Kolodzey Manuela Kolodzey Klaus Kolodzey Alexander Kröll Christoph Kröll Käthi Kröll Karl-
 Heinz Kröll Rosel Kuchinke Anita Laakmann Bettina Laakmann Christian Langerbein Hubertus Lem-
 ken Johannes Lemken André Linke Erika Linke Horst Linke Doris Maas Kathrin Maly
 Reinhard Maly Christian Maruhn Frank Maruhn Rosemarie Menzel Georg Menzel Mark Meyer
 Johannes Meyering Lena Michels Heinz Michels Sebastian Molter Brigitte Nahs Christian Niedzwiedz
 Johanna Oymann Aloys Oymann Christoph Pentzek Anne Pomp Herbert Puppa Heike Radtke
 Richarda Rehlinghaus Klaus Rehlinghaus Jens Reimann Helmut Reinders Elisabeth Rütten Johannes
 Rütten Ernst Spikker Michael Susen Stefanie Susen Franz-Josef Susen Heiko Schilder Anita
 Schilder Katja Schneider Daniel Seidel Dirk Stolze Axel Tapaß Desirée Terheiden Dennis
 Terheiden Timo Thiele Friedhelm Timp Elke Unger Waltraud Utzerath Marcel van Deyk
 Bruno von Ostrowski Reinhard von Ostrowski Ursula von Ostrowski Mark Weindorf Hanni Zahren
 Heinz Zahren Marlies Zimmermann Rolf-Dieter Zimmermann

Fahnenschwenker

Georg Schettkath	seit 1964	Gold mit Eichenkranz für 35 Jahre
Peter Költgen	seit 1969	Gold mit Eichenkranz für 30 Jahre
Johannes Meyering	seit 1979	Gold mit Eichenkranz für 20 Jahre
Stefanie Baumann	seit 1981	Gold
Hans-Willi Sackers	seit 1984	Gold
Martin Kleintges-Topoll	seit 1988	Silber
Andreas Schmitz	seit 1988	Silber
Mario Schmitz	seit 1989	Silber
André Derks	seit 1990	Bronze
Günter Ullenboom	seit 1990	Bronze
Alexander Kröll	seit 1992	Bronze
Christian Rütten	seit 1992	Bronze
Christoph Kröll	seit 1994	Bronze
Christian Heimings	seit 1995	–
Dennis Terheiden	seit 1995	–

Jungschützen-Vorstand

Jungschützenmeister	André Linke
Stellv. Jungschützenmeister	Heiko Schilder
Schriftführer	Alexander Kröll
Stellv. Schriftführerin	Stefanie Susen
Kassierer	Jens Reimann
Stellv. Kassiererin	Katrin Braems
Abgeordneter vom Hauptvorstand der Bruderschaft	Johannes Rütten

FAHNENSCHWENKER-GENERATIONEN IM BILD



1950



1958



1976



1962



1971



1982

UNSERE FAHNENSCHWENKER 1999



Von links:
Christoph Kröll
Christian Rütten
Andreas Schmitz
Alexander Kröll
Dennis Terheiden

Von links:
Christian Heimings,
Martin Kleintges-Topoll
Johannes Meyering
Georg Schettkath
Günter Ullenboom
Hans-Willi Sackers
André Derks
Stefanie Baumann
Mario Schmitz
Peter Költgen



UNENDLICHE WEITEN ...

... eine Reise durch die Zeit im Raumschiff „Jungschützen“

Wir schreiben das Jahr 1986, in einem kleinen Ort am Niederrhein entschließt sich die St. Evermarus-Schützenbruderschaft 1724 e.V., zum Bau eines Luftgewehrschießstandes. Kurz nach der Fertigstellung dieses Ortes der Entspannung und des Sports, tauchten schon die ersten Kadetten aus den umliegenden Akademien auf.

Diese Kinder und Jugendlichen hegten den Wunsch aufgenommen zu werden, um das sportliche Luftgewehrschießen zu erlernen und ein bißchen vom Alltagsgeschehen Abstand zu nehmen. Dieser Wunsch wurde den jungen Anwärtern prompt erfüllt und bereits nach einem Jahr intensiven Trainings konnten die zuständigen Gruppen- und Schießleiter der aufgebauten Schüler und Jugendgruppen erste Erfolge vorweisen.

Ein Mädchen namens Silke Bruckhüsen konnte sich beim Bezirkssprinzenschießen auf einem Jungschützentag erfolgreich mit einem 2. Platz für das Diözesanprinzenschießen qualifizieren. Sollte es 1987 eine junge Frau sein, so schaffte es Andreas Schmitz am 7. Mai 1988 sogar zur Würde eines Bezirkssprinzen.

Weitere Erfolge der jungen Kadetten sollten folgen, aus ihrer Crew gingen Stadtmeister und Mannschaftssieger bei den Rundenvergleichswettkämpfen auf Bezirksebene hervor. Der Aufstieg in die Diözesanklasse wurde geschafft und Sascha Baaken konnte 1993 gar die Würde des Landesbezirkssprinzen erreichen.

Aber sportliche Erfolge sind nicht alles; genau so wichtig sind die Erfolge, die durch eine gute Jugendarbeit aus Kindern und Jugendlichen gereifte und verantwortungsbewußte Erwachsene machen. Die Anzahl der Crewmitglieder hat sich mit den Jahren immer mehr gesteigert. Das mag ein Indiz dafür sein, daß alle Gruppen und Schießleiter der vergangenen und der heutigen Tage mit sehr viel Engagement und Einsatz für das Unternehmen Schützenjugend ihren Dienst geleistet haben.

Die Namen all derer zu erwähnen, die dieses möglich machen wäre ein Unternehmen, was die Datenspeicher unseres Schiffes sprengen würde. Es wird sich aber sicherlich jeder in diesem Logbuch wiederfinden können. Aus diesem Engagement heraus entstanden Missionen wie Foto-, Fimo-, und Siebdruckkurse.



Jugendzeltlager Anfang der Sommerferien 1998

Als einer der ersten Jungschützencrews haben wir 1988 eine Aufklärungskampagne gegen den Mißbrauch von Drogen und der Gefahr vor Aids in Vorträgen an die Jugendlichen herangetragen. Aktivitäten zum Schutz der Umwelt wie z.B. das Einsammeln

von Terrestrischen Lebensformen, auch Kröten genannt, und deren sicherer Geleit über die B 57 bis zum Bau der Sicherungsmaßnahme, die im Volksmund „Krötentunnel“ genannt wird, oder aber die Beseitigung von Wohlstandsmüll am Wallacher Rheinufer sind nur einiges, was sich in diesem Bereich abspielt.

Die Kadetten unternahmen Ausflüge zum „Schnellen Brüter“ in Kalkar, Busfahrten in Freizeitparks wie dem „Bobbejaanland“, nahmen Angebote des Bezirksverbandes zu Zeltlagern oder anderen Veranstaltungen übergeordneter Ebenen an.

Das erste eigene Zeltlager, das mit Begeisterung aufgenommen wurde, führten wir 1994 am Eyller See durch. 1995 ging die Fahrt nach Mörmter auf eine Wiese, wo Lagerolympiaden, Nachtwanderungen, Bastelangebote und jede Menge Spaß und Unterhaltsames geboten wurde. 1998 führte uns der Weg nach Wissel und wir werden in diesem Sinne weitere Lager und Ausflüge planen und durchführen.

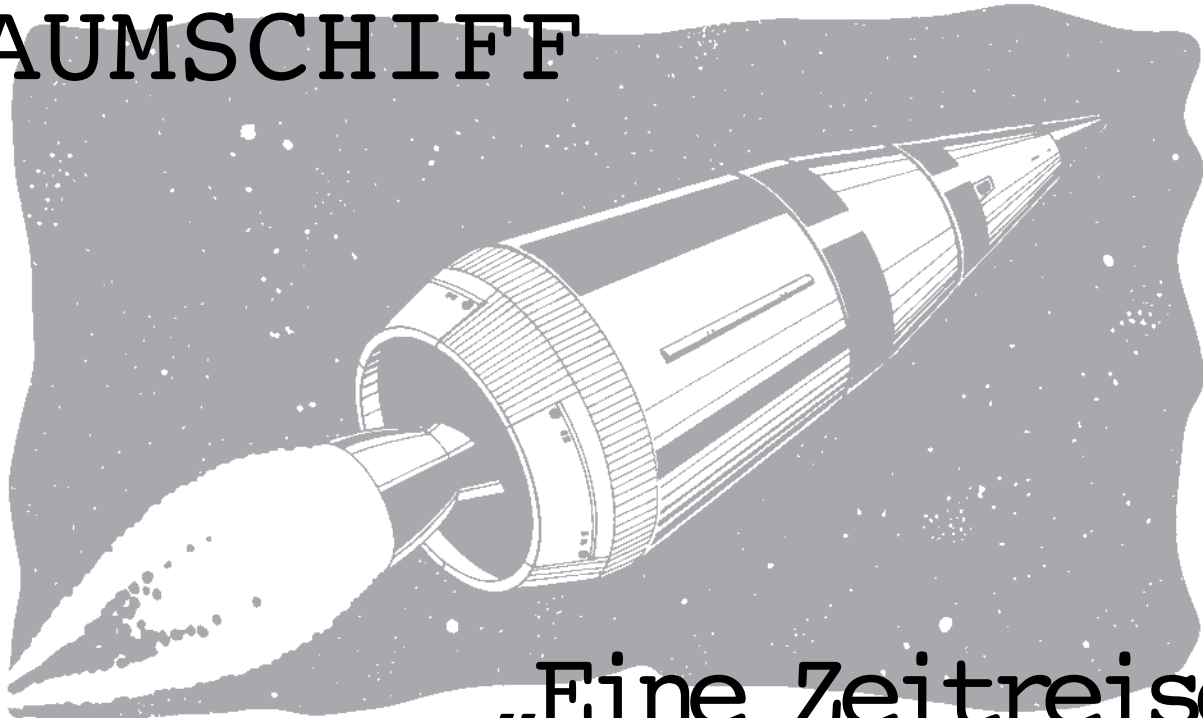
Als uns 1991 eine Anfrage aus dem Hauptquartier der Bruderschaft zur Betreuung eines Grillstandes auf dem Kinderschützenfest erteilte, hat sich die Crew entschieden, dieses Angebot aufzugreifen. Aus diesem Grillstand ist bereits 1994 etwas mehr geworden. Um das Angebot dieses Tages etwas auszuschnücken, kam eine kleine Spielstraße mit 3 Spielen

hinzu. 1997 ist aus der kleinen Spielstraße und dem Grillstand eine Spielstraße mit 14 Spielen, Pommes Frites, Gegrilltem sowie einer Milch-Shake-Bar entstanden. In 1998 wurde dieses aber wieder getopt.

Wir schreiben das Jahr 1999, und die Crew der Borthen Jungschützen wünscht Ihnen zum dem 275-jährigem Jubiläum unserer Bruderschaft und dem 75-jährigem Bestehen des Bezirksverbandes Moers, eine angenehme und unterhaltsame Festwoche in diesem kleinen Ort am Niederrhein, „Borth“ genannt.

Ende des Logbuches

RAUMSCHIFF



„Eine Zeitreise“

BESONDERE ORDEN UND EHRENZEICHEN WURDEN VERLIEHEN

Zur Würdigung der Verdienste, die sich Schützenbrüder um ihre Bruderschaft oder um das historische Schützenwesen im Rahmen der Zielsetzungen des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften erworben haben, werden auf Antrag ihrer Bruderschaft Orden und Ehrenzeichen verliehen.

Bis zum Jahre 1995 war das St. Sebastianus-Ehrenkreuz, daß am Band um den Hals getragen wird, die höchste Auszeichnung für Schützen unserer Bruderschaft.

Auf Antrag des St. Sebastianus-Bezirksverbandes Moers wurde auf der Delegiertentagung am 2. April 1995 unserem Schützenbruder Otto Baumann durch Bundesmeister Arnold Ingenerf das Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz verliehen.



Folgende Schützenbrüder der St. Evermarus-Schützenbruderschaft wurden geehrt: (Stand: 31. Dezember 1998)

	Silbernes Verdienstkreuz	Hoher Bruder- schaftsorden	St. Sebastianus- Ehrenkreuz	Schulterband zum SEK
Josef Aldenhoff	1966	1974	1984	
Otto Baumann	1970	1981	1986	1995
Aloys Breidenstein	1989			
Herbert Breidenstein	1974			
Otto Dormann	1996			
Heinz van Haren	1974	1989		
Gerhard Hollax	1993			
Hermann Hücklekemkes	1980	1987	1991	
Franz Ingenpaß	1989			
Josef Ingenpaß	1993			
Karlheinz Kamps	1978	(St. Helena Xanten)		
Gottfried Keisers	1989			
Johannes Klein	1966	1972	1974	
Leo Költgen	1966	1974	1984	

	Silbernes Verdienstkreuz	Hoher Bruder- schaftsorden	St. Sebastianus- Ehrenkreuz	Schulterband zum SEK
Peter Költgen	1993			
Johannes Lemken	1972	1984	1989	
Horst Linke	1996			
Aloys Oymann	1996			
Otto Prokein	1989			
Johannes Rütten	1993			
Jakob Schattmann	1989			
Georg Schettkath	1984			
Norbert Schettkath	1978			
Udo Seuß	1996			
Ernst Spikker	1995			
Friedhelm Timp	1993			
Heinrich Zahren	1984	1989		



Jubilar-Ehrung im Pfarr-
zentrum Borth 1997

DIE SCHÜTZENKÖNIGE DER LETZTEN 50 JAHRE



Hintere Reihe von links nach rechts: Otto Baumann (1983), Heinz van Haren (1976), Josef Aldenhoff (1972), Heinrich Zahren (1987), Georg Schettkath (1981), Josef Ingenpaß (1997), Johannes Rütten (1992), Manfred Ballmann (1989), Werner Koppers (1978), Helmut Finmans (1973), Dietger Janssen (1994), Willi Kleintges-Topoll (1958), Johannes Lemken (1967), Johannes Heimings (1970), Hermann-Josef Kierdorf (1965), Gerd Janssen (1975), Georg Brings (1988), Gerd-Josef Schilder (1966), Friedhelm Elbers (1991), Friedhelm Timp (1995), Ernst Spikker (1984)

Vordere Reihe sitzend von links: Leo Költgen (1953), Jakob Schattmann (1977), Johann Böhmer (1959), Richard Witzke (1969), Günter Tomm (1985), Wolfgang Jänicke (1998), Gottfried Keisers (1990), Otto Timp (1952), Franz Aldenhoff (1949), Werner Aldenhoff (1955)

Folgende Könige waren bei der Aufnahme am 22. September 1998 nicht anwesend:
Richard Böhmer, Heinz Brands, Johannes Brückhüsen, Heinz-Theo Hagedorn und Jürgen Reiners

GRUPPENBILD DER ST. EVERMARUS-SCHÜTZENBRUDERSCHAFT BORTH 1724 E.V.



Gruppenbild der St. Evermarus-Schützenbruderschaft – aufgenommen am Sonntag, dem 20. September 1998 auf dem Sportplatz Borth

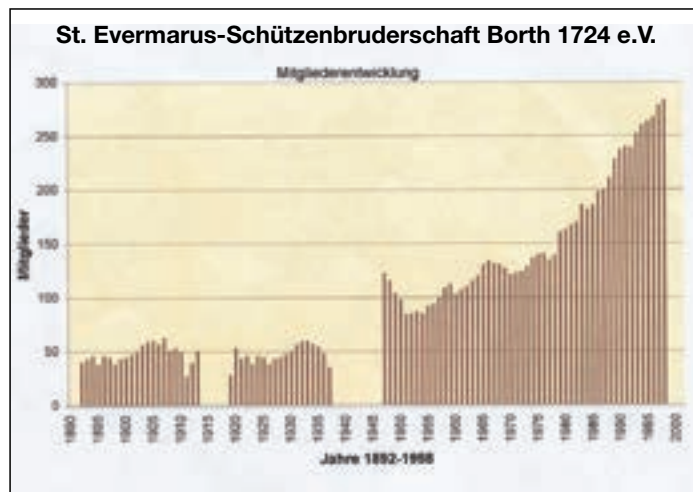
MITGLIEDERSTRUKTUR UND MITGLIEDERVERZEICHNIS

Mitgliederstruktur

(Stand 31.12.1998)

Alter der Mitglieder:

älter als 80 Jahre	2
70 - 80 Jahre	16
60 - 70 Jahre	44
50 - 60 Jahre	60
40 - 50 Jahre	73
30 - 40 Jahre	54
20 - 30 Jahre	37
18 - 20 Jahre	5
<hr/>	
Summe	291



Quellen: Mitglieder- und Beitragslisten, Jahresberichte

Zusätzlich führt unsere Bruderschaft eine Schießabteilung mit 118 Mitgliedern, von denen 44 der Bruderschaft als Vollmitglied angehören.

Die Mitglieder der St. Evermarus-Schützenbruderschaft (Stand: 31. Dezember 1998)

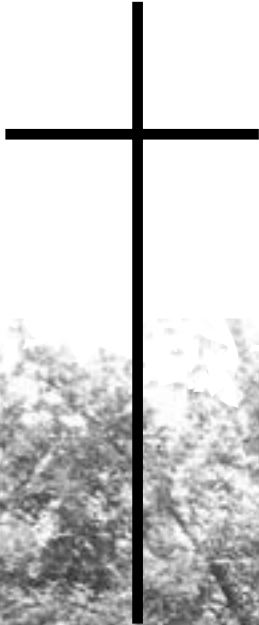
Name	Mitglied seit:	Name	Mitglied seit:	Name	Mitglied seit:
Albert Jörg	1996	Bach Andreas	1998	Borghs Hermann	1987
Aldenhoff Ernst	1935	Ballmann Manfred	1974	Börgmann Andreas	1995
Aldenhoff Franz	1984	Baumann Guido	1983	Börgmann Gerhard	1971
Aldenhoff Gregor	1985	Baumann Josef	1947	Börgmann Henning	1993
Aldenhoff Josef jun.	1995	Baumann Karl	1989	Börgmann Jürgen	1964
Aldenhoff Josef sen.	1947	Baumann Otto	1958	Borkowski Marek	1993
Aldenhoff Leo	1947	Baumann Stefanie	1981	Bosch Reiner	1987
Aldenhoff Norbert	1956	Benning Alfred	1974	Böttner Wolfgang	1988
Amtmann Andreas	1998	Berns Thomas	1998	Bradtke Rolf	1993
Amtmann Heinrich	1953	Blauels Frank	1997	Braems Johannes	1981
Amtmann Wilhelm	1951	Böhmer Heinz	1973	Brands Heinz	1963
Artz Heinz	1979	Böhmer Johann	1947	Breidenstein Aloys	1957
Artz Jakob	1979	Böhmer Richard	1969	Breidenstein Dirk	1998
Artz Karl	1954	Böhmer Wilhelm	1973	Breidenstein Herbert	1961

Name	Mitglied seit:		Name	Mitglied seit:		Name	Mitglied seit:	
Breidenstein	Markus	1991	Hasenjürgen	Udo	1984	Kaluza	Friedhelm	1994
Brendgen	Heinz	1990	Heerwaldt	Reinhard	1964	Kamann	Daniel	1994
Brendgen	Thomas	1989	Heimings	Christian	1994	Kamps	Günter	1968
Brings	Franz-Josef	1988	Heimings	Johannes	1960	Kamps	Karlheinz	1971
Brings	Georg	1969	Henseler	Christoph	1998	Katzur	Günter	1987
Brings	Heiner	1990	Heptner	Hubertus	1989	Kauhsen	Herbert	1973
Brüster	Norbert	1993	Heptner	Ralf	1991	Keisers	Gottfried	1976
Bühning	Hans-Günter	1994	Herr	Hendrik	1997	Kierdorf	Dirk	1998
Burg	Thomas	1998	Heusen van der	Erich	1980	Kierdorf	Hermann-Josef	1959
Cleve	Wilfried	1998	Heynen	Matthias	1950	Klein	Johannes	1947
Collor	Thomas	1986	Hirschfeld	Thomas	1998	Klein-Impelmann	Wilhelm	1986
Czesla	Marcus	1998	Hochberg	Gerhard	1986	Kleine-Bühning	Norbert	1988
Dahlmann	Dieter	1996	Hochgreef	Detlef	1996	Kleintges-Topoll	Martin	1986
Dammeyer	Dietmar	1998	Hochgreef	Theodor	1994	Kleintges-Topoll	Willi	1954
Derks	Andre	1988	Hoffmann	Hermann	1961	Klingelberger	Siegfried	1977
Derks	Günter	1988	Hoffmann	Ronald	1995	Kluge	Heinz	1974
Deyk van	Harry	1998	Hofmann	Michael	1985	Koch	Axel	1974
Dittmann	Gerhard	1979	Hollax	Burkhard	1995	Kolodzey	Björn	1998
Dormann	Axel	1994	Hollax	Gerhard	1979	Kolodzey	Klaus	1989
Dormann	Otto	1953	Hollax	Herbert	1979	Kolodzey	Rainer	1993
Dormann	Stefan	1990	Hoster	Frank	1998	Költgen	Heinz	1989
Dresel	Klaus	1958	Hücklekemkes	Hermann	1985	Költgen	Johannes	1979
Eickelkamp	Arnd	1997	Humrich	Michael	1994	Költgen	Leo	1947
Elbers	Friedhelm	1973	Hüneborn	Johannes	1964	Költgen	Peter	1973
Elbers	Peter	1987	Ingenpaß	Franz	1964	Köpp	Ludger	1991
Engels	Jörg	1998	Ingenpaß	Josef	1965	Koppers	Werner	1972
Fabricius	Heinz	1974	Ingensiep	Gerhard	1968	Kötter	Hermann	1980
Feldkamp	Heinrich	1979	Jänicke	Frederik	1998	Krall	Siegfried	1990
Feldkamp	Norbert	1983	Jänicke	Wolfgang	1997	Krämer	Hans-Georg	1986
Fillers	Wolfgang	1981	Jansen	Friedhelm	1994	Kramer	Werner	1985
Finmans	Franz-Josef	1982	Jansen	Helmut	1971	Kränke	Heinz	1975
Finmans	Helmut	1959	Janssen	Christoph	1996	Krause	Hans	1991
Fonk	Wilhelm	1976	Janssen	Dietger	1983	Kröll	Alexander	1996
Frenck	Roland	1976	Janssen	Gerhard	1964	Kröll	Karl-Heinz	1987
Grafen	Hermann	1971	Janssen	Heinrich	1956	Laakmann	Aloys	1961
Grimm	Klaus-Dieter	1990	Janssen	Heinz-Josef	1988	Laakmann	Andre	1986
Gurke	Michael	1990	Janssen	Rolf	1997	Landgraf	Thomas	1996
Hagedorn	Heinz-Theo	1979	Janssen	Volker	1989	Langner	Dirk	1990
Haren van	Heinz	1956	Jendrusch	Stephan	1993	Lauer	Johannes	1967
Haren van	Jürgen	1986	Jesih	Frank	1985	Lauer	Jonny	1967
Hart	Martin	1985	Jesih	Karl	1983	Lemken	Hubertus	1990
Hart	Paul	1989	Joosten	Werner	1982	Lemken	Johannes	1955

275 Jahre St. Evermarus Schützenbruderschaft

Name	Mitglied seit:	Name	Mitglied seit:	Name	Mitglied seit:			
Linke	Andre	1988	Reimann	Jens	1996	Stolze	Dirk	1996
Linke	Horst	1980	Reinders	Helmut	1967	Stolze	Helmut	1990
Linke	Klaus	1989	Reiners	Jürgen	1965	Stolze	Herbert	1969
Lörcks	Georg	1982	Rickes	Gunnar	1998	Stolze	Thomas	1998
Lubjuhn	Richard	1974	Rippel	Kurt	1956	Struberg	Herbert	1978
Maas	Winfried	1981	Roelofsen	Frank	1987	Susen	Franz-Josef	1984
Macher	Adolf	1969	Rohrbach	Peter	1983	Temath	Heinz-Theo	1983
Maly	Reinhard	1993	Rosbach	Karl	1984	Tenié	Manfred	1996
Maruhn	Frank	1998	Rösener	Hans-Jürgen	1998	Tepaß	Albert	1956
Menzel	Georg	1985	Röttges	Helmut	1958	Tepaß	Axel	1993
Meyer	Klaus	1977	Rütten	Johannes	1978	Terheerd	Christian	1989
Meyer	Mark	1993	Rütten	Theodor	1952	Terheiden	Günter	1989
Meyering	Johannes	1979	Sackers	Hans Willi	1979	Terheiden	Siegfried	1990
Michels	Heinz	1962	Schaaf	Helmut	1991	Teske	Egon	1998
Mons	Ernst	1963	Schäfer	Franz	1994	Thünen	Dieter	1978
Mons	Jakob	1958	Schaffinger	Dietmar	1998	Timp	Friedhelm	1982
Nahs	Josef	1968	Schattmann	Jakob	1968	Timp	Hans-Georg	1983
Nederkorn	Heinz-Theo	1990	Scheepers	Günter	1998	Tödter	Norbert	1986
Nederkorn	Michael	1990	Scheepers	Wilfried	1998	Tomm	Günter	1979
Nederkorn	Theo	1957	Schettkath	Georg	1964	Trapp	Franz	1975
Niedzwiedz	Rainer	1989	Schettkath	Norbert	1967	Trapp	Sven	1998
Nieskens	Theodor	1990	Schettkath	Willi	1962	Trittin	Siegfried	1979
Noch	Alfred	1962	Scheulen	Reiner	1998	Ullenboom	Günter	1988
Nunnendorf	Wilhelm	1947	Schilder	Gerd-Josef	1962	Vennhoff	Wilfried	1985
Nürnberg	Friedhelm	1982	Schilder	Heiko	1994	Verhufen	Gerhard	1956
Ostrowski von	Bruno	1993	Schmiedeskamp	Walter	1997	Volgmann	Bernd	1983
Ostrowski von	Reinhard	1981	Schmitz	Andreas	1987	Vüllings	Wilhelm	1969
Oswald	Josef	1978	Schmitz	Bernhard	1980	Weihofen	Heinz	1991
Oymann	Aloys	1974	Schmitz	Heiner	1962	Weisser	Erich	1979
Pattschek	Hans	1989	Schmitz	Mario	1990	Welzel	Wolfgang	1989
Pehl	Erich-Heinz	1985	Schmitz	Matthias	1998	Witzke	Ralf	1993
Piske	Hans-Dieter	1979	Schneider	Udo	1976	Witzke	Richard	1965
Piske	Klaus-Dieter	1985	Schuch	Karsten	1996	Wolters	Jürgen	1985
Pleines	Berthold	1992	Schumacher	Johannes	1998	Zahren	Christoph	1983
Pomp	Helmut	1994	Schwarz	Ernst Ewald	1990	Zahren	Heinrich	1957
Prokein	Otto	1974	Seuß	Udo	1983	Zahren	Michael	1985
Pulawski	Günter	1976	Sindermann	Manfred	1988	Zimmermann	Klemens	1989
Pulawski	Michael	1997	Sohn	Michael	1991	Zimmermann	Rolf-Dieter	1989
Puppa	Herbert	1993	Spettmann	Walter	1965			
Ravens	Günther	1997	Spikker	Andreas	1983			
Ravens	Paul	1981	Spikker	Ernst	1963			
Rehlinghaus	Klaus	1974	Steinitz	Helmut	1998			

TOTENGEDENKEN



*Wir gedenken den verstorbenen Mitgliedern
unserer St. Evermarus-Schützenbruderschaft
und der Toten aller Kriege,
die ihr Leben in Treue zur Heimat opferten!
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!*



ZUM GEDÄCHTNIS – VIKTOR LEMKEN



Der Initiative von Viktor Lemken ist es zu verdanken, daß am 15. Juni 1947 die St. Evermarus-Schützenbruderschaft wieder ins Leben gerufen wurde.

Im selben Jahr wurde er Schützenkönig, und 1952 wurde er zum Brudermeister gewählt.

Anläßlich des Schützenfestes 1966 wurde am Ehrenmal in Borth eine Urne, gefüllt mit Erde vom Grab des

unbekannten Soldaten aus Leningrad, eingelassen, welche Viktor Lemken zum Gedenken an alle in Rußland gefallenen Soldaten von einer Geschäftsreise nach Rußland mitgebracht hatte.

Seine Freude war natürlich groß, als 20 Jahre nach ihm sein Sohn Johannes 1967 die Königswürde errang.

Für seine großen Verdienste um unsere Bruderschaft, die er uneigennützig und selbstlos führte, wurde er 1968 vom Zentralverband der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet. Durch seine vorbildliche Führung ist die Bruderschaft zur tragenden Organisation nicht nur des gesellschaftlichen, sondern auch des kirchlichen Lebens, herangewachsen.

Am 3. März 1969 wurde Viktor Lemken 63 Jahre alt und war bereits von seiner schweren, unheilbaren Krankheit gezeichnet. Selbst vom Krankenbett aus ließ er es sich nicht nehmen, noch so manch wichtige und richtungsweisende Entscheidung für die

Bruderschaft zu treffen, wobei ihm eine der Hauptaufgaben der Bruderschaft, nämlich die kirchlich-caritative Tätigkeit, besonders am Herzen lag.

Er verstarb am 16. April 1969 und wurde am 21. April 1969 unter großer Teilanahme der Mitglieder unserer Bruderschaft, der Bevölkerung sowie befreundeter Bruderschaften und Schützenvereine zu Grabe getragen.

Viktor Lemken hat stets im Stillen gewirkt und wollte nie ein großes Aufheben um seine Person. Diese Eigenschaft war es u.a. auch, die ihm die vorbehaltlose Sympathie der Schützenbrüder und der gesamten Bevölkerung einbrachte. Er war ein großer Mann im wahrsten Sinne des Wortes. Groß waren seine Leistungen in zahlreichen Vereinen, denen er führend angehörte. Groß war vor allen Dingen auch seine aufrechte Haltung als Christ.

Es sollte uns zum Nachdenken anregen, wenn man in der Predigt der Totenmesse hörte, daß der einflußreiche Geschäftsmann, selbst nach langen und anstrengenden Geschäftsreisen, am frühen Morgen in tiefgläubiger Selbstverständlichkeit an der Hl. Messe teilnahm und sich hier die Kraft für seine Arbeit holte. Wir hoffen, daß der Grundstein, den er durch sein Handeln gelegt hat, auch weiterhin wirksam bleibt.

Mit dem Tod von Viktor Lemken ging ein vorbildlicher Brudermeister, Freund und Förderer von uns. Die St. Evermarus-Schützenbruderschaft würdigte seine Verdienste auf besondere Art und Weise: Sie ließ im Herbst 1969 von Goldschmied Metsch/Kevelaer ein aus Kupfer getriebenes Relief von seinem Angesicht fertigen, welches heute in der Altentagesstätte einen Ehrenplatz hat.

Zum ersten Mal wurde auch zum Schützenfest 1969 eine Viktor-Lemken-Gedächtnis-Plakette ausgeschossen. Die Anzahl der Gedächtnis-Plaketten wurde auf 15 Stück festgelegt. Der erste Gewinner war Heinrich Zahren jun.

Alle bisherigen Preisträger haben sich damit einverstanden erklärt, daß diese Gedächtnis-Plakette nach ihrem Tod wieder an die Bruderschaft zurückgeht und neu ausgeschossen werden kann.

Zum Gedächtnis an den jeweiligen Träger wird diese Plakette mit seinem Namen und den Jahreszahlen der Tragedauer versehen.

Bisherige Träger der Viktor-Lemken-Gedächtnisplakette:

Heinrich Zahren jun.	seit 1969
Jakob Mons sen (Plakette verloren gegangen)	seit 1970
Adolf Macher	seit 1971
Josef Baumann	seit 1972
Theo Peters	1973 bis 1987
Leo Költgen	seit 1974
Josef Elbers	1975- 1984
Walter Spettmann	seit 1976
Josef Janssen	1977- 1993
Helmut Röttges	seit 1978
Theo Nederkorn	seit 1979
Aloys Breidenstein	seit 1980
Jürgen Reiners	seit 1981
Gerhard Dittmann	seit 1982
Norbert Feldkamp	seit 1983
Georg Brings	seit 1984
Erich Weisser	seit 1987
Johannes Braems	seit 1993



Viktor-Lemken-Gedächtnis-Plakette

ANNO SANTO-KREUZE

Das Anno-Santo-Kreuz wird vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften an die Bruderschaft verliehen, die an einer vom Bund durchgeführten Rom-Fahrt in einem „Heiligen Jahr“ teilgenommen hat. Es wird zeitlebens vom ältesten Bruderschafts-Teilnehmer an dieser Rom-Fahrt getragen, bleibt aber im Besitz der Bruderschaft.

Die Anno-Santo-Kreuze der St. Evermarus-Schützenbruderschaft:

Zu a):

Am 8. Dezember 1904 nahm Präsident Karl Klein anlässlich des 50. Jahrestages der Verkündigung des Glaubenssatzes von der unbefleckten Empfängnis Mariä an der Jubiläums-Wallfahrt nach Rom teil. In der damaligen Zeit war eine Fahrt nach Rom etwas ganz außergewöhnliches. Nur zwei Schützenbrüder aus dem Kreis Moers hatten diese Strapazen auf sich genommen. Vermutlich gab es zu dieser Zeit noch keine Anno-Santo-Kreuze, denn im Jahre 1933/34 wurde unserer Bruderschaft diese Auszeichnung nachverliehen.

Zu b):

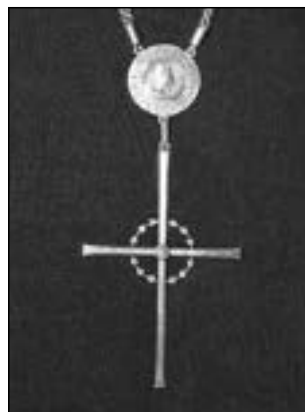
Im Jahre 1950 nahm Schützenbruder Karl Fonk an einer Rom-Fahrt teil. Als Anerkennung wurde unserer Bruderschaft das Anno-Santo-Kreuz mit dem Portrait von Papst Pius XII. Pont. Max. verliehen.

Zu c):

Unsere Schützenbrüder Gottfried Keisers und Heinrich Zahren nahmen im Jahre 1983 an einer Rom-Fahrt teil. Da unser Papst Johannes Paul II. am 25. März 1983 mit drei symbolischen Hammerschlägen die Heilige Pforte des Petersdomes öffnete und damit das Jahr 1983 zum „Heiligen Jahr der Erlösung“ erklärte, erhielt unsere Bruderschaft das dritte Anno-Santo-Kreuz.

In einer 20-seitigen Bulle „Incarnationis mysterium“ (Das Geheimnis der Menschwerdung) hat Papst Johannes Paul II. bereits jetzt schon das Jahr 2000 zum „Heiligen Jahr“ erklärt. Mehrere St. Evermarus-Schützenbrüder haben bereits großes Interesse an einer neuerlichen Rom-Fahrt bekundet.

a)



b)



c)



ERSTER KONTAKTBESUCH IN BORT-LES-ORGUES/FRANKREICH

Am ersten Kontaktbesuch einer Borther Reisegruppe unter Leitung von Dechant Hans Hüneborn zur namensgleichen Pfarrgemeinde Bort-les-Orgues in Frankreich vom 8. bis 16. Oktober 1982 nahm eine große Abordnung unserer Bruderschaft teil.

Die Stadt Bort-les-Orgues hatte sich die größte Mühe gegeben, um den deutschen Gästen einen erlebnisreichen Aufenthalt zu bereiten. Natürlich wurden auch einige Ausflugsfahrten in die großartige Berglandschaft der Auvergne unternommen so daß viele Sehenswürdigkeiten Zentralfrankreichs in Augenschein genommen wurden.

Der zum Abschluß der Besuchertage im Rathaus vom Bürgermeister Roger Guillard gegebene Empfang ließ den beiderseitigen Wunsch weiterer Vertiefung dieses freundschaftlichen Kontaktes anklingen.

Diese wohlgelungene und interessante Fahrt zeigte aber auch die grenzüberschreitende und völkerverbindende Kraft des gemeinsamen Glaubens.



Von links:
Heinrich Feldkamp, Gottfried Keisers,
Erich Weisser, Johannes Lemken,
Otto Baumann, Peter Költgen,
Otto Prokein, Franz-Josef Finmans

Sitzend:
Dechant Hans Hüneborn,
Bürgermeister Roger Guillard,
Kaplan Michel Salesse

JÄHRLICHE VERANSTALTUNGEN UND SOZIALES ENGAGEMENT

Jährliche Veranstaltungen

Die Mitglieder der St. Evermarus-Schützenbruderschaft können nicht nur Feste feiern sondern sie verstehen es auch, sich kirchlich und caritativ zu engagieren und die Brauchtumpflege zu fördern. Durch ihre aktive Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungen zeigen sie jedem, daß sie JA sagen zu den angebotenen Aktivitäten des Vorstandes. So war es doch bemerkenswert, daß über 200 Schützenbrüder am 20. September 1998 zum Preis- und Königsschießen angetreten waren.

Die Jahresveranstaltungen beginnen mit dem Neujahrsempfang im Pfarrzentrum Borth, wo eine Abordnung des Vorstandes und des Throns zugegen ist. Der Familienabend unserer Bruderschaft am 2. Samstag im Januar mit gemeinsamen Abendessen, Tanz und Tombola, ist auf Grund der großen Beteiligung nicht mehr wegzudenken.

Tradition hat auch die von der Bruderschaft gestaltete Messe zum Fest des Hl. Sebastian am 20. Januar. Wer glaubt, daß der Einkehrtag unserer Bruderschaft, der am 1. Fastensonntag des Jahres 1998 erstmals um 8.00 Uhr mit dem Frühstück, Ehrungen und Vortrag vor der Gemeinschaftsmesse stattfand, nicht angenommen würde, der wurde eines besseren belehrt. 130 Schützenbrüder fanden sich aus diesem Anlaß im Pfarrzentrum ein. Auch die Jahreshauptversammlung, meist im März, sowie auch die Vierteljahresversammlungen sind ähnlich gut besucht.

An der Delegiertentagung des Bezirksverbandes nehmen alljährlich der Vorstand und die Thronherren teil. Auch die Teilnahme am Bezirksjungschützentag und Fahنشwenkertag sind selbstverständlich.

Am Patronatsfest des Hl. Evermarus am 1. Mai in Rutten/Belgien mit Reliquien-Prozession durch die Straßen des Ortes, nimmt, wenn möglich, eine Abordnung der Bruderschaft mit Vorstand, Thron, Offizieren und Fahنشwenkern teil.

Jeder Thron freut sich auf die Teilnahme am Bundesköniginnen-tag und der jeweils amtierende König auf das Bezirkskönigsschießen.

Das christliche Bekenntnis wird insbesondere durch die Teilnahme an der Fronleichnams-Prozession in Borth, Wallach und 1998 erstmals Ossenberg sichtbar. Ein großer Erfolg, und damit einen Beitrag leistend für den guten Zweck, ist die Teilnahme am Pfarrfest der Pfarrgemeinde St. Evermarus.

Das Kinderschützenfest, immer sonntags vor Beginn der Sommerferien, findet bei unserem Nachwuchs großen Anklang und ist zu einer festen Größe geworden.

Eine besondere Freude ist für jedes Königspaar und Throngefolge der alljährliche Besuch des Krönungsballs des Bürgerschützenvereins „Wilhelm Tell“ Wallach 1922 e.V., der St. Heinrich-Schützenbruderschaft Bönning-Rill und der Schützenvereine in Drüpt und Ossenberg.

Der Höhepunkt eines jeden Jahres ist natürlich das Schützenfest mit Kirmes. Es findet alljährlich am Sonntag nach dem 17. September statt. Beginnend mit der Disco am Freitag für unsere Jugendlichen, dem Niederrheinischen Tanzabend für Jung und Alt am Samstag, dem traditionellen Preis- und Königsschießen am Sonntag, dem Frühschoppen mit Verlosung eines „Fetten Schweines“ am Montag, dem Gemeinschafts-Gottesdienst am Dienstagmorgen mit anschließender Totenehrung und Fahنشwenken am Ehrenmal, der Preisverteilung im Festzelt und dem anschließenden Umzug zum neuen Königspaar mit Umtrunk und kleinem Imbiß folgt am Nachmittag der große Festumzug, Fahنشwenken am Alten Rathaus und anschließendem Krönungsball.

Dieses kompakte Festprogramm findet bei der gesamten Bevölkerung großen Anklang, wie die immer wieder steigenden Mitglieder- und Besucherzahlen es beweisen.

Alljährlich zum Fest des Hl. Martin sind auch Mitglieder der Bruderschaft im Martins-Komitee Borth-Wallach tätig. Sie führen Haussammlungen durch, packen die Tüten und helfen, die Martinszüge in Borth und Wallach zu organisieren. Auch die Darsteller des St. Martin (Wolfgang Jänicke, seit 1971) und des Bettlers (Frederik Jänicke, seit 1992) sind Mitglieder unserer Bruderschaft.

Die Teilnahme an der Gedenkfeier zum Volkstrauertag im November ist eine Selbstverständlichkeit. Am Einkehrtag des Bezirksverbandes am 2. Adventssonntag nehmen der Vorstand und die Thronherren teil.

Zum Abschluß eines jeden Jahres findet am 4. Advent-Wochenende ein Preis- und Pokalschießen auf dem Schießstand statt.

Selbstverständlich sind auch Mitglieder unserer Bruderschaft in kirchlichen Gremien wie Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, Kirchenchor, KAB, als Ministranten, Lektoren und Kommunionhelfer tätig und sind auch in anderen Vereinen und in der kommunalen Politik sehr aktiv.

Soziales Engagement

Die St. Evermarus-Schützenbruderschaft unterstützt ebenso kirchliche oder caritative Einrichtungen. Wie bereits erwähnt, wurde schon im Jahre 1948 der Reinerlös einer Theateraufführung von 1.300 Reichsmark der Caritas gespendet, oder 1953 ein Preisschießen für die Anschaffung von neuen Kirchenglocken durchgeführt.

Die Reinerlöse aus Karnevalsveranstaltungen bis 1960 wurden für bedürftige Kommunionkinder, für ein neues Evermarus-Fenster in der wieder aufgebauten Kirche, das Schwesternhaus in Ossenberg, als Dank für die aufopfernde ambulante Krankenpflege durch die Schwestern, für eine neue Kirchenbank und für den Borther Kindergarten zur Verfügung gestellt.

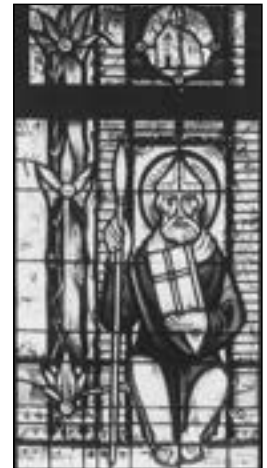
Auch in den darauffolgenden Jahren stellte die Bruderschaft immer wieder Gelder dem Borther und Wallacher Kindergarten zur Anschaffung von Spielzeug zur Verfügung. Eine 1960 durchgeführte Sammel-Aktion der Königinnen der Vorjahre für die Diaspora-Kirche in Michelstadt war ein voller Erfolg. Für die Ausbildung eines farbigen Neupriesters und für das Priesterhilfswerk der Diözese Münster wurde ebenfalls mehrfach gespendet. Auch der Ausbau des Borther Jugendheims erhielt von der Bruderschaft eine finanzielle Unterstützung.

Die 1967 durchgeführte „Aktion Sorgenkind“ des Bürgerschützenvereins Drüpt fand Anklang bei unserer Bruderschaft. Eine am 28. Mai des Jahres durchgeführte Sammlung nach den Gottesdiensten und durch Filmvorführungen für Kinder und Erwachsene konnte auch hier geholfen werden.

Das am 16. Juni 1968 eingeweihte Hagelkreuz am Douffsteg stiftete die Bruderschaft. Mehrere Spenden wurden für den Ausbau der Altentagesstätte (Pfarrzentrum) bereitgestellt, ebenso für den Neubau der St. Evermarus-Pfarrkirche.

Der Kirchenbau wurde durch Haussammlungen unterstützt, 1980 wurde ein Preiskegeln veranstaltet, mit dessen Erlös ein Buntglasfenster für die Kirche mit der Darstellung des Hl. Lambertus angeschafft werden konnte.

Für ein Kinderheim in Indien spendete die Bruderschaft Geld zur Anschaffung von Betten. Auch ein Projekt der Missionsstation Dornfeld in Namibia wurde durch Spenden der Bruderschaft gefördert.



Ein Hilfstransport des evangelischen Kirchenkreises in den Bezirk Gomel in Weißrußland fand ebenso unsere Unterstützung wie ein von der Hauptschule Borth durchgeführtes Projekt der gemeinsamen Unterrichtung von behinderten und nichtbehinderten Schülern und Schülerinnen. Diese Spende wurde zur

Anschaffung von Computer-Software zur Schreibförderung Behinderter verwendet.

Im Jahre 1998 begann die Bruderschaft mit dem Bau eines Heiligenhäuschens am Borther Ehrenmal (Borther Straße), welches anlässlich des 275-jährigen Jubiläums am Freitag, dem 24. September 1999 eingeweiht und seiner Verwendung übergeben wird.

Diese Auswahl des sozialen Engagements unserer Bruderschaft zeigt die Hilfsbereitschaft und Spendenfreude der Mitglieder, aber auch der ganzen Bevölkerung in Borth und Wallach. An dieser Stelle sei allen gedankt, die durch ihr Geld Not gelindert und Gutes getan haben. Wir hoffen, auch in Zukunft, wenn nötig, durch unsere Unterstützung helfen zu können.



Evermarus: 1000 Mark gespendet

Alljährlich spendet die St.-Evermarus-Schützenbruderschaft Borth einen größeren Betrag für soziale Zwecke. Diesmal wurde den Caritas-Werkstätten ein Scheck über 500 Mark übermittelt; weitere 500 Mark kommen der Sonderschule für geistig Behinderte in Bönninghardt zugute. Im Bild von links: König Friedhelm Timp, Ulrich Schwarzbach vom sozialen Dienst der Caritas-Werkstätten in Kamp-Lintfort und Brudermeister Otto Baumann.

RP-Foto: Armin Fischer

Rheinische Post, 30. September 1995

KINDERSCHÜTZENFEST

Im Jahre 1980 veranstaltete unsere Bruderschaft erstmals ein Kinderschützenfest. Das Preis- und Königsschießen fand jeweils auf dem Spielplatz des Jugendheims statt.

Eine schöne und erfolgreiche Veranstaltung, die sich bis heute bewährt hat.

Nachfolgend die Kinder-Königspaare von 1980 bis 1998:

1980	Michael Zahren	Nicola Baumann
1981	Jörg Janßen	Barbara Ingenpaß
1982	Markus Breidenstein	Stefanie Baumann
1983	Marc Rehlinghaus	Melanie Zahren
1984	Henning Börgmann	Stephanie Brings
1985	Axel Tepaß	Karin Schettkath
1986	Marcus Wolters	Simone Börgmann
1987	Christian Temath	Svenja Volgmann
1988	Lars Frenck	Bettina Temath
1989	Josef Hoymann	Stefanie Terheerd
1990	Jens Frenck	Stefanie Susen
1991	Dennis Terheiden	Ina Ullenboom
1992	Thomas Stolze	Anika Ullenboom
1993	Christian Temath	Nicole Elbers
1994	Christian Niedzwiedz	Nadja Murafi
1995	Daniel Joosten	Julia Tenié
1996	Alexander Tenié	Susanne Niedzwiedz
1997	Sven Böhmer	Rebecca Kolodzey
1998	Carsten Hoffmann	Viktoria Jaeschke



Kinder-Königsilber

VIELEN DANK ...

... für die finanzielle Unterstützung zur Erstellung unseres Heiligenhäuschens und dieser Festschrift sagen wir:

Amtmann/Scheepers	Provinzial-Versicherungen	Borth
Albert	Blumen und Kranzbinderei	Borth
Aldenhoff	Marktschänke	Büderich
Artz	Autohaus	Rheinberg
Biermann	Schaustellerbetrieb	Gelsenkirchen
Börgmann	Lotto – Toto – Tabakwaren	Borth
Böttner	Schaustellerbetrieb	Münster
Borghs	Steuerberater	Borth
Braciak	Reisebüro	Alpen
Briemen, van	Schaustellerbetrieb	Kalkar
Brings/Alavi	Wäscherei	Borth
Bünten-Wittmann	Mühle-Landesprodukte	Ossenberg
Cagnolati	Uhren-Schmuck	Rheinberg
Caniels	Bauelemente	Rheinberg
Da Gianni	Pizzeria	Borth
Diebels Alt	Privatbrauerei	Issum
Digitaler Offsetdruck	Druckerei – Drucksachen aller Art	Alpen
Eckholt	Optik – Uhren – Schmuck	Alpen
Edeka-Markt	Lebensmittel	Borth
Evers/Inh. H.-W. Krack	Zelteverleih	Rheinberg
Feldmann/Gertler	Restaurant „Zur alten Mühle“	Budberg
Fonk	Obst und Gemüse	Borth
Fotosatzstudio Alpen	Fotosatz – Entwurf – Layout	Alpen
Herr	Gaststätte „Zur Post“	Borth
Hochgreef	Borther Blumenstube	Borth
Hochgreef	Fertigaragen	Borth
Hoffmann	Bauernladen	Borth
Hussmann	Mobau	Alpen
Janssen	Friseur-Salon	Borth
Joosten	Happy-Shop/Postagentur	Borth
Kaas	Medizinische Fußpflege	Wallach
Kamps	Bäckermeister	Borth
Keisers	Energie – Elektro – Haustechnik	Düsseldorf

Kiwitt	JET-Tankstelle	Büderich
Kluge	Baugeschäft	Borth
Kohlhaas	Bäckerei und Getränkemarkt	Borth
Kotowski	Eisbetrieb	Duisburg
Krusenbaum	Schaustellerbetrieb	Duisburg
Kühnen	Pokalvertrieb	Alpen
1. KG Rot-Weiß	Karnevals-gesellschaft	Borth
Lambrecht	Brigittes Blumenstube	Borth
Lampe & Svoboda	Bauunternehmung	Rheinberg
Lemken	Bodenbearbeitung und Drilltechnik	Alpen
Linke	Uncle Sam's Shop	Borth
Metsch	Gold- und Silberschmiede	Kevelaar
Mons	Fleisch- und Wurstwaren	Borth
Münster	Heizung und Sanitär	Wallach
Mulder	Schaustellerbetrieb	Moers
Neuenhaus	Gaststätte „Zur Friedenseiche“	Wallach
Pleines	Heizöl, Transporte	Ossenberg
Polm	Deko	Wallach
Pont	Fischspezialitäten-Restaurant „Zur Rheinwacht“	Wallach
Riekötter	Malerbetrieb	Rheinberg
Rogge	TV- und Radiotechnik	Alpen
Schaaf	Gaststätte „Borther Hof“	Borth
Scheepers	Quelle-Agentur	Borth
Schlender	Sanitär	Wallach
Schmitz	Rechtsbeistand	Borth
Scholten	Bäckerei	Alpen/Borth
Schürcks	Borther Grill	Borth
Solvay Salz GmbH	Steinsalzbergwerk	Borth
Sparkasse Rheinberg	Geschäftsstelle	Borth
Tepaß	Fleisch- und Wurstwaren	Borth
Ullenboom	Freizeit-Keramik-Studio	Borth
Underberg KG		Rheinberg
Vermöhlen	Schaustellerbetrieb	Kleve
Weisser	Elektro – Heizung – Sanitär	Borth
Wettels	Touristik	Borth
Volksbank Niederrhein eG	Geschäftsstelle	Borth
Zajuntz	Imbissbetriebe	Moers
Zobel	Sportheim TuS Borth	Borth

PROGRAMM DER JUBILÄUMSFESTWOCHE 1999

Freitag, 17. September 1999

KIRMES-DISCO mit „Radio Niederrhein“
im Festzelt an der Wallacher Straße

Samstag, 18. September 1999

GEMÜTLICHE KAFFEETAFEL mit den ehemaligen
Königen und Königinnen samt Hofstaat im Festzelt

KAISER-SCHIESSEN aller ehemaligen Könige auf der Festwiese
anschl. Kaiser-Proklamation und Preisverleihung im Festzelt

KIRMESAUFNAKT im Festzelt mit Tanz für „Jung und Alt“
Es spielt die Tanzkapelle „DIE FLAMINGOS“

Sonntag, 19. September 1999

Antreten auf der Festwiese zum Festumzug durch Borth,
anschl. traditionelles **PREIS- UND KÖNIGSSCHIESSEN**
Proklamation des „Jubiläums-Königs“

Montag, 20. September 1999

GROSSER FRÜHSCHOPPEN im Festzelt
mit Verlosung eines „Fetten Schweines“

Dienstag, 21. September 1999

Antreten der Schützenbrüder zum gemeinsamen
GOTTESDIENST in der Pfarrkirche St. Evermarus Borth, danach
KRANZNIEDERLEGUNG und Totenehrung am Ehrenmal,
PREISVERTEILUNG im Festzelt und anschließend
KLEINER UMTRUNK beim Jubiläums-König

PARADE des „Jubiläums-Königs“ mit Thronfolge
an der Pastor-Wilden-Straße, Festumzug durch Borth,
FAHNENSCHWENKEN am alten Rathaus

GROSSER JUBILÄUMS-KRÖNUNGSBALL
mit Empfang der Gastvereine im Festzelt

Donnerstag, 23. September 1999

FAHNENSCHWENKER-TAG

Vereinseigenes **POKAL-FAHNENSCHWENKER-TURNIER**
in verschiedenen Gruppen auf der Festwiese,
anschl. gemütliches Beisammensein mit Pokalverleihung
im Festzelt

Freitag, 24. September 1999

FESTGOTTESDIENST in der Pfarrkirche St. Evermarus Borth

Feierliche **EINWEIHUNG** unseres **HEILIGENHÄUSCHENS**
mit großem Zapfenstreich und Fahنشwenken
anschl. gemütliches Beisammensein im Festzelt

Samstag, 25. September 1999

JUBILÄUMSFESTAKT mit BEZIRKSBUUNDESFESE

EMPFANG der geladenen Vereine im Festzelt

FESTUMZUG MIT FESEAKT
am Sportzentrum Mittelweg, Borth

HL. FESEMESE in der Pfarrkirche St. Evermarus Borth,
anschl. Rückmarsch der Vereine zum Festzelt

GRATULATIONSEMPFANG

GROSSER JUBILÄUMS-FESTBALL im Festzelt
Es spielt die Tanzkapelle „DIE FLAMINGOS“

Sonntag, 26. September 1999

TAG DER SCHIESSABTEILUNG

VOGELSCHIESEN mit der Armbrust für **FRAUEN**
(ab 16 Jahre) auf der Festwiese, gleichzeitig beginnt eine
SCHIESSMODEN-AUSSTELLUNG im Festzelt

SIEGEREHRUNGEN des Armbrustschießens der Frauen
und des Pokalschießens, Ermittlung der Sieger der Verlosung

anschl. gemütliches Beisammensein
und Festwochen-Ausklang im Festzelt



275 Jahre
1724 – 1999

Diese Festschrift wurde zusammengestellt von:

Otto Baumann · Wolfgang Fillers · Christoph Henseler · Wolfgang Jänicke · Karlheinz Kamps · Martin Kleintges-Topoll
Johannes Rütten · Friedhelm Timp · Heinrich Zahren · Klemens Zimmermann

Verantwortlich für die Zusammenstellung der Texte des Bezirksverbandes Moers: Schriftführer Theo Rodermond

Artikel: Borth – Dorf, Pfarrpatron und Schützenbruderschaft: Dr. Fritz Hoffmann

Fotos: Johannes Rütten
Privat-Archiv der Eheleute Otto und Josi Baumann

Satz und Layout: Martin Kleintges-Topoll

Druck und Weiterverarbeitung: Digitaler Offsetdruck Alpen

Auflage: 1.200 Stück

Borth, im Frühjahr 1999



75 Jahre

St. Sebastianus-
Bezirksverband
Moers 1924 e.V.



275 Jahre

St. Evermarus-
Schützenbruderschaft
Borth 1724 e.V.

